



ERASMUSHAUS

ANTIQUARIAT SEIT 1800

INTERMEZZO

33

INTERMEZZO 33

With a subject index in English and German
Descriptions in English on request

*Wir würden uns freuen, Sie bei Schätzungen und dem Verkauf von Büchern,
Manuskripten und Autographen beraten zu dürfen.*

*We should be pleased to assist you in the evaluation and sale of books,
manuscripts and autographs.*

ERASMUSHAUS

ANTIQUARIAT SEIT 1800

BÄUMLEINGASSE 18 • CH-4051 BASEL
TELEFON 061 228 99 44 • FAX 061 228 99 49
WWW.ERASMUSHAUS.CH
HDB@ERASMUSHAUS.CH

VERKAUFSBEDINGUNGEN

Preise in Schweizer Franken. Bestellungen werden nach Eingang erledigt – Ansichtssendungen sind erst 14 Tage nach Katalogversand möglich – Alle Sendungen auf Kosten und Gefahr des Bestellers – Falls Zahlungen nicht in Schweizer Franken lauten, müssen wir Bankspesen in der Höhe von CHF 15.– verrechnen – Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises Eigentum des Verkäufers.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Basel-Stadt. Der Schuldner verzichtet ausdrücklich auf seinen Gerichtsstand an seinem Wohnsitz. Der Gläubiger ist aber berechtigt, ihn auch dort einzuklagen.

Postcheck-Konto: Basel 40-604-4

Bankverbindung:

Credit Suisse CH-4002 Basel
Konto-Nr. 257 200-01
IBAN-Code: CH13 0406 0025 7200 0100 0
BIC/Swift Code: CRESCHZZ40A

Geöffnet nach Vereinbarung

Die Beschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Kleinere Einträge, Namenszüge, Besitzerstempel auf Vorsätzen und Exlibris sind nicht in jedem Fall erwähnt.

Katalogdruck: Abächerli Druck AG, Sarnen

First Love Dialogue in Italian Vernacular Literature

1 ALBERTI, Leon Battista (1404-1472). La Deiphira, che ne mostra fuggir il mal principiato amore ... La Deiphire, qui enseigne deviter un amour mal encommencé, Iadis traduite d'Italien en nostre la(n)gue, & nouvellement reveue & ramen-dée. 16mo (108 x 76 mm). Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Schlussblatt verso und 6-zeiliger Eingangs-Initiale. [88] Bl. (die letzten beiden leer). Paris, G. Corrozet, 1547. – [Nachgebunden:]

Le DICTIONAIRE des huit langaiges ... Nouvellement revue & corrigé. [112] S. (letzte leer). Paris, chez la veuve Marie de la Porte, 1552. Pergamentband des 17. Jhs., mit Wappensupralibros in Goldprägung auf beiden Deckeln: Bischofswappen monogrammiert und datiert mit „M: G: A: S: 1668“, roter Schnitt (ohne die Schließbänder). Paris, en la boutique de Gilles Corrozet, 1547 [resp. Chez la veuve Marie de la Porte, 1552]. CHF 12500.–

Ausserordentlich seltene erste italienisch-französische Parallelausgabe des ersten italienischen Werks Albertis, einer der profiliertesten und vielseitigsten Persönlichkeiten der Renaissance. Der wohl noch während oder kurz nach dem Studium des Kanonischen Rechts in Bologna in der Volkssprache verfasste Dialog zwischen Palimarco und Philarco über die Liebe und wie man ihr entfliehen kann stellt den ersten in italienischer Sprache veröffentlichte Dialog über die Liebe dar. Auf den Spuren von Ovids *Remedia amoris* geschrieben, wurde er erstmals 1471 in Padua gedruckt (GW 576). Wie alle seine Frühwerke zeigt auch *Deifira* typisch humanistische Orientierungen. Alberti zählt zu den ersten italienischen Humanisten, die sich für die Gleichberechtigung des Italienischen mit den klassischen Sprachen einsetzten. Auf sein Betreiben hin, fand Ende Oktober 1441 im Dom zu Florenz, wohin er nach dem Studium zurückgekehrt war, ein der „wahren Freundschaft“ verpflichteter öffentlicher Dichterwettbewerb in italienischer Sprache statt.

Alle Bibliographen verzeichnen unseren Druck als erste französische Ausgabe des Textes. Diese Ehre gebührt aber tatsächlich dem 1539 bei Jehan Dupré in Paris erschienenen Druck (vgl. Tajan Auktion, 7. Juni Paris 2005, wo ein Exemplar davon Diego de San Pedros: *L'amant et Lucenda* von 1551 nachgebunden ist). „L'inventaire des éditions et traductions françaises des oeuvres d'Alberti établi par Pierre Jodogne recense six éditions (dont cinq bilingues), toutes du XVIe siècle, d'une même traduction française de la Deifira; mais il est possible qu'il y en ait eu d'autres, notamment avant octobre 1547“ (Francesco Furlan). Ob der Pariser Dichter/Drucker Gilles Corrozet, wie in der älteren Literatur vermutet, tatsächlich der Urheber der Übersetzung ist, bleibt abzuklären. In seiner Offizin, zusammen mit jener Galliot du Prés, erschienen tatsächlich aber die allermeisten vor 1540 veröffentlichten französischen Übersetzungen italienischer Literatur. Albertis Dialog zählte in Frankreich mit zu den verbreitetsten Beispielen italienischer Literatur und als Paralleltext dienten sie auch vielen Sprachschülern als Hilfsmittel beim Fremdspracherwerb. Durch Uebersetzungen ins Englische und Katalanische erfuhr der Text durch das gesamte 16. Jahrhundert hindurch in ganz Europa respektablen Erfolg.

Der hier beigegebundene, zuerst 1550 bei Guillaume Thiboust in Paris erschienene, polyglotte *Dictionnaire des huit langaiges* wurde 1552 gleich von drei Verlegern erstmals nachgedruckt (vgl. De Clercq/Lioce/Swiggers, *Grammaire et enseignement du français, 1500-1700* [2000], S. 219f.). Seinen Ursprung findet dieses ebenso frühe wie seltene Wörterbuch in der 1510 in

Rom gedruckten *Introductio quaedam utilissima, sive vocabularius quatuor linguarum*, später bekannt geworden als *Dilucidissimus Dictionarius*.

Beide Deckel werden geschmückt von einem nicht identifizierten deutschen Bischofswappen (sechs Quasten), über dem Bischofshut die Initialen M : G : A : S, das Wappen sechsgeteilt, oben links ein aufsteigender Löwe, mit Datum 1668.

BIBLIOGRAPHIE: Edit 16 CNCE (Online Kat.). 721 (nur 1 Exemplar [Ambrosiana, Milano]); Brunet I, 132; vgl. Cecere, L.A. Alberti. Deifira. Analisi tematica e formale (1999); Bouchereaux, Recherches bibliographiques sur Gilles Corrozet, Nr. 221, in: Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire N.S. (1949); Furlan, Studia Albertiana [2003], 95f.

Musterbuch einer alten Frankfurter Schriftgiesserei

2 ANDREÄISCHE SCHRIFTGIESSEREI – Proben aus der Schriftgiesserei der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt am Main. 1834. Quer-8vo. Mit lithographiertem Frontispiz. 206 unnn. Bl. Grüner Leinenband d. Z. (etwas fleckig, berieben und bestossen, Hinterdeckel einseitig lose). *Frankfurt a. M., Andreäische Buchhandlung, 1834.* CHF 3200.–

Schriftmusterproben der 1667 von Johann Andreä in Frankfurt gegründeten Schriftgiesserei und Buchhandlung, die bis 1892 unter dem Namen Andreäische Schriftgiesserei bestand. Weitergeführt wurde sie danach unter dem Namen von August Weisbrod und dessen Nachfahren. Die Stadt Frankfurt behielt auch nach Verlagerung des Buchhandelzentrums nach Leipzig die Superiorität als Sitz der wichtigsten deutschen Schriftgiessereien. Vier Jahre vor Erfindung der Galvanoplastik [1838] erschienen, dokumentiert das vorliegende Musterbuch die herausragende Bedeutung dieser Frankfurter Schriftgiesserei, die sich vor allem auch durch ihre vielen hebräischen Drucktypen auszeichnete. Mitgebunden findet sich auch der vierseitige 'Preis-Courant' der Firma. Das auf den vorderen Innendeckel montierte Frontispiz zeigt die Arbeit in der Buchdruckerei mit den drei Pressen von Ruthven, Stanhope und Cogger. – Gebräunt und stellenweise stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Berlin Kat. 5362.

Bachofens Konzeption der Römischen Geschichte

3 BACHOFEN, Johann Jakob (1815-1887) und Franz Dorotheus GERLACH (1793-1876). Die Geschichte der Römer. Erster Band, erste Abtheilung: Aelteste Geschichte bis zur Gründung der Stadt. – Erster Band, zweite Abtheilung: Die Zeiten der Könige. 2 Bde. (alles Erschienene). 8vo. 1 Bl, X S., 297 S.; [2] Bl., 372 S. Original-Broschuren, ungeöffnet (Buchblock gelockert). *Basel, Bahnmaier's Buchhandlung (C. Detloff), (Oktober 1850-) 1851.* CHF 650.–

Erstausgabe der von den beiden Basler Professoren Bachofen und Gerlach als Gemeinschaftswerk veröffentlichten *Geschichte der Römer*. Gut zwei Drittel des fast 700 Seiten umfassenden Textes verfasste J. J. Bachofen, der damit seine eigene Konzeption der Römischen Geschichte darlegte. Nebst dem ersten Abschnitt (*Das westliche Mittelitalien*), der bereits im Oktober 1850 vorlag, stammen auch die Abschnitte III (*Die ältesten Völkerbewegungen*) und V (*Die Völker des westlichen Mittelitaliens nach Albas Sturz*) aus der Feder des Juristen. Die

restlichen Teile schrieb der aus Deutschland stammende, seit 1833 in Basel eingebürgerte F. D. Gerlach, Professor für lateinische Sprache und Literatur und von 1830 bis 1866 auch Bibliothekar der Universitätsbibliothek. – Titel des zweiten Bandes etwas stockfleckig, minimale Stockflecken hier und da, ein gänzlich unaufgeschnittenes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Hildebrandt 17; Bessmertny 7; M. Gelzer in: Bachofen GA I (1943), S. 490f.

Prächtiger Wappeneinband

4 BALDE, Jacob (1604-1668). Urania Victrix. 12mo. Mit Kupfertitel, 5 gest. Tafeln und 2 halbseitigen Textvignetten gest. von Melchior Küsel. [8] Bl. [inkl. Kupfertitel], 329, [2] S. Brauner Wappeneinband (Lanzenspitze oder Pfeilspitze [Strahl]) d. Z. über 4 erhabenen Bündeln, Deckel und Rücken mit reicher Goldprägung, Goldschnitt. *München, Typis Johann Wilhelm Schell, durch Johann Wagner, 1663.*

CHF 2400.–

Erstausgabe in einem zeitgenössischen Wappeneinband. Mit emblematischen Kupfertafeln illustrierte religiös-moralische Briefdichtung des neulateinischen Lyrikers Jacob Balde. Krüssells Kupfer beziehen sich auf die entsprechenden Kapitel und sind in der Platte wie folgt betitelt: *Animae Christianae Certamina; Visus; Auditus; Gustus und Tactus*. – Text in der unteren Hälfte wasserrandig, minimal gebräunt, sonst ein gutes Exemplar in einem bemerkenswerten Wappeneinband.

PROVENANCE: Papierschild Ex Bibliotheca Joseph Schlemmer.

BIBLIOGRAPHIE: Landwehr, German, 121; Dünnhaupt I, 250, 29; Paisey B 98; FdF 996; VD 17 (Online Kat.) 23:331118A.

5 BAUR, Johann Wilhelm (1607-1642) und Melchior KÜSEL (1626-1683). Augen und Hertzen belustigende Abbildungen der Höchströstlichen Historie, Wie der ewige Sohn Gottes ... geboren, ... am Creutz gestorben, begraben worden ... in künstlichen Kupffern ... vorgestellt ... Quer-Folio (258 x 350 mm). Mit Kupfertitel, 1 Kupfertafel von und nach Johann Ulrich Krauss („Christi leben, Wunder, Leiden, Sterben und Auferstehung“) und 33 in der Platte num. Kupfertafeln nach Johann Wilhelm Baur gest. von Melchior Küsel. Text dreispaltig gedruckt. Gesprenkelte Broschur d. Z. (Rückenbezug an Kopf und Fuss etwas beschädigt). *Augsburg, Johann Ulrich Krauss, 1703.*

CHF 1100.–

Breitrandiges und sauberes Exemplar mit grossformatigen, staffagenreichen Darstellungen aus dem Leben Jesu. Es war ursprünglich innerhalb Melchior Küsels „*Iconographia*“ von 1682 erschienen und wurde von dessen Schüler, dem Augsburger Kupferstecher und Verleger J. U. Krauss (1655-1719), hier als Einzelwerk nachgedruckt. Komplet mit allen vierunddreissig, nach J. W. Baur gestochenen Tafeln mit je einer gestochenen, zweizeiligen, gereimten Bildlegende. – Die beiden ersten Blatt minimal gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Jantz 456; vgl. Berlin Kat. 4294; Kat. Augsburger Barock, 612; Gier/Janota, Augsburger Buchdruck ... (1997), S. 826, Anm. 178.

6 BIBLIA GERMANICA – Biblia, Das ist: Die gantze Heilige Schriff Alten und Neuen Testaments, Durch Martin Luther verdeutschet: Mit D. Pauli Tossani ... hiebevorn ausgegangenen Glossen und Auslegungen ... , so dann auch hie und da aus Herrn [Giovanni] Deodati und anderer ... Annotationen ansehnlich vermehret ... Nebst nöthigen Land-Charten alle Jüdische Heilighthums-Antiquitaeten in dieser neuen Edition ... beygefügt ... Samt einer Neuen Vorrede Herrn Johann Jacob Ulrichs ... Pfarrherrn am Waysen-Hause in Zürich. Sehr seltene Basler ‘Toussain-Bibel’ Folio (400 x 250 mm). Mit Kupfertitel, nach Johann Jakob Arhardt gestochen von Peter Aubry, 6 doppelblattgrossen Karten (davon eine Weltkarte ‘Orbis terrarum typus de integro in plurimis ...’) und 16 Kupfertafeln von Johann Carl Joseph Störchlin. Typographischer Titel in Rot und Schwarz. [20] Bl. (inkl. Kupfertitel), 48 S., [2] Bl. (Biblischer Kalender von Andreas Hyperius), 680 S., Zwischentitel (Die Propheten), 320, 104 S. (Apokryphen), 422 S. (Neues Testament), 1 Bl. (Bericht an den Buchbinder). Kalbslederband d. Z. über Holzdeckeln, die Deckel mit aus eng gegeneinanderlaufenden Diagonelen geprägtem Rautenmuster in Blindprägung, Deckel mit je vier Messing-Eckbeschlägen und Mittelstück, mit 2 intakten, ziselierten und mit gedrehtem Ornament geschmückten Messingschliessen (Rücken am Fuss restauriert). *Basel, Emanuel und Johann Rudolf Thurneysen, 1729.* CHF 7800.–

Dekorativ gebundenes Exemplar dieser seltenen Basler ‘Tossanus-Bibel’, eine aufwendig gedruckte, illustrierte Prachtbibel des Thurneysen Verlags.

Nach den enormen Zerstörungen des Dreissigjährigen Kriegs und des Pfälzischen Erbfolgekriegs, profilierte sich Basel, neben Frankfurt am Main, Strassburg und Nürnberg, als ein Zentrum des (reformierten) Bibeldrucks. Sowohl im ausgehenden 17. wie auch im Verlauf des 18. Jahrhunderts verliessen nicht wenige, im wahrsten Sinn des Wortes, gewichtige Bibelausgaben die Basler Druckerpressen. Die vorliegende Edition des renommierten Verlags der Gebrüder Emanuel und Rudolf Thurneysen folgt in ihrer Textredaktion überraschenderweise nicht der neun Jahre zuvor im selben Verlag von den beiden einheimischen Pfarrern Friedrich Battier und Theodor Gernler edierten Version der Luther-Bibel (die sogenannte Thurneysen-Bibel), sondern vielmehr der 1617 erstmals von dem Heidelberger Kontroversaltheologen Paul Toussain [latinisiert Paulus Tossanus (1572-1634)] veröffentlichten Bearbeitung. Gebrauch machte er dabei von den Uebersetzungen der Luther-, der Genfer- und der Zürcher-Bibel, deren Texte er vergleicht, um so hinter die eigentliche Bedeutung des Textes zu kommen. Toussains Beitrag besteht vor allem in der Auslegung und neuen Glossierung im Sinne reformierter Glaubenshaltung. Das Abendmahl ist demnach Gedächtnisfeier, Brot und Wein sind heilige Wahrzeichen (Siegel) für Leib und Blut Christi. Die Textversion des 3. und 4. Buchs Esra sowie des 3. und 4. Buchs der Makkabäer – von Luther selbst nicht in den Corpus der biblischen Texte aufgenommen – folgt der Übersetzung von Daniel Cramer (1568-1637). Weiteren Anteil an den revidierten Texten hatten Giovanni Diodati, Johann Schönauer, Bonaventura von Brunn, Peter Werenfels, Theodor Wohlleb und Daniel Schönauer. Das Vorwort des Zürcher Theologen und Professors für Ethik und Naturrecht am Carolinum, Johann Jakob Ulrich (1683-1731), datiert vom 4. Dezember 1728.

Nebst der prächtigen grossen Weltkarte nach Nicolas Visscher, finden sich weitere doppelblattgrosse Karten von Palästina, Aegypten und Kleinasien (Anatolien), eine doppelblattgrosse Vedute zeigt die Stadt Jerusalem aus der Vogelschauerspektive, die weiteren Tafeln zeigen

Kostüme, Altertümer etc. Alle Tafeln wurden gestochen von dem 1778 gestorbenen Zuger Kupferstecher Johann Carl Joseph Störchlin. – Ein sehr schönes Exemplar dieser Rarität.

BIBLIOGRAPHIE: Lüthi, Die Bibel in der Schweiz, 13; Darlow/Moule 4230; Bibelsammlung der WLB Stuttgart, E 1252.

Illustrierte Schweizer Kinderbibel

7 BIBLIA GERMANICA – KYBURZ, Abraham (1704-1765). Historien-, Kinder- und Bet- [(ab Bd. II:) und Bilder-] Bibel, Oder: Das Geheimnis der Gottseeligkeit und der Bosheit. In löblichen und sträflichen Geschichten, In einem ordentlichen Zusammenhang nebst einfältigen Rand-Fragen, vorgestellt ... Erster [-sechster] Theil. [Mit einer Einführung von Johann Christian Rende]. 6 Bde. 8vo. Mit 6 Kupfertiteln und 449 Text-Kupfern (davon die 112 von Bd. I auf eingeschalteten Tafeln montiert), gest. nach Katharina Sperling, Philipp Gottfried Harder und Jeremias Wachsmuth. [12] Bl., 742 S.; [11] Bl., 1069, [3] S.; [8] Bl., 982 S.; [3] Bl., 800 S.; [7] Bl., 760 S.; XXXIV, 829, [2] S. Kalbslederbände d. Z. über 5 erhabenen Bünden, mit Rückenvergoldung und je 2 Rückenschildern. *Augsburg, Johann Andreas Pfeffel [Bde. I-IV], Basel, D. Ecksteins Wittwe [Bd. V] und Bern, D. Brunner und A. Halter, 1737-63.* CHF 4800.–

Erstausgabe der am reichsten illustrierten Schweizer Kinderbibel, komplett in sechs Bänden und mit allen Kupfern wie vorliegend ausserordentlich selten.

Vom ersten Band existieren zwei Druckvarianten, eine mit und eine ohne integrierte Textkupfer, beide aber mit demselben Frontispiz. F. Braun bezeichnet die letztere als Neudruck, für den aus verkaufstechnischen Gründen die Kupfer allerdings separat und „wohl nach Auswahl“ erhältlich waren und wie hier einmontiert werden konnten. Dies erklärt, dass unser Exemplar sieben Kupfer mehr aufweist als die integrale Version mit ihren 102 Textkupfern. Es bleibt allerdings auf die Tatsache hinzuweisen, dass der Vermerk „*Bilder-Bibel*“ erst im Titel des zweiten Bandes erscheint.

Die Zeichnungen zu den Kupfern der ersten drei Teile stammen von der Augsburger Malerin Katharina Sperling (1699-1741). „Man spürt namentlich beim 1. Teil in den feinen Tonabstufungen, dem dramatisch belebten Aufbau der Szenen, den duftigen Hintergründen ihre künstlerische Hand im Unterschied von dem mehr auf schwere, dunkle Tönungen und härtere, herbere Formen eingestellten Philipp Gottfried Harder (1710-1749), der zu den ersten vier Teilen den Stich, zum vierten auch die Entwürfe geliefert hat“ (F. Braun). „Innerhalb der religiösen Tafelwerke sind die bildlichen Vorstellungen Alten und Neuen Testaments der Miniaturmalerin Katharina Sperling erwähnenswert. Es ist erstaunlich, dass eine Künstlerin, deren einzige Ausbildung der Zeichenunterricht ihres Vaters [Hieronymus Sperling] war, so sichere und klare Schöpfungen hervorbringt“ (Lanckoronska/Oehler).

Da sich die Veröffentlichung der weiteren Bände hinzog, wurden dem dritten Band noch Stiche von Harder nach den Zeichnungen der inzwischen verstorbenen Katharina Sperling mitgegeben. Die Kupfer des vierten Bandes wurden dann nach Harders eigenen Entwürfen gestochen. Die sehr häufig fehlenden Bände V und VI wurden, nach dem Tode J. A. Pfeffels (1750 oder 1756), mit Kupfern der Augsburger Stecher, vornehmlich von Jeremias Wachsmuth (1712-1771), schliesslich in der Schweiz veröffentlicht. Die ersten drei Bände behandeln das Alte Testament, Band IV und V das Leben Jesu und der Schlussband enthält, zusammen mit

den Briefen des Neuen Testaments (aber ohne die Offenbarung Johannis) die Geschichte der Apostel. – Gebräunt und stockfleckig oder etwas fleckig, insgesamt ein vorzügliches Exemplar.

PROVENANCE: Hs. Besitzeintrag Johann Voss in Thun und Stempel Carl Knechtehofer auf Vorsatz.

BIBLIOGRAPHIE: Brüggemann/Ewers III, Sp. 1492f., Nr. 512; Hayn/Gotendorf III, 647f. (inkomplett); Seebass I, 183 (inkomplett); Pressler 205 und Abb. 30; Rümman 577 (inkomplett); Lanckoronska/Oehler I, 24 (inkomplett); Gier/Janota, Augsburgischer Buchdruck und Verlagswesen (1997), 823; F. Braun, Ein Augsburgischer Bibelwerk, in: Zeitschrift für bayrische Kirchengeschichte XV (1940), 86-104.

8 BIBLIA ITALICA – DIODATI, Giovanni (1576-1649). La Bibbia, cioe', i libri del vecchio e del nuovo testamento. Nuovamente traslatati in lingua italiana da Giovanni Diodati di nation Luchese. 3 Teile in 1 Band. 4to (255 x 185 mm). Titel mit Holzschnitt-Druckermarken, [2] Bl., 847 S. [„I libri del Vecchio Testamento“], 178 [„I libri apocriphi“], 1 leeres Bl.; 314 S. [„I libri del Nuovo Testamento“] (ohne das letzte leere Bl.). Pergamentband d. Z., blindgeprägter Deckelbordüre, im Zentrum grosses ovales Arabeskenmedaillon in Blindprägung, mit 4 erneuerten Schliessbändern (Einband fachgerecht restauriert). [*Genève, Jean de Tournes*], 1607. CHF 5200.–

Erstausgabe der ersten protestantischen Bibel in italienischer Übersetzung, die in ihrer modernen Fassung bis heute die offizielle Bibelversion der italienischen Protestanten blieb. Giovanni Diodati entstammte einer ursprünglich in Lucca ansässigen Familie, die aus Glaubensgründen nach Genf auswanderte. Bereits im Alter von 21 Jahren wurde er von Théodore Bèze zum Professor des Hebräischen an der Genfer Académie berufen, wo er mit der Übersetzung der „Calvinisten Bibel“ auf Grund der Urtexte begann. Diodati war ein hoch talentierter Sprachwissenschaftler von seltener Gewandtheit, von dem Wunsch beseelt, eine klare und getreue italienische Übersetzung der Heiligen Schrift zu schaffen. Bereits im November 1603 stellte er seine italienische Version der Genfer Pfarrrschaft vor. Gedruckt lag sie aber erst 1607 vor. Während die Diodati-Bibel von Seiten der italienisch-orthodoxen Katholiken, besonders wegen der kühnen Randglossen, heftigste Anfechtungen erfuhr, wurde sie von den Zürcher Theologen im Zuge der Bibelrevision von 1665/67 beigezogen. Die Ausgabe bietet die Deuterokanonischen Schriften (Apokryphen) zwischen dem Alten und Neuen Testament sowie knappe erklärende Anmerkungen am Seitenrand. Jedes Buch und jedes Kapitel enthält eine kurze zusammenfassende Einleitung. Der Vorspann zu den apokryphen Schriften erklärt kurz die Stellung dieser Bücher in den protestantischen Kirchen. – Mit der schönen, fast halbseitigen Druckermarken Jean de Tournes. – Stellenweise schwache Feuchtspur im Kopfsteg, gegen Schluss etwas stärker, vereinzelte unbedeutende Wurmlöcher; insgesamt von vorzüglicher Erhaltung.

PROVENANCE: Mehrzeilige Besitzeinträge von alter Hand auf dem Titelblatt unten, datiert 1696 und, von anderer Hand und datiert 10. Juni 1726, auf Spiegel des Hinterdeckels.

BIBLIOGRAPHIE: Darlowe/Moule 5598; Lüthi 58f.; Cartier II, 731; ICCU (Online Kat.) 001662; Joerg/Hoffmann, Die Bibel in der Schweiz (1997), S. 247f.; McComish, The Epigones (1988), S. 6, Nr. 2 und S. 167f.; Leemann-van Elck, Die Bibelsammlung im Grossmünster zu Zürich (1945), Nr. 61.

9 BIBLIA RETOROMANICA – La Santa Bibla quei tut la soinchia Scartira, ner Tuts ils Cudisch's d'ilg Vedera Nief Testament, Cun ils Cudischs Apocryphs. Mess giu ent ils ganguaig rumonsch da la Ligia grischa tras Anchins Survients d'ilg Plaid da Deus d'ils Venerands Colloquis Sur-a Sut ilg Guault ... [Peter Saluz, Martin Nicolaus Anosi e Christian Caminada (V.T.) e Steffan e luci Gabriel (N.T.). Folio. Titel in Rot und Schwarz. Mit 2 Titelvignetten in Holzschnitt (Wappen der drei Bünde), 2 Metallschnitt-Bordüren zu den Propheten und zum NT sowie einigen Zierstücken in Holzschnitt. [16], 554 S.; 3-364 S.; [4], 230 S. Zweispaltiger Druck. Schweinslederband d. Z. mit reicher Blindprägung, mit 9 (statt 10) ziselierten Messingbeschlägen, 1 Messingschliesse (statt 2, Buchblock gelockert, kurzer Einriss unten im Rückenbezug). *Chur; Andreas Pfeffer, 1718 ([Neues Testament] 1717).* CHF 1800.–

Die erste vollständige rätoromanische Bibel in oberländischer oder romanischer Mundart. Durch die protestantischen Geistlichen Peter Saluz, M. B. Anosi, Cristian Caminada sowie Steffan und Luci Gabriel wurde sie auf Grund der Ursprachen unter Beizug der zürcherischen, italienischen, französischen und ladinischen Fassungen übersetzt. Diese Foliobibel erfuhr im gesamten Bündner Oberland weite Verbreitung und „diente den Romanen bezüglich Sprache und Orthographie ... als Vorbild“ (Leeman-van Elck). – Ohne das Erratablatt am Schluss, die vier Seiten mit der Widmung an König George I. von England wurden erst 1719 gedruckt und fehlen wie in den meisten Exemplaren auch hier; auf Titel und den ersten Textblatt Wasserwand im Innensteg, Spiegel des Vorderdeckels mit Notizen von alter Hand (mit Klebespuren), stellenweise etwas gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Darlow-Moule 7700; Strehler-Bornatico 105f.; Bornatico: L'arte tipografica nelle Tre Leghe..., 130-132; Biblia Retorumantscha, 499; Lüthi 66; Leemann-van Elck, Bibelsammlung Zürich, 64.

10 BIBLIOGRAPHIE – ADAMS, Herbert Mayow (1893-1985). Catalogue of Books Printed on the Continent of Europe, 1501 – 1600 in Cambridge Libraries. 2 Bde. 4to (260 x 198 mm). VIII, 768 S.; [4], 795 S. Grüne Original-Leinenbände, mit Schutzumschlag. *Cambridge, University Press, 1967.* CHF 280.–

„An essential reference tool for all academic librarians, students of the classics and of medieval and renaissance history and literature, and antiquarian booksellers“.

11 BIBLIOGRAPHIE – ANSELMO, Antonio Joaquim (1876-1925). Bibliografia das obras impressas em Portugal no século XVI. 4to. X, 367 S. Original Broschur. *Lisboa, Biblioteca Nacional, 1926 (Nachdruck: 1977).* CHF 80.–

12 BIBLIOGRAPHIE – BÉRALDI – ADER, Etienne und Léopold CARTERET. Bibliothèque Henri Béraldi. Première [-cinquième] partie. 5 Bde. 4to (285 x 230 mm). Mit sehr vielen, teilweise farbigen Tafeln. Original Broschuren, unbeschnitten. *Paris, Etienne Ader & Léopold Carteret, 1934-35.* CHF 500.–

Tadelloses Exemplar der vorzüglich bearbeiteten Kataloge der fünfteiligen Auktion mit den meist exquisit gebundenen Büchern des herausragenden Pariser Bibliophilen. Bd. I) Livres anciens des 16me et 17me siècles; II) Livres illustres de 18me siècle; III) Epoque romantique. Editions originales, classiques. Livres illustres 1801 à 1875; IV) Livres illustrés modernes; V) Livres des 16me, 17me et 18me siècles romantiques et modernes.

13 BIBLIOGRAPHIE – BORBA DE MORAES, Rubens (1899-1986). Bibliographia Brasiliiana. A bibliographical essay on rare books about Brazil published from 1504 to 1900 ... 2 Bde. 8vo. XXI, 427 S.; 448 S. Schwarze Original-Leinenbände. *Amsterdam und Rio de Janeiro, Colibri, (1958).* CHF 120.–

Erstausgabe dieser Standardbibliographie zu Brasilien.

14 BIBLIOGRAPHIE – BRUNET, Jacques-Charles (1780-1867) und Pierre DESCHAMPS (1821-1906). Manuel du libraire et de l'amateur de livres. 5me édition ... – [Und 2 Supplementbände sowie: Dictionnaire de géographie ancienne et moderne. Supplément au Brunet: Manuel ...]. Zus. 9 Bde. 8vo (225 x 160 mm). Grüne Original-Leinenbände. *Paris, Didot & Dorbon-Ainé, 1860-80 (Reprint: Rosenkilde og Bagger, Kopenhagen, 1966-68).* CHF 350.–

„The best and last of the general rare book bibliographies ... by the most distinguished of the French scholar-booksellers“ (Breslauer/Folter 118).

15 BIBLIOGRAPHIE – CAILLET, Albert Louis (1869-1928). Manuel bibliographique des sciences psychiques ou occultes. Sciences des mages, hermétique, astrologie, kabbale, franc-maçonnerie, médecine ancienne, mesmérisme, sorcellerie, singularités, aberrations de tout ordre, curisiotés, sources bibliographiques et documentaires sur ces sujets. 3 Bde. Gr.-8vo. Halbleinenbände, mit Rückenschild (Leinenbezug des Vordergelenks von Bd. III eingerissen). *Paris, Lucien Dorbon, 1913.* CHF 480.–

Erstausgabe. Unübertroffene, nahezu 12'000 Einträge aufweisende Bibliographie des Okultismus und der Esoterik, komplett mit der grossen Falttabelle am Schluss von Bd. III. – Im Rand etwas gebräunt.

16 BIBLIOGRAPHIE – CARTERET, Léopold. Le trésor du bibliophile 1801-1945. Editions originales. Tome premier [-seconde] & tables générales (ohne Bd. III: Livres illustrés du XIXe siècle). 3 Bde. (statt 4). Gr.-8vo. [4] Bl., 460 S.; [2] Bl., 561 S.; [2] Bl., 208 S. Braune Leinenbände. *Paris, Carteret, 1924-28.* CHF 250.–

Band I und II mit dem alphabetisch in sich abgeschlossenen Teil über die Originalausgaben. Der dritte Band, mit der Bibliographie der illustrierten Ausgaben, fehlt hier.

17 BIBLIOGRAPHIE – CICOGNA, Emmanuele Antonio (1789-1868) und Girolamo SORANZO (1815-1895). Saggio di Bibliografia Veneziana [und Ergänzung:] compilata da G. Sorranzo in aggiunta e continuazione del 'Saggio' di E. A. Cicogna. 4 in 3 Bdn. Gr.-8vo (260 x 170 mm). XXXII, 942 S.; XII, 938 S. Original-Leinenbände. *Venezia, G. B. Merlo, 1847, resp. P. Naratovitch, 1885 (Reprint: Burt Franklin, New York, 1967).* CHF 200.–

Erschöpfende Standardbibliographie zur Geschichte Venedigs.

18 BIBLIOGRAPHIE – ELZVIER – WILLEMS, Alphonse Charles Joseph (1839-1912). Les Elzevier. Histoire et annales typographiques. Gr.-8vo. Mit 2 Faltafeln. 1 Bl., CCLIX, 607 S. Grünes Original-Leinen. *Bruxelles, G.-A. Van Trigt, 1880 (Reprint: Nieuwkoop, De Graaf, 1974).* CHF 100.–

Nachdruck des Standardwerks zur Geschichte des berühmtesten Buchdruckergeschlechts der Niederlande im 17. Jahrhundert.

19 BIBLIOGRAPHIE – GRAESSE, Johann Georg Theodor (1814-1885). Trésor de livres rares et précieux ou Nouveau dictionnaire bibliographique. 8 Bde. (inkl. Supplementband). 4to (310 x 230 mm). Original-Leinenbände. *Dresden, Kuntze, 1859-69 [Reprint: Görlich, Milano, 1950].* CHF 700.–

Nach wie vor eine unverzichtbare Standardbibliographie.

20 BIBLIOGRAPHIE – GUMUCHIAN & CIE. Les livres de l'enfance du XVe au XIXe siècle. Préface par Paul Gavault. 2 Bde. 4to (290 x 230 mm). XXIII, 446 S.; IV, 16 S., 337 Tafeln. Dunkelgrüner Original-Leinenband, mit Schutzumschlag. *Paris, Gumuchian, 1930 (Reprint: The Holland Press, London, 1985).* CHF 280.–

„The first major bibliography solely devoted to children's books“ (Breslauer/Folter 158).

21 BIBLIOGRAPHIE – HOEFER, Johann Christian Ferdinand (1811-1878). Nouvelle biographie générale. Depuis les temps les plus reculés jusqu'à à 1850-60. Avec les renseignements bibliographiques et l'indication des sources à consulter. 46 in 23 Bdn. 8vo. Grüne Original-Leinenbände. *Paris, Firmin-Didot frères, 1857-66 (Reprint: Kopenhagen, Rosenkilde of Bagger, 1963-69).* CHF 980.–

In der Konzeption folgte Hoefler der von Michaud zwischen 1811 und 1848 edierten *Biographie universelle ancienne et moderne*, bietet aber kürzere Artikel für eine wesentlich höhere Anzahl von Personen.

BIBLIOGRAPHIE: Zischka 79.

22 BIBLIOGRAPHIE – HONEYMAN –The Honeyman Collection of Scientific Books and Manuscripts. 7 Teile in 7 Bänden. 4to. Mit zahlreichen, teilweise farbigen Abbildungen auf Tafeln. Original-Broschur. *London, Sotheby Parke Bernet, 1978-81.* CHF 200.–

Auktionskataloge mit zusammen 3309 verzeichneten Titeln. Komplett mit allen Ergebnislisten.

23 BIBLIOGRAPHIE – HORN/ARNDT – (SACHS, Marie). Schöne alte Kochbücher. Katalog der Kochbuchsammlung Erna Horn und Dr. Julius Arndt. Gr.-8vo. Mit Abb. auf Tafeln und im Text. 488 S. Original Leinenband mit Schutzumschlag. *München, Pressler, 1982.* CHF 100.–

Verzeichnet insgesamt 1344 Titel von Kochbüchern. – Tadelloses Exemplar.

24 BIBLIOGRAPHIE – LAROUSSE, Pierre (1817-1875), Hrsg. Grand dictionnaire universel du XIXe siècle, français, historique, géographique, biographique, mythologique, bibliographique, littéraire, artistique, scientifique, etc. ... Tome premier [-quinzième: A-ZZ]. 15 Bde. Folio (310 x 230 mm). Mit Portrait-Frontispiz. Vierspaltiger Druck. Original-Halblederbände (grösstenteils stark beschädigt). *Paris, Larousse, (1866)-1876.* CHF 500.–

Erstausgabe. Verstanden als Ersatz für die mehr als hundert Jahre zuvor veröffentlichte grosse *Encyclopédie* von Diderot und d'Alembert, erschien der erste Band des 'Grand Larousse' zu Beginn des Jahres 1866. Der stark von Pierre-Joseph Proudhon beeinflusste liberale Verleger Pierre Athanase Larousse verfasste den linguistischen Teil sowie mehrere Artikel über Paris. Darüberhinaus soll er jeden Artikel gelesen und nach Gutdünken auch abgeändert haben. – 1878 und 1888 erschienen noch zwei Ergänzungsbände. – Stärker gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Peche, Bibliotheca lexicorum, 378; Zischka 6.

25 BIBLIOGRAPHIE – LOTZ, Arthur (*1901). Bibliographie der Modelbücher. Beschreibendes Verzeichnis der Stick- u. Spitzenmusterbücher des 16. und 17. Jahrhunderts. 2. unveränderte Auflage. Gr.-8vo. Mit 213 Abb. auf 108 Tafeln. XII, 212 S. Original-Leinenband, mit Schutzumschlag. *Stuttgart, Hiersemann und London, The Holland Press, 1963.* CHF 120.–

26 BIBLIOGRAPHIE – MURRAY, C. F. (1849-1919) – DAVIES, Hugh William (+ 1952). Catalogue of a Collection of Early French Books in the Library of C. Fairfax Murray. 2 Bde. 4to (285 x 220 mm). Mit vielen, teilweise ganzseitigen Abb. [8] Bl., 600 S.; [2] Bl., S. 601-1096, LXIX S. Grüne Original-Pappbände. *London, The Holland Press, 1961.* CHF 280.–

Nach wie vor unenbehrliche, kommentierte Bibliographie zu den illustrierten französischen Büchern des 15. und 16. Jahrhunderts.

BIBLIOGRAPHIE: Breslauer/Folter 147.

27 BIBLIOGRAPHIE – MURRAY, C. F. (1849-1919) – DAVIES, Hugh William (+ 1952). Catalogue of a Collection of Early German Books in the Library of C[harles] Fairfax Murray. 2 Bde. 4to (285 x 220 mm). XXII, 462 S.; 463-818, LXII S. Original-Leinenbände. *London, Privately printed, 1910-13 (Reprint: The Holland Press, 1962).* CHF 280.–

Eines der verlässlichsten Nachschlagewerke zu den illustrierten deutschen Büchern des 15. und 16. Jahrhunderts.

BIBLIOGRAPHIE: Breslauer/Folter 147.

28 BIBLIOGRAPHIE – OLSCHKI, Leo Samuel (1861-1940). Le Livre en Italie à travers les siècles. Rôle joué par l'Italie dans le développement de l'art de l'imprimerie et de l'illustration du livre, du XVe au XIXe siècle, démontré par une collection exposée à Leipzig dans la section de la bibliophilie de l'Exposition internationale de l'industrie du livre et des arts graphiques. 8vo. Mit 86 Tafeln. XVI, 52 S. Original Broschur (der braune Umschlag stärker beschädigt). *Florenz, Imprimerie Juntine für Olschki, 1914.* CHF 40.–

Der sehr gut illustrierte Ausstellungskatalog beschreibt 126 Titel.

29 BIBLIOGRAPHIE – ROSSEL, Virgile (1858-1933). Histoire littéraire de la Suisse romande, des origines à nos jours. Edition illustrée. Gr.-4to (285 x 190 mm). Mit vielen Abb. auf Tafeln und im Text. 720 S. Grüner Original-Leinenband, Kopfgoldschnitt (Kanten berieben). – Erstausgabe. *Neuchâtel, F. Zahn, 1903.* CHF 60.–

30 BIBLIOGRAPHIE – ROTHSCHILD, N. J. E. de (1844-1881) – PICOT, Emile (1844-1918). Catalogue des livres composant la bibliothèque de feu M. le Baron [Nathan]James [Edouard] de Rothschild. 5 Bde. 4to (260 x 172 mm). Rote Original-Leinenbände. *Paris, D. Morgand, 1884-1920 (Reprint: Franklin, New York, 1966).* CHF 380.–

„One of the principal bibliographical works, especially for French 15th and 16th century books“ (Breslauer/Folter 135).

31 BIBLIOGRAPHIE – ROUSSEAU, Jean-Jacques – DUFOUR, Théophile André (1844-1922). Recherches bibliographiques sur les oeuvres imprimées de J. – J. Rousseau. Suivies de l'inventaire des papiers de Rousseau conservés à la bibliothèque de Neuchâtel. 2 in 1 Bd. 8vo. [5] Bl. 273 S.; 297 S. Blauer Leinenband. – Standardbibliographie zu den Werken Rousseaus. [*Paris, Giraud-Badin, 1925 Reprint:*] *New York, Franklin, 1971.* CHF 80.–

32 BIBLIOGRAPHIE – RÜMANN, Arthur (1888-1963). Das illustrierte Buch des 19. Jhs. in England, Frankreich und Deutschland, 1790-1860. 4to (267 x 196 mm). Mit 235 Textabb. 381 S., 1 Bl. Original-Leinenband. *Leipzig, (Spamersche Druckerei für) Insel Verlag, 1930.* CHF 80.–

33 BIBLIOGRAPHIE – SCHRAEMLI, Harry. Von Lucullus zu Escoffier. Ein Schlemmerbuch für kluge Frauen und gescheite Männer. Gr.-8vo. Mit vielen Abb. 296, [3] S. Original-Leinen. *Zürich, Inter Verlag, 1949.* CHF 50.–

Erstausgabe. – Mit hs. Namen Walter von Escher auf Titel.

34 BIBLIOGRAPHIE – VICAIRE, Georges (1853-1921). Bibliographie gastronomique. Avec une préface de Paul Ginisty. 8vo. XVIII, 971 S. Original Leinenband. *Paris, P. Rouquette et fils, 1890 [Reprint, Slatkine, Genève, 1993].* CHF 50.–

35 BIBLIOGRAPHIE – VICAIRE, Georges (1853-1921). Manuel de l' amateur de livres du 19e siècle 1801-1893. 8 Bde. 8vo. Original-Broschur, in Pappschuber. *Paris, Rouquette, 1894-1920 [Reprint: Breuil-en Vexin, 1974-75].* CHF 480.–

„The first comprehensive bibliography of French 19th Century literature, though mainly written from the bibliophile's point of view“ (Breslauer/Folter 137).

36 [BLUNTSCHLI, Hans Heinrich (1656-1722)]. [Merckwürdigkeiten Der Statt Zürich Und Dero Landschafft. Darinn nach Alphabetischer Ordnung zu finden was fürnemlich im Regiment, Kirchen und Schulen zu Friedens- und Kriegs-Zeiten geschehen, vom Ursprung der Statt, biß auf gegenwertige Zeiten. Deßgleichen wann und wie die gemeinen Gebäu, Aemter und Vogteyen in dißmaligen Stand kommen. Samt Einem Geschlechter – Pfrunden – Burgerlichen Dienst – und Aemter Büchlein. Zum andern Male aufgelegt (Titel fehlt)]. 8vo. Mit 16 Kupfertafeln mit Detailansichten von Zürich von Johann Melchior Füssli. [7] Bl. (statt 9; ohne Kupfer- und Drucktitel), 407 S. Kalbslederband d. Z. (etwas berieben und bestossen). [*Zürich, Johann Lindinner, 1711*]. CHF 1500.–

Stark vermehrte und mit sechzehn neuen Ansichtskupfern illustrierte zweite Ausgabe des Nachschlagewerks zur Geschichte der Stadt und des Kantons Zürich. Das detailreiche, 1704 erstmals veröffentlichte Werk wurde schnell zum „begehrtesten Zürcher Geschichtsbuch im 18. Jahrhundert“ (Leo Weiss). In alphabetischer Reihenfolge beinhaltet das Werk wertvolle Informationen zur Topographie, zu Gebäuden und Denkmälern, Geschichte, Kultur, politischen Organisation, zur Genealogie etc. Verfasst wurden es von dem Zürcher Büchsenmacher und Artilleriehauptmann H. H. Bluntschli auf Veranlassung einiger Zürcher Patrioten und Mitglieder des Wasserkirche-Kollegiums. Die *Memorabilia* wurden dann später von verschiedenen Autoren (Johann Balthasar Bullinger, Anton Werdmann, Johann Heinrich Erni, Friedrich Vogel und Gottfried von Escher) bis 1870 aktualisiert und fortgeführt. Erstmals enthalten ist hier am

Schluss „ein sehr nützliches und brauchbares Geschlechter-, Pfrunden-Bürgerlichen Dienst- und Aemterbüchlein“ (L. Weiss). Die 16 nicht signierten Kupfertafeln stammen von Johann Melchior Füssli (1677-1736) und zeigen die folgenden Detailansichten aus der Stadt Zürich: Almosen Amt und die Müntz; Obman Amt; Fraumünster; Grossmünster; Bauhaus und Kornhaus; Lindenhof; Grosse Magazin; Oetenbach-Korn Amt-Wollenhof; St. Peter Kirche; Prediger Kirche; Rathaus; Schützenhaus; Wasserkirche; Feldhof; Obere Stadt; Untere Stadt. Die in der Erstausgabe von 1704 enthaltenen kleineren Ansichten von zürcherischen Landgemeinden von J. B. Bullinger wurden dann mit den vorliegenden zusammen erneut in der dritten Ausgabe von 1742 verwendet. – Ohne den Kupfer- und Drucktitel. – Etwas stock- und braunfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Barth 18214; Feller/Bonjour 508; Haller I, 763; Longchamp 351; HBLS V, 75; Weiss, Die politische Erziehung im alten Zürich (1940), S. 125.

37 BLUNTSCHLI, Johann Caspar (1808-1881). Privatrechtliches Gesetzbuch für den Kanton Zürich. Mit Erläuterungen herausgegeben. Erster [-vierter] Band. 4 in 3 Bdn. Kl.-8vo. XXVIII S., [2] Bl., 384 S., 1 Bl.; [4] Bl., 320 S., [2] Bl.; [6] Bl., 675 S.; [5] Bl., 151 S. Marmorierte Pappbände d. Z., mit Lederrückenschild (Kanten etwas berieben, Ecken bestossen). *Zürich, Friedrich Schulthess, 1854-56.* CHF 650.–

Erstausgabe dieses juristischen Meisterwerks und wichtigen Vorläufers des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs. Nach der Annahme der Zürcher Verfassung vom 10. März 1831 fasste man den Plan einer Neugestaltung der kantonalen Gesetzgebung. Nachdem deren Ausführung dem politischen Sturz des ursprünglichen Bearbeiters Friedrich Ludwig Keller (1799-1860) zum Opfer fiel, ging der Auftrag an den Ordinarius für römisches, deutsches und schweizerisches Recht an der 1833 gegründeten Zürcher Universität, J. C. Bluntschli. Er knüpfte das Gesetz am bisherigen Recht an und entwickelte es den neuzeitlichen Erfordernissen entsprechend fort. – Nur Bd. II zu Beginn gerinfügig stockfleckig, ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Albers-Schönberg u.a., Die Geschichte des Verlages Schulthess (1991), S. 86f.

Mit einer zwölfzeiligen lateinischen Widmung J. J. Bodmers

38 [BODMER, Johann Jacob (1698-1763) und Johann Jacob BREITINGER (1701-1776)]. Die Discourse der Mahlern. Erster – Vierdte und letzte Theil. 4 Teile in 1 Bd. Erster Titel in Rot und Schwarz, mit grosser gestochener Vignette (von zwei Satyrn umrahmte Gesprächsszene), letzter Titel mit grosser ornamentaler Holzschnitt-Vignette. [104] Bl.; [2] Bl., 206 S.; [2] Bl., 204 S.; [2] Bl., 131 S. Pergamentband d. Z. mit Ueberstehkanten, hs. Rückentitle (Rücken berieben). *Zürich, Joseph Lindin-ner [I-III und] in der Bodmerischen Druckerey, (Mai) 1721 – (Januar) 1723.*

CHF 1800.–

Mit zwölfzeiliger Widmung Bodmers [Pseudonym „Michael Angelus“] an den brandenburgisch-preussischen Theologen Ferdinand Stosch (1688-1727).

Originalausgabe der bahnbrechenden literarischen Zeitschrift, das erste Wochenblatt im deutschen Sprachraum von Geist und Gehalt. Das den Beginn der neueren deutschen Literatur markierende gemeinsame Unternehmen der Reformer Bodmer, der 46, und Breitinger, der 27 eigene Aufsätze beisteuerte – nebst 13, die sie zusammen verfassten, enthält im Keim bereits alle ihre in den späteren Hauptwerken vertretenen Ideen und Einsichten.

Die sich im Februar 1720 konstituierende ‘Gesellschaft der Mahler’, auf die der Titel von Bodmers Erstlingswerk anspielt, versammelte, frei nach dem Muster barocker Sprachsozietäten, eine Anzahl von Zürcher, Berner und St. Galler Bürgern, die sich regelmässig zu privaten Diskussionsrunden zusammenfanden. Nach dem Vorbild von Joseph Addisons und Richard Steeles ‘Moral Weeklies’ erschien Anfang Mai 1721 das erste einer Reihe von fast hundert „Discoursen“. Alle sind am Schluss signiert mit den Namen von berühmten Malern, wie Dürer, Holbein, Michelangelo [Michael Angelus], Carraccio [Carrache] oder Rubens, wobei „dem Holbein sollten die listigen Stücke, Carraccio die philosophischen, Dürer die liebreichen, Rubens die kiritisch-poetischen zugeschrieben werden“ (Bodmer zitiert nach Ermatinger). In ihrer Widmung „An den erlauchten Zuschauer der Engeländischen Nation“ schreiben die Herausgeber u.a., dass sie „die Tugend und den guten Geschmack in unsern Bergen einzuführen“ gedenken. Die Verfasser, nebst Bodmer und Breitinger waren dies mit je zwei Artikeln Laurenz Zellweger und Johann Jakob Lauffer, sowie mit je einem Beitrag Cornelius Zollikofer, Johann Heinrich Meister und Johann Georg Altmann, sind der sichtbaren Welt verpflichtet und gehen von der anschaulichen Wirklichkeit aus und weisen mit ihrer Kunst wieder auf sie hin. Bodmers Absicht entsprechend, sich an „politische Menschen“ zu richten, erörtern die Artikel nicht nur die Literatur, sondern vor allem auch das Verhalten der Gesellschaft, von Bodmer explizit dargelegt in seinem programmatischen ersten Diskurs. „Geraume Zeit vor Montaigneius *L’Esprit des lois* (1748) verfiht Bodmer im fünften Beitrag einen historischen Pragmatismus, ohne den sein und seines Freundes Schaffen nicht denkbar ist“ (Wolfgang Bender).

Da den „verzopften Zürcher Zensoren“ (P. Leemann-van Elck) die Zeitschrift mitunter nicht erbaulich genug erschien, sahen sich Bodmer und Breitinger gezwungen, die unterhaltsame Tendenz durch diverse Formen der Selbstzensur immer wieder zu reduzieren. Manche Beiträge mussten der Zensur mehrfach vorgelegt werden, ehe sie zum Druck freigegeben wurden. Die Auflagenhöhe betrug 400 Exemplare, wovon gut die Hälfte nach Deutschland ging, wo die Wochenschrift insgesamt auf eher grössere Resonanz stiess als in der Schweiz, wo die Zürcher Wochenschrift aber bald bei Gleichgesinnten Nachahmung fand, so in Bern (*Freytags-Blättlein*) und in Basel (*Der Eidsgenoss*, resp. *Der neue Eidsgenosse*). In Deutschland folgte

1723 *Der Leipziger Spectateur*. Eine stark umgearbeitete zweite Auflage der *Discourse* wurde schliesslich 1746 in zwei Bänden als *Der Mahler der Sitten* veröffentlicht. – Wenige vereinzelte WurmLöcher im Titel und den ersten zwanzig Blättern, insgesamt ein hervorragendes Widmungsexemplar aus der Bibliothek Theodor Vettters, einer der besten Kenner dieses Werkes. PROVENANCE: Bei dem Widmungsempfänger muss es sich um den preussisch-brandenburgischen Theologen Ferdinand Stosch (1688-1727) handeln, ab 1721 Hof- und Garnisonprediger in Potsdam, da dessen gleichnamiger Sohn (1717-1780), ebenfalls Theologe und später Professor für Sprachen und Geschichte am Gymnasium Lingen (Ems), erst 1717 geboren wurde. – Philipp von Nathusius“ (1815-1872), deutscher Grossindustrieller, Reisender und Lyriker (Ex libris). – Theodor Vetter (1853-1922), seit 1891 Professor für englische Sprache und Literatur an der Universität Zürich und ab 1895 auch an der ETH. Vetter war seinerzeit der beste Kenner der Materie und gab nebst einer Neuausgabe des ersten Teils der *Discourse* sowohl die: *Chronick der Gesellschaft der Mahler* (1887) als auch die im selben Jahr gedruckte Monographie: *Der Spectator als Quelle der Discourse der Mahler* heraus. Vetter erwarb sich daneben auch grosse Verdienste als Mitbegründer der Zentralbibliothek Zürich (Namensstempel auf Vorsatz und Titel sowie auf eigenhändiger Kaufvermerk „28. Februar 1894 gekauft von Harrassowitz [Antiquariat] in Leipzig für 16 Mark“).

BIBLIOGRAPHIE: Goedeke IV, 9, 1; Diesch 503; Th. Vetter, *Bibliographie der Schriften J. J. Bodmers*, in: Denkschrift J. H. Bodmer (1900), S. 389, Nr. 1; Bender, *J. J. Bodmer und J. J. Breitinger*, 24f.; H. Brandes, *Die Gesellschaft der Maler und ihr literarischer Beitrag zur Aufklärung* (1974); M. Bircher u.a., *Geist und Schönheit im Zürich des 18. Jhs.*, S. 16f.; Griminger, *Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution* (1980), S. 271f.; Ermatinger, *Dichtung und Geistesleben der deutschen Schweiz*, 319f.; Leemann-van Elck, *Druck, Verlag Buchhandel im Kanton Zürich* (1950), S. 33; Bircher/Hafner/Zürcher, *Geist und Schönheit im Zürich des 18. Jhs.*, 36.

39 BORSA, Matteo (1751-1798). Del gusto presente in letteratura italiana ... Data in luce e accompagnata da copiose osservazioni relative al medesimo argomento da Stefano Arteaga. 8vo. [6] Bl., 150 S., 1 Bl. Halbkalbslederband d. Z., mit dezenten Rückenvergoldung und Rückenschild. [*Venezia, Carlo Palese oder Antonio Zatta e figli, 1784/85*]. CHF 200.–

Erstausgabe. Die Dissertation wurde von Matteo Borsa verfasst als Antwort auf die von der Universität Mantua gestellte Frage: „Qual sia presentemente il gusto delle belle lettere in Italia e come possa restituirsi se in parte depravato?“.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: ICCU (Online Kat.) 020254 und 001297.

40 BRAY, François-Gabriel, Comte de (1786-1832). Voyage dans le Tyrol, aux salines de Salzburg et de Reichenhall, et dans une partie de la Bavière. 8vo. [4], 254 S. Marmorierter Kalbslederband d. Z., mit dezenter Rückenvergoldung und Rückenschild. *Paris, Dentu, 1808.* CHF 480.–

Bericht über eine 1801 von dem Botaniker und Diplomaten François Gabriel de Bray zusammen mit Montgelas und Zentner unternommene Reise nach Oesterreich und Bayern. Die Erstausgabe erschien 1801 in Berlin.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau und hs. Namen James Whatman, datiert 1810.

BIBLIOGRAPHIE: Engelmann II, 885.

41 BREMER PRESSE – BORCHARDT, Rudolf (1877-1945), Hrsg. Ewiger Vorrat deutscher Poesie. Gr.-8vo. 508 S., 1 Bl. Roter Maroquinband d. Z., Rücken über 5 erhabenen Bündeln mit Kastenvergoldung, Deckeleinfassung mit Goldfilete, Goldschnitt (signiert von Frieda Thiersch). *München, Bremer Presse, (April) 1926.* CHF 750.–

Vorzugsexemplar im handgebundenen Ganzmaroquinband der Münchner Meisterbinderin Frieda Thiersch (1889-1947), die die allermeisten Einbände der berühmten Bremer Presse schuf. Die Vorbereitungen zur Edition dieser eigenwilligen Anthologie deutscher Dichtung durch Borchardt gehen aufs Jahr 1924 zurück. Darin versuchte er, ein Musterbeispiel der Gattung zu bieten und vorzuführen, welche Traditionslinien ihm vorschwebten.

BIBLIOGRAPHIE: Lehnacker 74; R.S. 490.

42 BRÈS, Jean Pierre (1782-1832). Voyage pittoresque et romantique sur la cheminée. 12mo (116 x 74 mm). Mit handkoloriertem Kupfertitel, 7 handkolorierten Kupfertafeln und ca. 20 kleinen Holzschnitt-Vignetten im Text. 166 S. Violetter Original-Pappband mit lithographierten Deckeln, Titel innerhalb Blumenkranz auf beiden Deckeln, Goldschnitt. In violetter Orig.-Pappscherbe mit lith. Titel innerhalb Blumenkranz auf beiden Seiten. *Paris, [Didot aîné pour] Louis Janet, (1828).* CHF 550.–

Erstausgabe. Der aus Limoges stammende Dichter arbeitete, nachdem er ohne abschliessen des Doktorat Medizin studiert hatte, als Privatsekretär im Haus von Chabrol de Crousol und lebte nach dem Fall des Kaiserreichs von seiner literarischen Produktion. Das anmutige Titelkupfer zeigt den Verfasser in einem mit Wolkenrädern versehenen Fauteuil, der von Schmetterlingen durch die Wolken gezogen wird. – Etwas stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Carteret III, 105; DBF VII, 217; Hoefler I, 331.

Mit Kupfern von David Herrliberger

43 BROCKES, Barthold Hinrich (1680-1747). Jrdisches Vergnügen in Gott, bestehend in physicalisch- und moralischen Gedichten, Mit musicalischen Compositionen begleitet von Johann Caspar Bachofen. Privilegirt, und mit Kupfern geziehrt. 8vo. Mit 8 Kupfertafeln und Noten im Typendruck. [4] Bl., 1000 S. Halbpergamentband d. Z. (kurzer Einriss im Vordergelenk). *Zürich, Johann Heinrich Bürckli, 1740.*
CHF 480.–

Erste von Johann Caspar Bachofen (1695-1755) vertonte Ausgabe diese Bestsellers der Barocken Lyrik mit den hübschen Kupfern von David Herrliberger.

Die Gedichte des Hamburger Poeten Brockes stehen im geistesgeschichtlichen Zusammenhang mit Leibniz' Theodicee und offenbaren die Begeisterung für die physikalisch-materielle Natur des Autors.

Die Originalausgabe dieser ersten in sich abgeschlossenen Gedichtsammlung Brockes erschien 1721 und wuchs bis 1748 auf 9 Bände.

Diesem ersten Band (nicht als solcher bezeichnet!) der vorliegenden Zürcher Edition folgten bis 1746 zwei weitere, allerdings ohne Musik und ohne Kupfer Herrlibergers.

PROVENANCE: Mit hs. Besitzeintrag von 1750 auf vorderem Spiegel.

BIBLIOGRAPHIE: Dünnhaupt II, 826.4.1; FdF 1394; Wolffheim II, 2100; Eitner I, 294; RISM I, B 560; Spiess-Schaad 5.3.

44 [BUCK, Mme. Van der]. Étrennes d'une mère à ses enfans, par Madame V***. Ouvrage orné de huit gravures. 2 Bde. 24to. Mit gest. Frontispiz und 7, teilw. ankolorierten Kupfertafeln. XI, 323 S.; [2] Bl., 322 S. Kalbslederbände d. Z., mit Rückenvergoldung und Rückenschild (oberes Kapital von Bd. I berieben, Ecken bestossen). *Paris, (I. B. Imbert pour) Billois, 1813.*
CHF 450.–

In vierundvierzig Dialoge gegliedertes Kinderbuch, illustriert mit acht reizenden Kupfertafeln. – Bibliographisch von uns nicht zu verifizieren.

Ein Vorläufer Carl von Linnés – Wunderbares Exemplar in einem Rospigliosi-Einband

45 BUONANNI, Filippo (1638-1725). Recreatio mentis, et oculi. In observatione animalium testaceorum. Curiosis naturae inspectoribus ... Nunc denuo[m] ab eodem latine[m] oblata, centum additis testaceorum iconibus, circa quæ varia problemata proponuntur. 4to. Mit 2 Kupfertiteln und 137 Kupfertafeln. [16], 270 S., [5] Bl. Index, 1 leeres Bl. Rospigliosi-Einband in Ganzpergament, Rücken über 5 erhabenen Bündeln, mit Rahmen. Eckstücken und grossem Fleuron im Zentrum in Goldprägung, Rückenfelder mit Doppellinien und sechs florealen Goldstempeln, gesprenkelter Schnitt. *Roma, Ex typographia Varesi, 1684.*
CHF 18000.–

Prachtexemplar in einem schönen Rospigliosi-Einband des ersten gedruckten Sammlungskatalogs über Muscheln und Schnecken, ein Werk das den Weg ebnet half für Carl von Linnés *Systema Naturae*.

Diese auf Latein für die europäische Gelehrtenwelt edierte Ausgabe wurde gegenüber der 1681 erschienenen italienischen Version („*Ricreazione dell'occhio e della mente nell'osservazione della chiocciolate*“) um 100 abgebildete Conchylien vermehrt.

Filippo Buonanni [auch Bonanni] war einer der gebildetsten Jesuiten der Zeit und Schüler Athanasius Kirchers. Im Jahr 1680 folgte Buonanni dem Universalgelehrten als Professor der Mathematik am Collegium Romanum und 1698 übernahm er auch die Leitung des Museum Kircherianum, über dessen grossartige Bestände er 1709 einen Katalog veröffentlichte. Buonannis „*Recreatio mentis et oculi*“ stellt weniger eine systematische Abhandlung dar, als vielmehr eine Bestandsaufnahme und ästhetische Präsentation der umfangreichen Schnecken- und Muschelsammlung.

Die wunderbar gestochenen Kupfertafeln zeigen über vierhundert Muscheln und Schnecken, die in drei Klassen gegliedert sind: Testaceorum univalvium non turbinatorum, Testaceorum bivalvium sowie Testaceorum univalvium turbinatorum. Der erste Kupfertitel zeigt u.a. den von zwei Delphinen gezogenen Meeresherrn Neptun, der den Kupfertafeln vorangesetzte gestochene Titel zeigt, wie auch die letzten sechs Tafeln am Schluss des Bandes zeigt Muschelarrangements im grotesken Stile eines Giuseppe Arcimboldo.

Als Urheber der Rospigliosi-Einbände (so benannt 1953 durch A. R. A. Hobson: *French and Italian Collectors and Their Bindings*, S. XLf.), gelten heute Gregorio und Giovanni Andreoli, die bis ums Jahr 1720 wirkten. – Makelloses, komplettes Exemplar in einem Prachteinband.

PROVENANCE: Exlibris Piergiorgio Borio.

BIBLIOGRAPHIE: Nissen, ZBI, 754 und Bd. II, S. 127; Eales 991; Cicognara 2780; Dance, A History of Shell Collecting, 52; Auvermann/Payne, The Society of Jesus (2006), 26: DBI XV, 142f.; O'Neill/Dominguez, Diccionario Histórico de la Compañía de Jesús I, 485f.

46 BUONARROTI, Michelangelo il Giovane (1568-1646). *La Fiera, commedia ... e la Tancia, commedia rusticale ...* Coll' annotazioni dell' abate Anton Maria Salvini. Kl.-Folio. Mit 1 ganzseitigen Portraitkupfer und gestochener Titelvignette. Titel in Rot und Schwarz. XVI, 603, [1] S. Zweispaltiger Druck. Moderner Halblederband. *Firenze, Tartini e Franchi, 1726.* CHF 500.–

Zwei der berühmtesten Komödien Buonarroti's, die umfangreiche Verskomödie *La Fiera* von 1618 weist keine durchgehende Handlung auf, sondern ist aus diversen Einzelepisoden zusammengesetzt. Der Neffe des grossen Michelangelo Buonarroti war Mitglied der Accademia della Crusca, deren umfangreichem Wörterbuch er mit Hilfe seines aufwendigen Stücks neue, der florentinischen Umgangssprache entlehnte Wörter und Redewendungen einzuverleiben hoffte.

Die erstmals 1612 erschienene ländliche Komödie *La Tancia* war nicht zuletzt wegen ihrer musikalischen und tänzerischen Intermezzi äusserst populär. – Alter Besitzeintrag auf Vorsatz, am Anfang und Schluss im Aussensteg minimal fleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Gamba 253 („pregevolissimo edizione“); Graesse I, 573; Brunet I, 1394; Soleinne 4642; Allacci 343-345.

47 [BURCKHARDT, Jacob (1818-1897)]. Beschreibung der Domkirche zu Chur. 4to. Mit 14 Tafeln (davon 2 doppelseitig, 1 gefaltet und 1 farbig). Titel, S. 151-164. Original-Broschur. *Zürich, Meyer & Zeller, 1857.* CHF 250.–

Mit Jacob Burckhardts eigenhändigem Namenseintrag auf dem Vorderumschlag. Erstaussgabe, erschienen in den *Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich*, Jg. XI, Heft 7. – Heftung lose, Umschläge an den Rändern beschädigt, stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Baum 41; Lüthy 33; W. Kaegi, J. Burckhardt, eine Biographie (1956) III, S. 617-619.

48 BURCKHARDT, Jacob (1818-1897). Die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. Zweite durchgesehene Auflage [mit einer Vorbemerkung des Verfassers]. 8vo. Mit kleinem Verlagssignet in Holzstich auf dem Titel. [6], 464 S. Blindgeprägter Leinenband d. Z., mit goldgeprägtem Rückentitel (etwas verblasst). *Leipzig, E. A. Seemann, [26. November 1868] 1869.* CHF 450.–

Ausgabe letzter Hand. Nachdem Hugo Richter, der neue Besitzer der Schweighauser'schen Verlagsbuchhandlung in Basel, die Rechte an Burckhardts erstmals 1860 erschienenem Werk an den Seemann Verlag veräussert hatte, lag am 26. November 1868 die revidierte Neuausgabe fertig gedruckt vor. Spätere Auflagen wurden nicht mehr vom Verfasser selbst betreut.

PROVENANCE: Mit hs. Namen und Exlibris von „Georg Michaelis, Erlangen 1893“.

BIBLIOGRAPHIE: Lüthy 371; Kägi, J. Burckhardt. Eine Biographie III (1956), 750f.

One of the Great European Explorers of the Near East

49 BURCKHARDT, Johann Ludwig (1784-1817). Travels in Syria and the Holy Land. By the late John Lewis Burckhardt. Published by The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa. [Edited by William Martin Leake]. Gr.-4to (266 x 208 mm [Papierformat]). Mit lithographiertem Portrait-Frontispiz (Burckhardt als Scheich Ibrahim), 1 gefalteten Uebersichtskarte des Nahen Ostens, 5 Karten (davon 1 gefaltet) nach Burckhardt und J. Walker, in Stahl gestochen von J. Walker, sowie mehreren kleinen Holzstichen im Text. [2] Bl., XXXIII, [1] S., 668 S. Nachtblauer Kalbslederband d. Z. über 4 erhabenen Bünden, mit Deckelbordüre in Blindprägung, blindgeprägter Rücken und Rückenschild, marmorierte Vorsätze und marmorierter Schnitt (J. Tate, 3 Crown Entry, Belfast). *London, (William Nicol for) John Murray, 1822.* CHF 7800.–

Erstaussgabe des Reiseberichts des Entdeckers von Petra. Prachtexemplar im zeitgenössischen Ganzlederband.

Als Sohn des aus Basel stammenden Seidenhändlers Johann Rudolf Burckhardt in Lausanne geboren, studierte Johann Ludwig Sprachen, Recht und Statistik an den Universitäten von Leipzig und Goettingen. Zur Weiterbildung reiste er 1806 nach London, wo er u.a. Sir Joseph Banks traf, der 1788 The Association for Promoting the Discovery of the Interior Parts of Africa gegründet hatte. Im Auftrag dieser Vereinigung reiste Burckhardt im Frühjahr 1809 von London nach Malta, wo er den Namen Ibrahim ibn Abdullah annahm und sich als indischer Arzt

von bescheidenem Vermögen ausgab, und weiter nach Aleppo in Syrien. Von dort aus bereiste er das ganze Land, den Libanon, Transjordanien, wo er die Stadt Petra wiederentdeckte, Aegypten und Nubien, wo er als erste Europäer Abu Simbel sah, nach Arabien, wo er dank der Mithilfe des Vizekönigs von Aegypten, einige Monate in den beiden heiligen Stätten des Islam, Mekka und Medina, verbrachte, und schliesslich den Sinai. Am 15. Oktober 1817 starb Burckhardt an einem nicht bekannten Fieber in Kairo. Seine Aufzeichnungen wurden schliesslich durch den englischen Geographen William Martin Leake (1777-1860) zum Druck gebracht. Obgleich das Hauptziel seiner Forschungsreise, über den Karawanenweg von Kairo nach Timbuktu zur Quelle des Niger vorzustossen nicht erreicht werden konnte, zählt Burckhardt mit seinen akkurat beobachteten und akribisch berichteten Aufzeichnungen zu den bedeutendsten Entdeckern Arabiens im 19. Jahrhundert. – Fleckenfreies Exemplar im dekorativen Ganzleddereinband.

PROVENANCE: Stempel der Baptist Theological Library, Rüslikon-Zürich im Fusssteg der S. 49.

BIBLIOGRAPHIE: Atabay 166; Röhricht 1626; Blackmer 237; Hamilton, Europe & Arab World (1994), 57; Pfullmann, Durch Wüste und Steppe (2001), 86f.; vgl. Piper, Die Welt der Araber in Büchern einer alten Bibliothek (1983), Nr. 130 (nur deutsche Ausgabe).

50 BURKE, Edmund (1729-1797). *Réflexions sur la Révolution de France, et sur les procédés de certaines sociétés à Londres relatifs à cet évènement.* En forme d'une lettre, qui avoit dû être envoyée d'abord à un jeune homme, à Paris. Traduit de l'anglais [par Dupont], sur la troisième édition ... Troisième édition, revue, corrigée & augmentée, d'une table des matières. 8vo. VIII, 8, 536, 8 S. Pappband des 19. Jhs., mit Rückenschild. *Paris, Laurent fils und London, Edward, (1790).* CHF 480.–

Burkes *Reflections on the French Revolution* in der vermehrten dritten französischen Ausgabe. Seine Ablehnung der französischen Revolution erfuhr nebst Zustimmung auch Widerspruch, so veröffentlichte 1791 Thomas Paine als Antwort darauf sein Werk *The Rights of Man*.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Quérard, La France littéraire I, 570.

51 CALVI, Girolamo Luigi (1791-1872). *Della norma che per dipingere le ombre deve dedursi dalle osservazioni fisiche piu o meno recenti ed ora qui anche maggiormente estese.* Memoria ... della quale l'autore lesse un estratto nel terzo congresso degli scienziati tenutosi in Firenze nell'anno 1841. Gr.-8vo. Mit 1 handkolorierten, zweimal gefalteten Kupfertafel nach Calvi gest. von Bramati. 84 S. Original-Broschur, unbeschnitten (beschädigt und beschmutzt, mit hs. Nummer auf dem Vorderumschlag). *Milano, Luigi di Giacomo Pirola, 1842.* CHF 550.–

Erstausgabe von Calvis seltener Erstveröffentlichung, basierend auf einem 1841 in Florenz gehaltenen Vortrag. In seinem in sieben Kapitel gegliedertem Werk behandelt der Mailänder Kunstschriftsteller, Maler und Benvenuti-Schüler nebst farbtheoretischen Fragen vor allem die Darstellung von Schatten in der Malerei. – Etwas stockfleckiges aber unbeschnittenes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: The Fabrer Birren Collection of Books on Color (Online), ND1489 C35; AKL XV, 629.

Druckvariante mit 5 Holzschnitten

52 [CAMMERLANDER, Jakob (1510-1548), Hrsg.]. Eyn neue Badenart. // Von allerhand auszerwelten wasser vnd // schweysz Bädern, für allerley siechtagen, im oder am leip, // fürnemlich für das grien, steyn und lame glieder, Auch wie mann // sich darin, mit artzney, purgierung-schrepffen, lassen, essen // und trincken ec. halten sol, auss den berhümbisten // Aertzten ein kurtzer bericht. Kl.-4to (192 x 147 mm). Mit halbseitigem Titelholzschnitt (Badeszene), 4 (zwei je einmal wiederholten) ganzseitigen Holzschnitten. (Aderlassmann und Zodiakfigur) und ganzseitiger Holzschnitt-Druckermarke auf Schlussblatt verso. [4] Bl., XXVIII S. Pergamentband des frühen 19. Jhs. *Gedruckt zu Strassburg bei M. Jacob Cammerlander von Menz, (um 1538).* CHF 9800.–

Erstausgabe, in einer bibliographisch unbekanntem Variante mit insgesamt fünf (davon zwei wiederholten) Holzschnitten. Der seit 1531 in Strassburg wirkende, aus Mainz stammende Drucker/Verleger Jakob Cammerlander kompilierte sein medizinisch-balneologisch-astrologisches Werk aus Schriften der „berühmtesten Aerzten und gewissen Erfarnussen Otthonis Brunfelsii“ (Vorwort). Der erste Teil handelt ausführlich über das Gesamtgebiet des Aderlasses, wobei hauptsächlich die alten arabischen Aerzte zu Worte kommen. Der zweite Abschnitt enthält Baderegeln allgemeiner Natur sowie eine Anzahl von Vorschriften zur Herstellung und Anwendung von Kräuterbädern, darunter auch Angaben zur Zubereitung eines künstlichen Wildbades. „Als sprachliche Eigentümlichkeit sei hervorgehoben, dass der lebende menschliche Körper stets als Leichnam bezeichnet wird“ (Alfred Schmid). Als Urheber der eindrucksvollen Holzschnitte vermutet Schmid ebenfalls Cammerlander, der nach Nagler (Monogrammist Bd. I) auch als Formschneider wirkte. Der halbseitige Titelholzschnitt stellt mit dem Sitz-, dem Voll- und dem Schwitzbad die drei wichtigsten Badarten dar. Die beiden ganzseitigen, schwarz eingefassten Holzschnitte (je einmal wiederholt) zeigen die Sternzeichenfigur sowie die Aderlassfigur. – Minimal gebräunt, letzte drei Schlussblätter schwach wasserrandig, ein sehr gutes und breitrandiges Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Benzing, Cammerlander, 6; VD 16, C-602; Durling 3335 (unter Neue); Müller 352; Ritter IV, 896; Alfred Schmid, Ein wertvoller medizinischer Sammelband aus der ersten Hälfte des 16. Jhs., in: *Der Schweizer Sammler IV* (1930), S. 79, Nr. 5 (mit Abb. auf S. 81).

53 CAPACCIO, Ignatio (tätig um 1690). Opere sceniche, cioè II: Servire per godere. – II: Fingere per vincere. – III: L'amante impazzito. Consacrate all' illustriss[imo] Signore D. Fabritio Capaccio, Nobile Siense. 8vo. [15] Bl., 162 S.; [7] Bl., 230 S.; [9] Bl., S. 19-198, 1 Bl. Verlagsanzeigen. Pergamentband d. Z., mit hs. Rückentitel (neuere Vorsätze). *Napoli, Carlo Troyse, 1697.* CHF 200.–

Drei Theaterstücke des in Neapel wirkenden Edelmanns und Dramaturgen. – Im Kopfsteg etwas knapp beschnitten, die letzten beiden Blätter mit restauriertem Ausriss und etwas Textverlust.

PROVENANCE: Hs. Exlibris „Bibliotheca Admonth“ auf Titel.

BIBLIOGRAPHIE: Nicht im ICCU (Online Kat.).

54 CELLINI, Benvenuto (1500-1571). Opere. [I-II: Vita di Benvenuto Cellini ... III: Due trattati ... uno delloreficeria, laltro della scultura. Hrsg. von Giovanni Palamede Carpani]. 3 Bde. 8vo. Mit 2 gest. Frontispizen. XXVIII, 465 S., 1 Bl.; XLV, 502 S., 1 Bl.; LX, 417 S., 1 Bl. Grüne Halblederbände d. Z., mit Rückenvergoldung. *Milano, Societa Tipografica de' Classici Italiani, 1806-11.* CHF 480.–

Von dem Archäologen und Bibliothekar Giovanni Palamede Carpani (1775-1857) besorgte Edition der literarischen Werke des Renaissancekünstlers Benvenuto Cellini, einer der bedeutendsten Bildhauer der Nachantike. Nebst dem Portrait Cellinis findet sich noch als Frontispiz in Bd. II die Statue des Perseus in Florenz. – Bd. I stärker stockfleckig, die beiden anderen Bände stellenweise fleckig, das Portraitkupfer in Bd. I mit Eckausriss unten.

BIBLIOGRAPHIE: Brunet I 1725; Graesse II, 99.

55 CHARLES D'ORLÉANS (1394-1465). Poésies de Charles d'Orléans, père de Louis XII et oncle de François premier, Rois de France. [Édité par Pierre Vincent Chalvet]. 12mo. XVI, XXXII, 370 S. Halbkalbslederband d. Z. (Rücken berieben). *Grenoble, J. L. A. Giroud, 1803.* CHF 300.–

Erstausgabe. Auf Grund eines in der Bibliothek in Grenoble aufbewahrten, inkompletten Manuskripts von von Pierre Vincent Chalvet (1767-1807) besorgte Edition. „Il est à regretter que Chalvet n'ait pas conféré l'exemplaire trouvé par lui dans la Bibliothèque de Grenoble avec ceux des bibliothèques royale et de l' Arsenal de Paris“ (Quérard). – Schmalere Wasserrand in den S. 205-208 und 229-232, insgesamt ein sehr gutes Exemplar.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Quérard, La France littéraire VI, 500.

56 CHATEAUBRIAND, François Auguste René, Vicomte de (1768-1848), Mémoires, lettres et pièces authentiques touchant la vie et la mort de Charles-Ferdinand d'Artois, fils de France, Duc de Berry. 2 Teile in 1 Bd. 8vo. [2] Bl., II, 299 S. Etwas späterer Pappband. *Paris, Le Normant, 1820.* CHF 380.–

Erstausgabe der Biographie des Duc de Berry (1778-1820): „Il existe une seconde et une troisième édition, sans autre changement que le titre qui porte 2e ou 3e édition, puis une autre 2e édition véritable, in-16, sans changement pour le texte, mais d'un nombre de pp. différent“ (Talvart/Place). – Schwacher kleiner Braunfleck zu Beginn, ansonsten sauber.

BIBLIOGRAPHIE: Talvart/Place III, S. 10, Nr. 19; Oettinger 1729; Quérard, La France littéraire II, 152; Hoefer X, 101.

57 CHEVREAU, Urbain (1613-1701). L'escole du sage, ou le caractère des vertus & des vices. Dernière édition, augmentée. 12mo. [6] Bl., 382 S. Gesprenkelter Kalbslederband d. Z. über 4 erhabenen Bünden, mit Rücken- und Stehkantenvergoldung. *Paris, Michel Bobin, 1661.* CHF 400.–

Moralphilosophische Schrift des Juristen Urbain Chevreau. Er wirkte an diversen europäischen Fürstenthümern, so war er u. a. Sekretär der Königin Christina in Stockholm. Chevreau war mit einem starken Unabhängigkeitssinn ausgestattet und nebst seiner literarischen Tätigkeit waren Blumen seine wahre Passion: „Je fais plus d'état de six anémones et de six tulipes bien panachées que de toutes les fleurs de rhétorique“ (Hoefer). – Minimal stockfleckig, geringe Papierbräunung; mit Exlibris und zwei alten Besitzervermerken auf dem Vorsatz.

BIBLIOGRAPHIE: Cioranescu I, 564; Jöcher I, 1869.

58 CHORIER, Nicolas (1612-1692). Les dialogues de Luisa Sigea, ou, satire sotadique. Prétendue écrite en espagnol par Luisa Sigea et traduite en latin par Jean Meursius. Édition mixte franco-latine. [Französische Übersetzung durch Alcide Bonneau]. 4 in 2 Bdn. 12mo. Titel in Rot und Schwarz mit kleiner Holzschnitt-Druckermarke. XXXV, [1], 131, [1] S.; 200 S.; 147, [1] S.; VII, [1], 265, [3] S. Halbkalbslederbinden um 1900, Kopfgoldschnitt (Rücken etwas berieben, Ecken geringfügig bestossen). Paris, (A. H. Bécus pour) Isidore Liseux, 1881. CHF 350.–

In 400 Exemplaren aufgelegte Edition der amourösen Gespräche der Aloisia Sigea, „neben Aretins *Ragionamenti* unzweifelhaft das berühmteste Werk der erotischen Weltliteratur“ (Paul Englisch). Mit einem Glossar am Schluss des letzten Bandes.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Pia, Livres de l'Enfer (1998), S. 203f.; Kearney, Private Case, 399; Englisch, Geschichte der erotischen Literatur (1927), S. 355f.

History, Rules and Statutes of the Portuguese Templars

59 CHRISTUSORDEN – Definições, e estatutos dos cavalleiros, e freires da Ordem De Nosso Senhor Jesus Christo. Com a historia da origem, e principio della [por Fray Fernando de Moraes D. Prior Geral]. Kl.-Folio (291 x 195 mm). Mit 4 in Rot gedruckten Tafeln mit den Insignien der Ordensmitglieder („professos“ und „noviços“), 2 Kopfvignetten (wiederholt) und 4 ornamentale Initialen in Holzschnitt. Titel in Rot und Schwarz. [30] Bl., 194 S., 1 Bl. Marmorierter Kalbslederband d. Z., mit Rückenschild und etwas Rückenvergoldung (Vorderdeckel lose). Lissabon, Miguel Manescal da Costa, 1746. CHF 1200.–

Geschichte der Regeln und Statuten des portugiesischen Christusordens, der 1319 als direkter Nachfolger des Templerordens gegründet wurde. In Portugal hatte dieser Orden nahezu staatstragenden Charakter und initiierte auch die portugiesischen Entdeckungen und Eroberungen. Im Jahr 1797 wurde der Orden in eine weltliche Institution umgewandelt. – Die Erstausgabe erschien 1628, die zweite 1671 und die dritte 1717. – Tadelloses Exemplar.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau und Bibliotheksschildchen „Do Monsenhor Ferreira“.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Palha 2587-2588; Inocência da Silva II, 132, 53; Mattos 217.

Contemporary Binding

60 CICERO, Marcus Tullius (106-43 v. Chr.). Orationum volumen primum [-tertium]. 3 Bde. 8vo (165 x 100 mm). Mit Aldo Manuzios Druckermarke in Holzschnitt auf allen drei Titeln und wiederholt auf Schlussblatt verso von Bd. III. [12] Bl. (letztes leer), 305, [4] Bl. (letzte zwei leer); [7] Bl., 4-281, [3] Bl. (letzte zwei leer); [6] Bl. (letztes leer), 3-151 Bl., 1 leeres Bl., Bl. 153-275, [5] Bl. (drittletztes und vorletztes leer). Italienische Einbände d. Z. in dunkelbraunem (I), resp. schwarzem (II-III) Ziegenleder über 3 erhabenen Bündeln, blindgeprägtes einheitliches Dekor bis auf die geringfügig abweichende Dekorfüllung des Rahmens im ersten Band (Ranken anstelle der Gitterverzierung), im Zentrum Urnenmotiv, oben und unten begleitet von Rankenwerk in Rhombusform, Rücken mit florealem Dekor und Gitterwerk, Bd. III mit drei intakten von vier Schliessen (die beiden anderen Bände teilweise nur mit Resten der Schliessbänder), auf Vorderdeckeln die Abkürzungen OR[ationes], CIC resp. CICER[onnis] und V[olumen] P[rimum], S[ecundum] bzw. T[ertium] in Blindprägung, rotgesprenkelter blauer Schnitt (Vordergelenk von Bd. II etwas eingerissen, Gelenke oben und unten von Bd. I restauriert). (*Venezia, Aldo Manuzio eredi & Andrea Torresano, [Januar, Mai und August] 1519*). CHF 32000.–

Schönes Exemplar der ersten, kompletten Aldinen-Ausgabe im Einband der Zeit. Massgebende Ausgabe für alle nachfolgenden, herausgegeben von dem venezianischen Humanisten Andrea Navagero (1483-1529). Während der erste Band Papst Leo X. [Giovanni de' Medici (1513-1521)] gewidmet ist, trägt der zweite Band eine Widmung an Navageros Humanistenfreund und Kardinal, Pietro Bembo (1470-1547) und der dritte eine solche an den Dichter-Philosophen Jacopo Sadoletto (1477-1547) aus Ferrara. Obgleich der erste Band abweichend in dunkelbraunem und nicht wie die beiden nachfolgenden in schwarzem Leder gebunden wurde, dürften alle drei Bände zweifelsfrei aus der selben Werkstatt stammen und für den selben Besitzer gebunden worden sein, da die sporadisch in allen drei Bänden zu findenden, grazilen und sehr gut lesbaren Marginalien von ein und der selben zeitgenössischen Humanistenhand herrühren. – Ein tadelloses Exemplar, so sehr selten. BIBLIOGRAPHIE: Ahmanson-Murphy II, 152, 157 und 158; Schweiger II/1 128 („Schön und selten“); Dibdin I, 440-441; Renouard 85:1, 86:2 und 86:3; Adams C-1850; Ebert 4338.

Mit 47 Kupferstichkarten von Guillaume de L'Isle u. a.

61 CLUVER, Philipp (1580-1622). Introductionis in universam geographiam, tam veterem quam novam libri sex. Cum integris Ioannis Bunonis, Joh. Frid. Heke-
lii et Joh. Reiskii etselectis Londinensibus notis. Textum ad optimas editiones recog-
novit ... Augustinus Bruzen la Martiniere. Editio omnium locupleticima. 4to (260 x
204 mm). Mit allgerorischen Frontispiz mit Portraitmedaillon Cluvers in Kupferstich,
je 1 gefalteten und 1 doppelblattgrossen Weltkarte, je 1 doppelblattgrossen Karte von
Afrika, Amerika, Asien und Europa, 41 (davon 15 gefalteten und 26 doppelblattgros-
sen) Karten, 4 (1 gefalteten) Kupfertafeln und 1 Faltabelle zu den S. 52-52. Titel in
Rot und Schwarz. [21] Bl., 688 S., [30] Bl. Zweispaltiger Druck. Pergamentband d.
Z. mit blindgeprägter, rautenförmiger Vignette auf den Decken, Rücken über 6 erha-
benen Bündeln (kleiner Fehlstelle auf dem Vorderdeckel alt restauriert). *Amsterdam,*
Johann Pauli, 1729. CHF 5400.–

Beste Ausgabe der *Einleitung in die gesamte alte und neue Geographie*. An Mercator, Orte-
lius und Gastaldi anknüpfend, verband der Begründer der wissenschaftlichen historischen Geo-
graphie darin das humanistische, freilich recht kritische und unabhängige Studium der antiken
geographischen Quellen mit der empirischen Kenntnis der zeitgenössischen geographischen
Verhältnisse, die sich Cluver während vielen Reisen angeeignet hatte. Die postum durch Joseph
Vorstius herausgegebene Erstausgabe von 1624 wurde in der Folgezeit durch Johann Fried-
rich Heckkel und Johannes Reiske bearbeitet und neu herausgegeben. Mit vielen hervorragen-
den Karten ausgestattet, edierte sie hier der französische Geograph Antoine Augustin Bruzen
de La Martinière (1662-1746), der auch den Teil über Amerika überarbeitete und vermehrte.
Die nach Guillaume de l'Isle (1675-1726) u.a. von I. Stemmers u.a. gestochenen Karten betref-
fen Europa (33), Asien (8), Afrika (3) sowie die beiden Amerikas. Das Werk blieb für lange
Zeit das grundlegende Lehrwerk für den Geographieunterricht. – Schönes und breitrandiges
Exemplar, komplett mit allen Karten, Exlibris.

BIBLIOGRAPHIE: Alden/Landis VI, 729/56; Sabin 13085: Graesse II, 204.

62 COMINALE, Celestino (1722-1785). Anti-newtonianismi. Pars prima, in
qua Newtoni de coloribus systema ex propriis principiis geometricè evertitur, et nova
de colorivut theoria luculentissimis experimentis demonstratur. – [Und] Pars secunda,
In qua rejectis methodo et philosophandi regulis Newtonianis ... evertitur ... vacuum,
vis inertiae, mutua gravitas et attractio. Tle. I-II (von IV bis 1770 erschienenen).
2 Bde. 4to. Mit 16 (5 gef.) Kupfertafeln mit geometrischen Figuren, gestochen von
Francesco Cepparulli, 5 figurativen Holzschnitt-Initialen und Kopfstücken in Holz-
schnitt. [6] Bl., 184 S., [8] Bl. Index (letztes leer); [12] Bl., 253, [1] S., [3] Bl. Index.
Pergamentband d. Z., mit Rückenschild. *Neapel, Ex typographia Benedicti Gessari,*
1754-56. CHF 2800.–

Erstausgabe der beiden ersten Bände dieses seltenen Werks über Newtons Theorien. Der aus
Uggiano bei Neapel stammende Philosophieprofessor Celestino Cominale veröffentlichte 1759
noch einen dritten und 1770 einen abschliessenden vierten Band. Die meisten der in öffent-
lichen Bibliotheken (auch NUC) nachzuweisenden Exemplare bestehen allerdings ebenfalls

nur aus den beiden hier vorhanden Bänden. Im ersten Band behandelt der Verfasser Newtons Optik wobei er viel Augenmerk auf Jacques Gauthier d'Agotys Experimente legt. Weiss und Schwarz bezeichnet Cominale als Primär-, Gelb, Blau und Rot als Sekundärfarben. „From a scientific point of view Italy had become a backward country in the 18th century; for example, Copernican astronomy had been banned (and remained banned until recently)“ (Robert A. Crone). – Bd. II stellenweise wenig stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Riccardi I, 359 (nur erster Teil); Sotheran, I, 6993; Wallis 201; Poggendorf, I, 469; Crone, *A History of Color* (1999), 98. Nicht in der Faber Birren Collection.

63 DULAURE, Jacques-Antoine (1755-1835). Histoire physique, civile et morale de Paris. Troisième édition. Révue, corrigée et augmentée par l'auteur. 10 Bde. 12mo (175 x 103 mm). Mit 85 Tafeln, in Stahlstich gestochen von Lemaitre, Beyer u.a. Grüne Halblederbände d. Z., mit Rückenvergoldung, marmorierte Vorsätze und Schnitt. *Paris, (J. Tastu pour) Baudouin Frères, 1825-26.* CHF 350.–

Dekorativ gebundenes Exemplar von Dulaures vielgerühmter Stadtgeschichte, die das gesamte 19. Jh. immer wieder neu aufgelegt wurde. Band X enthält den umfangreichen Index. – Ohne den separat veröffentlichten Atlasband. – Stellenweise stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: DBF XII, 64f.

The Rare and Important „Commemorative Edition“

64 ERASMUS VON ROTTERDAM, Desiderius (1469-1536). Catalogi duo operum Des. Erasmi Roterodami. Ab ipso conscripti & digesti: Cum praefatione D. Bonifacii Amerbachii Jureco[n]s. ut omni deinceps imposturae via intercludatur, ne pro Erasmo quisquam aedat, quod vir ille non scripsit dum viveret. Accessit in fine epitaphiorum ac tumulorum libellus quibus Erasmi mors defletur. Cum elegantissima Germani Brixii epistola ad clarissimum virum d. Gul. Bellaium Langaeum. [Hrsg. von Bonifacius Amerbach und Beatus Rhenanus]. Kl.-4to (209 x 155). Mit 2 grossen, achtzeiligen Holzschnitt-Initialen, 2 kleineren schwarzgrundigen Initialen und kleiner Holzschnitt-Druckermarken auf Titel sowie ganzseitig auf Schlussblatt verso. 119, [1] S. [a-p4]. Flexibler Pergamentband im Stil des 16. Jhs. *Basel, (Hieronymus Froben & Nicolaus Episcopius), 1537 (im Kolophon: 1536).* CHF 24800.–

Die ebenso seltene wie bedeutende „Kommemorations-Ausgabe“.

Herausgegeben vom Freund, Erben und Testamentsvollstrecker, Bonifacius Amerbach (in enger Zusammenarbeit mit Beatus Rhenanus), enthält der Band einleitend Amerbachs persönlichen Bericht über die letzten Lebensjahre und den Tod des Erasmus (Allen, Ep. 3141), adressiert an den kaiserlichen Rat Johann Paumgartner, nach Fugger einer der reichsten Handelsherren der Zeit und ein Freund des Erasmus wie auch anderer Humanisten.

Darauf folgt der Neudruck des *Catalogus omnium lucubrationum* von 1524, die auf Wunsch von Johann Botzheim 1522 erstmals verfasste Autobiographie des Erasmus um den Brief sowie die Liste seiner Werke ergänzt, die Erasmus 1530 seinem alten Freund aus Pariser Zeiten, Hector Boece, zugeschickt hatte; diese Liste wurde von Amerbach seinerseits um die bis zum Tode von Erasmus erschienenen Schriften erweitert und thematisch gegliedert.

Von speziellem Interesse sind die längeren Rechtfertigungen des Humanisten bezüglich seiner Polemik gegen Hutten und Luther und der zur Vorgeschichte der *Diatriben de libero arbitrio* wichtigen Erklärungen. Gegen Schluss macht Erasmus genaue Vorschläge für die Einteilung und künftige Herausgabe seiner gesammelten Werke.

Ein zweiter, mit einem eigenen Titel versehener Teil, wird von einer Lobrede auf Erasmus von Germain de Brie eingeleitet und enthält Briefe sowie Gedenk- und Grabgedichte von befreundeten Autoren wie Johannes Sapidus, Georg Sabinus, Vitus Kopp, Simon Grynaeus, Giovanni Bressani, Nicolas I Bourbon, Jean Morel, Johannes Ulpius, Johannes Huser, Nicolaus Episcopus, Gilbert Cousin und Hieronymus Froben. Im Brief von Erasmus langjährigem Freund Paul Volz (Voltzcius) an Rhenanus wird auch ausführlich Erasmus' Testament erwähnt. Als Schlusstext findet sich auf Seite 119 der hebräisch gedruckte Nachruf Sebastian Münsters. Wegen seines testamentarisch-memorativen Charakters bildet dieser Gedenkband gewissermassen eine Ergänzung zu Erasmus' *Compendium vitae*.

Die Druckvorlage war von Amerbach an Rhenanus in Schlettstadt (Sélestat) zur Überprüfung gesandt worden. Rhenanus schlug die Form eines Druckes für Erasmus vor: nicht wie bei den früheren *Catalogus* Ausgaben im kleinen Taschenbuchformat und nicht in deren kleiner Antiquakursive, sondern im eleganteren Quartformat und gedruckt in jener Antiquatype wie sie auch für die *Adagia* Ausgaben verwendet worden waren. Auf Rhenanus' Vorschlag hin wurde im Untertitel auch der Hinweis auf die *Epitaphia* sowie der Vermerk gedruckt, dass damit jeglicher Fälschung, etwas als von Erasmus stammend herauszugeben, das dieser gar nicht geschrieben habe, der Weg versperrt sein möge.

Minimal stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Bezzel 311; Vander Haeghen 27; De Reuck 86; VD 16, E-2126; Index Aurel. 162.875; Panzer VI, 310.1052; Ausstellungskat. Erasmus von Rotterdam (Basel, 1986), 55f. und 195, Nr. E 12.5; Burmeister 29a. Nicht in Rummel/Schrag.

65 ERASMUS VON ROTTERDAM, Desiderius (1469-1536). Paraclesis Teütscht wie ein teürberlich unaussprechlich schatz und klainet sey des Evangelium und haylig wort gottes. 4to. Mit fast ganzseitigem Portrait-Holzschnitt auf Titel. [14] Bl. Moderne grüne Broschur. [*Augsburg, Johann Schönsperger d.J., 1521?*].

CHF 2300.–

Einer der vier bei Johann Schönsperger in Augsburg erschienenen Drucke der zweiten Ausgabe der anonymen Übersetzung. Nach Holeczek (*Erasmus deutsch*, S. 66f.) handelt es sich bei den Schönsperger-Ausgaben um allesamt 1520 erschienene Nachdrucke der Erfurter Erstausgabe, wohingegen Bezzel den Druck mit 1521 datiert.

Ursprünglich als eine Vorrede zum *Novum Testamentum* von 1516 verfasst, erschien die *Paraclesis* in zahlreichen lateinischen und deutschsprachigen Einzeldrucken. In begeisterten und allgemeinverständlichen Wendungen fordert Erasmus darin eine breite religiöse Bildung, gefördert durch das Studium der Bibel. – Durchgehend handschriftlich foliiert und mit diversen Marginalien einer Humanistenhand. – Titel geringfügig fleckig und mit Eckausriss.

BIBLIOGRAPHIE: Bezzel 1429; VD 16, E-3314; De Reuck 293; Rummel/Schrag, *The Erasmus Collection in the Herzog August Bibliothek* (2004), 945.

66 FAVART, Charles Simon (1710-1792) u.a. Sammelband mit 6 französischen Theaterstücken des 18. Jhs., enthaltend:

[FAVART, Charles Simon (1710-1792)]. *L'anglais à Bordeaux*. Comédie. 8vo. 51 S. Paris, veuve Duchesne, 1771. – [Und:]

[LE VACHER DE CHARNOIS, Jean Charles (1750-1792)]. *Ésope à la foire*. Comédie épisodique ... Nouvelle édition. 32 S. Toulouse, Broulhiet, 1783. – [Und:]

[SEDAINE, Jean Michel (1719-1797)]. *Le philosophe sans le savoir*. Comédie en cinq actes et en prose. 47, [1] S. Paris, Delalain, 1777. – [Und:]

[LA SALLE D'OFFÉMONT, Adrien Nicholas Piédefer, Marquis de (1734-1818)]. *Chacun à sa folie, ou le conciliateur*. Comédie. 35 S. Toulouse, Broulhiet, 1781. – [Und:]

BOISSY, [Louis de (1694-1758)]. *Le je ne sçais quoi*. Comédie. Nouvelle édition. 43 S. Paris, Compagnie des libraires, 1769. – [Und:]

ROCHON DE CHABANNES, [Marc Antoine Jacques (1730-1800)]. *Hilas et Silvie*, Pastorale, 38 S., 1 Bl. Paris, veuve Duchesne, 1775. Kalbslederband d. Z., mit Rückenvergoldung und Rückenschild, marmorierte Vorsätze, roter Schnitt. *Toulouse und Paris, verschiedene Dr., 1769-83.* CHF 300.–

Hs. Name auf erstem Titel, wenige Bl. geringfügig gebräunt, stellenweise kl. Fleck im Ausensteg.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Brenner, A bibliographical list of plays in the French language, 1700-1789, Nr. 6198.

Eines von nur 26 Exemplaren auf Vélin

67 FÉLON, Joseph (1818-1896). Art décoratif. Travaux de peinture, sculpture, vitraux peints, architecture, céramique. Exécutés aux monuments publics et habitations privées. Préface d'Achille Millien. 2 Bde. Folio (520 x 380 mm). Mit 2 lith. Portrait-Frontispizen und 98 [von 99] in verschiedenen Farben lithographierten Tafeln auf China. 1 Bl., 12 S.; [2] Bl., 6 S., 1 Bl. Rote Halbmaroquinbände d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit Rückenvergoldung. *Paris, Monroq Frères et J. Devaux, 1880.* CHF 1200.–

Vorzugsausgabe, Nr. 2 von nur 26 nummerierten Exemplaren auf Vélin. Aufwendiges Prachtwerk mit auf Chinapapier lithographierten Abbildungen von Allegorien, Brunnen, Skulpturen, Glasmalereien, Wandmalereien usw. des aus Bordeaux stammenden Malers, Bildhauers, Zeichners und Lithographen Joseph Félon. – Es fehlt die Tafel 51bis im zweiten Band.

BIBLIOGRAPHIE: Berlin Kat., (19. Jhdt.), 1928; Thieme-Becker XI, 376; DBF XIII, 975.

68 [FIOCCHI, Andrea Domenico (Pseudonym: Lucius Fenestella +1452)]. De magistratibus sacerdotisque; Romanoru[m] libellus, iamprimum nitori restitutus. Pomponii Laeti itidem de magistratibus & sacerdotijs, et praeterea de diversis legibus Ro[manorum]. Item Valerii Probi gram. de literis antiq. opusculum. Kl.-8vo (160 x 100 mm). Titel innerhalb Renaissance-Holzschnitt-Bordüre mit Dionisius rechts und Kleopatra unten und 6 schwarzgrundigen, teilweise grossen Holzschnitt-Initialen. [88] Bl. Halbpergamentband um 1900, mit hs. Rückentitel. [*Köln, Eucharis Cervicornus, um 1530*]. CHF 1200.–

Kölner Druck des Rechtsklassikers *De sacerdotiis et magistratibus Romanorum*, erstmals um 1474 mit dem Titel: *De Romanis potestatibus, sacerdotiis et magistratibus* gedruckt. „The treatise enjoyed almost immediatly a wide circulation ... and at the close of the 15th century there were already seven printed texts available“ (M. Laureys). – Vor allem in der ersten Hälfte von zeitgenössischer Humanistenhand dicht annotiertes Exemplar; auf Schlussblatt mehrzeilige Ovid-Zitate von anderer Hand sowie Definitionen der Kirchenämter eines Bischofs oder Metropoliten.

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, F-1644; Panzer IX, 176, 150; Adams F-599; DBI XVIII, 80f.; zu Cervicornus vgl. W. Schmitz, Die Überlieferung deutscher Texte im Kölner Buchdruck (1990), S. 369f.; M. Laureys, At the threshold of humanist jurisprudence: A. Fiocchi's *De potestatibus Romanis*, in: Bulletin de l'Institut Historique de Rome LXV (1995), S. 25f.

Mit Holzschnitten Schäufelein, Burgkmair u. a.

69 FLAVIUS JOSEPHUS (Joseph ben Mathitjahu, 37-100). Jüdische Chronic. Von großmächtiger erhoehung des Judenthumbs Koenigreich und Fürstenthumb. Zusampt der ... Zerstoerung des Judischen landts, und undergang der ... statt Jerusalem, ... In den sibem Buechern vom Judenkrieg Flauij Josephi, Judischen Priesters und Kriegsfuersten, inn kuertze begriffen ... 2 Teile in 1 Bd. Folio (288 x 191 mm). Mit 3/4seitigem Titel-Holzschnitt, 1 Holzschnitt-Portrait auf Titel verso und 74, teilweise halbseitigen Textholzschnitten von Hans Schäufelein (4), Hans Sebald Beham, dem Petrarcemeister und von Hans Burgkmair. 143 röm. foliierte Bl., [5] Bl. Register. Blindgeprägter Schweinslederband des späten 17. Jhs. über Holzdeckeln, Rücken über 5 erhabenen Bänden, Rotschnitt (ohne die Schliessen). *Frankfurt am Main, Christian Egenolff, (1552)*. CHF 3400.–

Seltene, sehr reich illustrierte Frankfurter Ausgabe der von einem unbekannt gebliebenen Übersetzer besorgten deutschen Übertragung der Bücher 3-7 von *De bello Judaico*. Diese Frankfurter Edition folgt nicht der von Caspar Hedion besorgten Strassburger Übersetzung, von der zwischen 1531 und 1553 insgesamt fünf (nicht illustrierte) Auflagen erschienen.

Die Holzschnitte verschiedener süddeutscher Künstler wurden ursprünglich für Augsburger Drucke geschaffen. Die Holzstöcke kaufte der ab 1528 zuerst in Strassburg und ab 1530 in Frankfurt als selbständiger Drucker auftretende Christian Egenolf (1502-155) auf, um sie in seiner vielseitigen Produktion weiter zu verwenden.

Das ums Jahr 79 in Rom auf Aramäisch geschriebene Werk des Josephus Flavius wurde später von ihm selbst ins Griechische übertragen. In der lateinischen Version, die zwischen dem

4. und 6. Jh. entstand, erfuhr der Text dann schliesslich in der gesamten christlichen Welt eine beispiellose Verbreitung. Die Editio princeps des *Bellum Judaicum* erschien Ende Juni 1470 in Augsburg. – Die Bll. *II-VI mit dem Register sind hier am Schluss und nicht nach dem Titelblatt eingebunden, das Titelblatt im Kopf- und Aussensteg geringfügig beschädigt, ein vorzügliches Exemplar.

PROVENANCE: Hs. Name auf Titel von Jacob Haab (1525-1609), Basler Ratsmitglied, Kornmeister und 1572 Zunfmeister der Zunft zur Saffran, weitere hs. Namen auf Spiegel.

BIBLIOGRAPHIE: Benzing, Egenolff, Nr. 305A; Schreckenber Suppl. S. 180; VD 16, J-990 (2 EXX., BSB München und HAB Wolfenbüttel); Oldenbourg L-201.

70 [FROMAGET, Nicolas (gestorben 1759)]. Le cousin de Mahomet, et la folie salutaire. Histoire plus que galante. Première [-seconde] partie. 2 in 1 Bd. 12mo. Titel, 214 S.; Titel, 213 S. Marmorierter Kalbslederband d. Z. über 5 erhabenen Bünden, mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild. *Leiden, Chez les frères Vamberk, 1743.* CHF 650.–

Erstmals 1742 erschiener galanter Abenteuerroman von Nicolas Fromaget in der zweiten Auflage. „*Le cousin de Mahomet* est une Turquerie exquise; c’est en quelque sorte un Gil Blas oriental très original, un petit chef-d’oeuvre du genre, plein de raillerie et très humain par le fond“ (Hayn/Gotendorf). Darin phantasiert er von christlichen Sklaven, die ohne geringste moralische oder religiöse Skrupel in den Diensten eines Harems stehen. Die französische Polizei setzte das Werk 1822 auf den Index, sechzig Jahre später veröffentlichte Octave Uzanne in Paris eine zensurierte Fassung davon, begleitet von bio-bibliographischen Angaben. Die erste deutsche Ausgabe erschien 1762.

BIBLIOGRAPHIE: Gay/Lemonnyer I, 754; Cioranescu II, 830; Hayn/Gotendorf VIII, 122.

First Scientific Acknowledgement of the Originality of the Kurdish Language

71 GARZONI, Maurizio (1734-1804). Grammatica e vocabolario della lingua kurda. 8vo (175 x 111 mm). Mit runder Titelvignette in Holzschnitt. 288 S. (inkl. Titel). Brauner Kalbslederband des frühen 19. Jhs., Maroquin-Intarsien auf beiden Deckeln, im Zentrum ovales Wappensupralibros der „Society of Writers to the Signet“, mit Rückenvergoldung und Rückenschild (Rücken fachgerecht hinterlegt und restauriert). *Roma, nella Stamperia della Sacra Congregazione di Propaganda Fide, 1787.* CHF 5500.–

Erstausgabe der ersten Grammatik und des ersten europäischen Handbuchs der kurdischen Sprache.

Garzoni war 1762 nach der rund 400 km nördlich von Bagdad liegenden Stadt Mosul gekommen, wo er bis 1787 lebte. Er verfasste seine Grammatik und Wörterbuch der kurdischen Sprache aus der Einsicht, dass die christlichen Missionare in ihrem täglichen Umgang mit ihren muselmanischen Gastgebern nicht auf die elementarsten Kenntnisse der kurdischen Sprache verzichten konnten. Zusammen mit seinem Vorläufer Domenico Lanza (1718-1782), resp. seinem Nachfolger Giuseppe Campanile (1762-1835), trug Garzoni Wesentliches zur Kenntnis über diese Region bei. Zwar nicht frei von euro-zentristischen und katholischen Dogmatismen, wird die kurdische Kultur und Sprache hier erstmals auf wissenschaftlicher Basis dem euro-

päischen Leser nahegebracht. „This work is very important in the Kurdish history as it is the first acknowledgement of the originality of the Kurdish language on a scientific base. Garzoni was given the title of *Father of Kurdology*, and of *The pioneer Kurdish grammarian*“ (Mirella Galetti). – Minimal stockfleckig, ein vorzügliches Exemplar, Besitzstempel auf Vorsatz sowie zwei weitere kleine ältere Stempel (und ein Signaturschild) der „Advocates Library“ auf S. 3, Vorsätze etwas leimschattig, die Seiten nur leicht stockfleckig, insgesamt aber gut erhaltenes Exemplar in schönem Einband.

BIBLIOGRAPHIE: ICCU (Online Kat.) 041411; Zaunmüller 232; Brunet II, 1497; Ebert 8177.

72 GELLERT, Christian Fürchtegott (1715-1769) – CRAMER, Johann Andreas (1723-1788). Christian Fürchtegott Gellerts Leben. 8vo. Mit 2 gefalteten Kupfertafeln. [2] Bl., 230 S. Schöner Kalbslederband d. Z. mit Rückenschildchen sowie Steh- und Rückenvergoldung (Deckel mimim aufgeworfen). *Leipzig, M. G. Weidmanns Erben und Reich, 1774.* CHF 320.–

Separatausgabe der auch in die gesammelten Schriften aufgenommenen ersten Biographie Gellerts. Komplet mit beiden Kupfern: dem Verzeichnis der Gönner Gellerts sowie der Darstellung eines von diesen errichteten Denkmahls. – Minimale Bräunung.

PROVENANCE: Exlibris und Besitzeintrag des Indologen Rudolf Wackernagel und Namenszug des Germanisten Wilhelm Wackernagel.

BIBLIOGRAPHIE: Goed. IV, 1, 75, b; Borst 274.

73 GOETHE, Johann Wolfgang von (1749-1832). Italienische Reise. Mit den Zeichnungen Goethes, seiner Freunde und Kunstgenossen. Mit Unterstützung des Goethe-National-Museums hrsg. von George von Graevenitz. Folio (346 x 223 mm). Mit 167 Abb. auf 122 Tafeln und im Text (Lichtdrucke u.a. nach Friedrich Bury, Philipp Hackert, Angelika Kauffmann, Johann Heinrich Lips, Wilhelm Tischbein und Guglielmo Morghen). 356 S., [2] Bl. Brauner Original-Halblederband mit reicher Rückenvergoldung (Einbandgestaltung von E. R. Weiss). *Leipzig, (F. Bruckmann, München und Spamer, Leipzig für den) Insel Verlag, 1912.* CHF 380.–

Erstausgabe, hier in der Variante des Halblederbandes. Eine Neuedition veröffentlichte der Insel-Verlag im Jahr 1926. – Ein schönes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Sarkowski 591; Sammlung Dorn 559.

74 — Die Vögel. Nach dem Aristophanes ... Ächte Ausgabe. Kl.-8vo. 64 S. Einfache graue Broschur, ungeöffnet. In Halbleder-Kassette. *Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1787.* CHF 850.–

Gänzlich ungeöffnetes Exemplar der ersten Einzelausgabe von Goethes berühmter Persiflage, in der er den Zürcher Literaturhistoriker Johann Jacob Bodmer als „Schuhu“ karikiert, der „Criticus, der alles durchdenkt, was die Leute gestern getan haben“. Erschienen als Sonderdruck aus dem vierten Band von *‘Goethes Schriften’* (8 Bde., Göschen, 1787-19), nach Entfernung der Bogennorm. – Titelblatt geringfügig bestaubt, minimale Bräunung.

PROVENANCE: Kleines nicht identifiziertes Wappenexlibris (zweigeteiltes Wappen: oben nach links gewendeter Adler, darunter zwei gekräuzte Hämmer).

BIBLIOGRAPHIE: Hagen 186; Goedeke IV, 3, 241, 56 a; Kippenberg I, 359; Wilpert/Gühring 35; Borst 544; Dorn 351.

Einer der grossen Romane der Weltliteratur.

75 — Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman. 2 Bde. 8vo. Vortitel, 306 S.; 340 S. Halbkalbslederbande d. Z., mit goldgeprägten Rückenschildchen. *Tübingen, J. G. Cotta, 1809.* CHF 3200.–

Erstausgabe einer der grossen Romane der Weltliteratur. Ursprünglich als Novelleneinlage in *'Wilhelm Meisters Wanderjahre'* geplant, gedieh Goethes Dichtung nach 1807 zu einem selbständigen Werk. Der mit einem Begriff aus der zeitgenössischen Chemie betitelte Roman fällt in die Zeit von Goethes naturwissenschaftlichen Studien. Das Kräftespiel chemischer Elemente und Reaktionen wird im vierten Kapitel des ersten Bandes (S. 82) gleichnishaft unter den Romanfiguren erörtert: „Diejenigen Naturen, die sich beym Zusammentreffen einander schnell ergreifen und wechselseitig bestimmen, nennen wir verwandt. An den Alcalien und Säuren, die, obgleich einander entgegengesetzt ... sind, ... sich am entschiedensten suchen und fassen, sich modificieren und zusammen einen neuen Körper bilden, ist diese Verwandtschaft auffallend genug“. – Die Druckauflage betrug 500 Exemplare auf Druckpapier (wie vorliegend) und 1500 Exemplare auf Schreibpapier, zusätzlich dazu noch zwölf auf Vélinpapier für den Verfasser. – Ein sauberes Exemplar.

PROVENANCE: Kleines nicht identifiziertes Wappenexlibris (zweigeteiltes Wappen: oben nach links gewendeter Adler, darunter zwei gekreuzte Hämmer).

BIBLIOGRAPHIE: Fischer 704; Hagen 327; Goedeke IV, 3, 388(181); Kippenberg I, 384; Speck 2065.

76 — Philipp Hackert. Biographische Skizze, meist nach dessen eigenen Ausätzen entworfen. 8vo. XII S., 1 Bl., 346 S. Einfacher, Blaugrauer Pappband d. Z., mit Rückenschild (Ecken bestossen). *Tübingen, [Frommann für] J. G. Cotta, 1811.*

CHF 950.–

Erstausgabe, in einer Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt und Maria Pawlowna, der Erbgrossherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, zugeeignet. Goethes Freundschaft mit dem Landschaftsmaler Philipp Hackert (1737-1807) geht auf ihr erstes Treffen im Frühjahr 1787 in Neapel zurück. Die angehängte Würdigung von Philipp Hackerts Kunstcharakter als Prospektmaler ist nicht von Goethe selbst, sondern von dessen Freund und „Berater in allen Fragen der bildenden Künste“ (Brun), dem Zürcher, später in Weimar tätigen Maler und Kunsthistoriker Johann Friedrich Meyer (1759-1832). – Ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Fischer 830; Hagen 357; Goedeke IV/3, 398, 202; Kippenberg I, 391; Borst 1130.

77 [GOTTHELF, Jeremias, d.i. Albert Bitzium (1797-1854)]. Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Erzählt von Peter Käser. 2 Bde. 8vo. 373 S., 1 Bl.; 450 S., 1 Bl. Halblederbände d. Z., mit Rückenschild. *Bern, Wagner'sche Buchhandlung, 1838-39.* CHF 480.–

Gutes Exemplar der Erstausgabe. Nur ein Jahr nach seinem ebenfalls anonym verfassten *Bauern-Spiegel oder Lebensgeschichte des Jeremias Gotthelf* veröffentlichte der Berner Pfarrer sein vorliegendes Romanwerk. Dass er darin den Berner Reformpädagogen Philipp Emanuel Fellenberg (1771-1844) angreift, war für Remigius Sauerländer Grund genug, die angebotene Veröffentlichung auszuschlagen. Wie schon in seinem Erstling wiederholte Bitzium das Muster, bei dem der Leser im Glauben gelassen wird, der Protagonist – hier der arme, 150 Franken im Jahr verdienende Lehrer Peter Käser in Gytwil – sei Verfasser des Buchs. Als eine Mischung aus Tagebuch, Roman, Erlebnisbericht und pädagogischem Essay konzipiert, thematisiert Gotthelf darin die soziale Frage und stellt den lebensfremden Anordnungen der Obrigkeit die Realitäten des Lehrerberufs, der Kinder und bäuerlichen Haushalte gegenüber. – Titel und erste sowie letzte Textbl. in den Ecken etwas braunfleckig, ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Juker/Martorelli 851; Wilpert/Gühning 4; Borst 1868; Juker, Gotthelf und seine Schweizer Verleger (1956), S. 10f.

78 GRIMM, Jacob (1785-1863). Deutsche Mythologie. 8vo. XXX S., 1 Bl., 710 S., 1 Bl., CLXXVII, [1] S. Halbkalbslederband d. Z. *Göttingen, In der Dieterichschen Buchhandlung, 1835.* CHF 280.–

Erstausgabe. Jacob Grimm entwickelte in seiner bedeutenden germanisch-deutschen Religionsgeschichte und Mythenkunde die bereits von Herder aufgeworfene Idee vom Mythos als Volksschöpfung. – Ecken von Titel und den ersten zwei Textblättern gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Borst 1749; Neufforge 410.

79 GUAZZO, Marco (1480-1556). *Historie di Marco Guazzo di tutte le cose degne di memoria nel mondo per terra & per acqua successe, qual hanno principio l'anno 1509 ove se contengono otto giornate o vero fatti d'armi, oltre le grosse scaramuzze, opera nova con la sua tavola novamente, & non più stampata.* Kl.-8vo (156 x 106 mm). Mit halbseitiger Holzschnitt-Druckermarke auf Titel und ganzseitigem Holzschnitt auf Schlussblatt verso. [4], 104 Bl. Halbpergamentband des 18. Jhs. (Kanten berieben). *Venezia, al signo di San Bernardino (im Kolophon: per Comin da Trino di Monferrato, Novembre) 1548.* CHF 400.–

Erstausgabe. Chronik für die Jahre 1509-1514, als Ergänzungsband erschienen zur 1540 veröffentlichten Universal-Geschichte Guazzos. Mit Verweisen auf Peru, Eroberung Tripolis, Erwähnung zeitgenössischer Gelehrter wie Ambrogio Calepino und Pietro Pomponazzi etc. PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Alden/Landis I, 548/18 („First publication with reference to Peru“); Edit 16 (Online Kat.) CNCE 22060; Adams G-1455; DBI LX, 533.

80 HEBEL, Johann Peter (1760-1826). Allemannische Gedichte. Vierte Auflage mit Musick Blättern. 8vo. Mit 4 Falttafeln mit Musik. X, 6, 192 S. Pappband d. Z. mit Rückenschild (Rücken am Fuss berieben, Ecken etwas bestossen). *Carlsruhe, Macklot, 1808.* CHF 250.–

Die letzte der bei Macklot erschienenen Ausgaben, mit neuer Vorrede sowie einigen Umarbeitungen versehen.

BIBLIOGRAPHIE: Goedeke VII, 537, 5; Borst 943.

81 HEBEL, Johann Peter – NISLE, Julius (1812-1850). XXVII Umriss zu Hebel's Allemannischen Gedichten. Quer-4to. Lith. Titel mit einer Ansicht von Hausen und 27, teilw. römisch num., lith. Tafeln. [4] Bl. Text. Halbleinenband d. Z. *Stuttgart, Literatur-Comptoir, (1837).* CHF 350.–

Erstausgabe der romantischen Illustrationsfolge. – Minimal stockfleckig. – Rümman 1472; Goedeke VII, 538; Nagler XI, 349.

Angebunden: RETZSCH, Moritz. Acht Umriss zu Schiller's Fridolin oder der Gang nach dem Eisenhammer. Mit einigen Andeutungen von C[arl] A[ugust] Böttiger. Mit 8 gest. Umriss-Tafeln von Moritz Retzsch. 10 S. Text. Stuttgart und Augsburg, J. G. Cotta, 1824. – Erstausgabe. – Rümman 1824.

82 HEBEL, Johann Peter – NISLE, Julius (1812-1850). Siebenundzwanzig Umriss zu J. P. Hebel's allemannischen Gedichten: Der Karfunkel. Das Herlein. Die Mutter am Christabend ... Mit einer Einleitung von A. L. Zweite, mit beigedrucktem Texte vermehrte Ausgabe. Quer-4to. Mit 27 lithographierten Tafeln mit Umrisszeichnungen. 61 S. Halbleinenband d. Z., mit montiertem, grossen Titelschild auf Vorderdeckel. *Stuttgart, Literatur-Comptoir, [1839].* CHF 280.–

Exemplar auf grossem Papier, der erstmals mit erklärendem Text vermehrten zweiten Ausgabe der romantischen Illustrationsfolge. – Etwas stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Rümman 1472.

83 HELVÉTIUS, Claude Adrien (1715-1771). Le bonheur, poëme en six chants, avec des fragmens de quelques épîtres. Ouvrages posthumes de Mr. Helvétius, Précédé de l'histoire de sa vie & de ses ouvrages. 8vo. LIV, 93 S. Halbkalbslederband über 5 erhabenen Bünden um 1900, mit Rückenschild, unbeschnitten. *Londres [recte Lausanne, Abraham Louis Tarin für François Grasset], 1773.* CHF 350.–

„C'est la sagesse qui conduit l'auteur et lui découvre tout le faux des choses où les hommes mettent ordinairement leur bonheur, ensuite le mène où se trouve le véritable“ (Mme. de Grafigny, zitiert nach Smith, S. 244). – Frisches, unbeschnittenes Exemplar.

PROVENANCE: Ex libris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Smith, Bibliography of the Writings of Helvétius (2001), B.5. Nicht in Conlon.

84 HESSE, Hermann (1877-1962). Gedichte. 8vo. XII, 196 S. Dunkelgrüner Original-Leinenband, mit in Schwarz gedrucktem Ornament und goldgeprägtem Titel auf Vorderdeckel und Rücken, unbeschnitten. *Berlin, (Fischer & Wittig, Leipzig für) G. Grote'sche Buchhandlung.* CHF 280.–

Erstausgabe. Erschienen als dritter Band in der von Carl Busse betreuten Edition: „Neue Deutsche Lyriker“. – Vorsätze minimal stockfleckig, ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Waibler E72; Wilpert/Gühning 4.

85 HEUSLER, Andreas (1834-1921). Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter. 8vo. Mit 3 lith. Siegeltafeln. XVIII S., 1 Bl., 508 S. Halblederband d. Z. (berieben). *Basel, Bahnmaier, 1860.* CHF 180.–

Erstausgabe des Hauptwerks von Andreas Heusler, einer der bedeutendsten Rechtshistoriker im deutschsprachigen Raum. – Ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Barth 24766; HBLS 213.

Earliest Authentic Account of the Colony in Australia

86 HODGES, William (1744-97). Reisen durch Ostindien, während der Jahre 1780, 1781, 1782 und 1783. Aus dem Englischen [übersetzt durch Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer]. 8vo (232 x 139 mm). Mit 5 (4 gefalt.) Kupfertafeln von W. Arndt und J. D. Heidenreich. Titel, IV, 176 S. Hamburg, 1793. – [Nachgebunden:] TENCH, Watkin (1758-1833). Geschichte von Port Jackson in Neuholland, von 1788 bis 1792. Nebst einer Beschreibung der Insel Norfolk mit ihrem Anbaue in eben diesem Zeitraume. Aus dem Englischen. Mit 1 gef. „Charte von Port Jackson“. VI, 244 (recte 240) S. (Paginierung springt von 224 auf 229). Hamburg, 1794. Blauer Pappband d. Z., mit hs. Rückenschild, unbeschnitten (Kanten etwas berieben, Ecken teilweise bestossen). *Hamburg, B. G. Hoffmann, 1793 und 1794.* CHF 900.–

Schönes und komplettes Exemplar der meist zusammengebundenen beiden englischen Reisewerke in erster deutscher Ausgabe.

Der Landschaftsmaler William Hodges hatte als Maler an James Cooks berühmter zweiter Weltumseglung von 1772-75 teilgenommen. Von seinen Reisen in Vorder-Indien, die er 1780 bis 1783 unternahm, berichtet er hier. Seine Darstellung weckte eine untilgbare Sehnsucht nach den Tropen und wurden von Alexander Hamilton in dessen *Letters of Hindoo Raja* verarbeitet.

Die mitgebundene, vermutlich ebenfalls von Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer (1759-1840) besorgte, deutsche Übersetzung von Captain Watkin Tenchs *A complete account of the settlement at Port Jackson in New South Wales*, stellt die erste im Druck erschienene authentische Schilderung der englischen Kolonie in Sidney (=Port Jackson) in Australien dar. Am 20. Januar 1788 erreichte Tench den fünften Kontinent, wo er mehrere Reisen ins Innere unternahm. Nebst drei kurz hintereinander gedruckten englischen Ausgaben erschienen von diesem äusserst erfolgreichen Australienbuch innerhalb weniger Jahre auch Übersetzungen ins Französische und Holländische. – Komplettes und sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Ad I) Engelmann 141; Henze II, 595; Price, *The Publication of English Humaniora in Germany in the 18th Century* (1955), 93 und 175. – Ad II) Ferguson 198; vgl. Howgego I, T 22; Wantrup, *Australian Rare Books 1788-1900* (1987), 54f.

87 HOSPINIUS, Rudolphus (1547-1626). De festis Judaeorum et ethnicorum: Hoc est, de origine, progressu, ceremoniis et ritibus festorum dierum Judaeorum, Graecorum, Romanorum, Turcarum et Indianorum libri III. ... Editio secunda, emendata, aucta & locupletata. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel. [14], 172 Bl. Moderner Pappband. *Zürich, Johann Rudolph Wolf, 1611.* CHF 550.–

Überarbeitete und vermehrte zweite Ausgabe des erstmals 1592/93 aufgelegten Buchs des Zürcher Theologen Hans Rudolf Wirth (latinisiert Hospinianus) über die jüdischen, griechischen, römischen, türkischen und indischen Feste und Riten, mit „wertvollen Erweiterungen, Verbesserungen und Verteidigungen, namentlich gegen die beiden polemisierenden Jesuiten Roberto Bellarmin und Jakob Gretser erschienen“ (*Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, Bd. VIII, 392f.). Gewidmet wurde der Band den kurpfälzischen Räten Otto von Grundrade und Abraham Colbinger. – Etwas stockfleckig und gebräunt, untere Ecke des vorletzten Blatts ausgerissen (mit Verlust weniger Buchstaben), das letzte Blatt im Aussensteg hinterlegt.

BIBLIOGRAPHIE: Paisey H-1686; VD 17 (Online Kat.) 23:297424M; Dejung 621; Kosch VIII, 152f.; Fürst I, 414 (nur Erstausgabe).

88 HUBER, Eugen (1849-1923). System und Geschichte des schweizerischen Privatrechts. Erster [-vierter] Band. 8vo. XVIII, 767 S.; XVI, 552 S.; XIX S., 1 Bl., 779 S.; XXII S., 1 Bl., 980 S. *Basel. (M. Werner-Riehm für) C. Detloff, resp. R. Reich, 1886-93.* CHF 1200.–

Erstausgabe. Standardwerk der schweizerischen Rechtsgeschichte, mit dem der Zürcher Jurist die Basis für das Schweizer Zivilrecht legte. 1884 beauftragte der Schweizerische Juristenverein Eugen Huber, eine vergleichende Übersicht der 25 damaligen kantonalen Gesetzgebungen im Hinblick auf eine Vereinheitlichung des Privatrechts zu verfassen. Die ersten drei Teile behandeln denn auch die verschiedenen kantonalen Rechtssysteme. Im abschliessenden vierten Band entwirft der Verfasser eine Geschichte des schweizerischen Privatrechts. Noch vor Vollendung des letzten Bandes 1893, wurde Huber von Bundesrat für Justiz, Louis Ruchonnet mit der Ausarbeitung des Entwurfs des schweizerischen Zivilgesetzbuchs betraut. . Papierbedingte minimale Bräunung.

PROVENANCE: Stempel des Berner Notars Paul von Greyerz auf Vorsätzen.

BIBLIOGRAPHIE: Zweigert/Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts (1996), 168.

89 HUBER, Michael (1727-1804). Notices générales des graveurs divisés par nations, et des peintres rangés par écoles, précédées de l'histoire de la gravure et de la peinture depuis l'origine de ces arts jusqu'à nos jours. Kl.-8vo. Mit allegorischem Frontispiz, gest. von J. Mechau. XLVIII, 710 S., 1 leeres Bl. Halbkalbslederband d. Z. (Rücken und Ecken restauriert). *Dresden, J. G. I. Breitkopf, 1787.* CHF 650.–

Seltenes Nachschlagewerk über Kupferstecher, auf Grund seiner eigenen grossen Sammlung verfasst von dem aus Niederbayern stammenden Michael Huber. Das Namenverzeichnis listet gegen 1500 Künstlernamen auf. Den nach Ländern geordneten Listen der Kupferstecher vorangestellt ist eine kurze Uebersicht zur Geschichte des Kupferstichs in den entsprechenden Ländern. – Hs. Notiz in französischer Sprache auf Vorsatz, gebräunt.

PROVENANCE: Gest. Exlibris „Bachofii et Amicorum“ (Wegmann 223) und Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: UCBA I, 881; ADB XIII, 246.

90 HUBER, Pierre (1777-1840). Recherches sur les moeurs des fourmis indigènes. 8vo. Mit 2 (1 kol.) Kupfertafeln, gest. von Linck und Huber. XIII, [3], 328, 16 S. Verlagsanzeigen. Schwarzer Halbleinenband um 1900. *Genève et Paris, J. J. Paschoud, 1810.* CHF 450.–

Erstausgabe. Der von Sénebier wissenschaftlich geschulte Genfer Maler und Entomologe Pierre Huber beschreibt hier als erster die 'Sklaverei' bei Ameisen. Diese Form des parasitären Sozialverhaltens fand umgehend auch das Interesse von Charles Darwin, der in der Folge mit Huber darüber korrespondierte. – Geringfügig stockfleckig. – Stempel auf Titel und fliegendem Blatt.

BIBLIOGRAPHIE: Engelmann 536; Quérard, La France littéraire IV, 149 („L'un des ouvrages sur l'histoire naturelle les plus remarquables de ce siecle“).

91 HÜNERSDORF, Ludwig (1748-1813). Anleitung zu der natürlichen und leichtesten Art Pferde abzurichten. Für Liebhaber des Reitens aus dem Militär- und Civilstand. Nebst einem Anhang, wie diese Anleitung auf die Abrichtung des Cavalierpferdes und den gemeinen Reiter anzuwenden ist. 16mo. Mit gest. Frontispiz nach J. G. Pforr gest. von Heinrich Müller und 2 Portrait-Tafeln in Schabkunstmanier von Christian Heinrich Schwenterley. Marburg, 1791. – [Nachgebunden:] DAUM, Ludwig. Gedanken und Meinungen über Reitkunst. Mit 4 lith. Tafeln. Titel, 77, [1] S. Cassel, 1814. Zwei Werke in 1 Bd. Halblederband d. Z., mit Rückenschild (Hintergelenk am Kopf kurz eingerissen). *Marburg, Akademische Buchhandlung, 1791 und Kassel, J. C. Kieger, 1814.* CHF 950.–

Zwei hippologische Werke zusammengebunden in einem Band, darunter das mit vier Reiterdarstellungen illustrierte Werk in Erstausgabe des 1821 gestorbenen Stallmeisters Ludwig Daum. Das von L. von Hünersdorf verfasste Lehrbuch liegt hier in der seltenen zweiten Auflage vor, komplett mit den beiden häufig fehlenden Portraits von Jean-Sylvain Bailly (1789 zum Bürgermeister von Paris gewählt) und Lafayette (Kommandant der Pariser Garde), in Punktiermanier gestochen von dem Göttinger Kupferstecher und Miniaturbildnismaler C. H. Schwenterley (1749-1815).

BIBLIOGRAPHIE: Schrader/H. 931; vgl. Mennessier de la Lance I, 655 (nur franz. Ausgabe von 1843).

Widmungsexemplar

92 HUGO, Victor (1802-1885). Religions et religion. Gr.-8vo. [6], 135 S., [4] Bl. Halblederband d. Z., mit Rückenvergoldung, Original-Umschlag mitgebunden. Paris, Calmann Lévy, 1880. CHF 1200.–

Widmungsexemplar Victor Hugos an Louis Koch, Neffe und Erbe der Juliette Drouet (1806-1883), Sekretärin und Maitresse des Dichters. In seinem 1870 geschriebenen Buch richtet sich Hugo gegen den Materialismus und die etablierten Sekten. – Minimale Bräunung.

BIBLIOGRAPHIE: Carteret I, 427.

Mit prachtvollem Titelholzschnitt von Hans Weiditz

93 [HUTTEN, Ulrich von (1488-1523)]. Outis nemo. 4to. Mit Titelholzschnitt von Hans Weiditz und zwei Zierinitialen. [12] Bl. Moderner Pergamentband. (Augsburg, Johann Miller, [9. September 1518]). CHF 6500.–

Erstausgabe. Diese Fassung von geistreichen Versen und Sprichwörtern in Wortspielform stellt eine Uebearbeitung des *Nemo I* dar, die Hutten noch vor seiner zweiten Italienreise beendet hatte (vgl. seinen Brief an Erasmus aus Worms vom 24. Okt. 1515 [Allen II, 365,25]). Vermehrt um dreissig Distichen ist der zweite *Nemo* etwas straffer gefasst und mit einem moralischen und politischen Impetus versehen. Vorangestellt ist eine längere Vorrede an den Freund Johannes Crotus Rubianus (1480-1545), worin sich Hutten besonders über Theologen und Juristen auslässt.

Der prachtvolle Titelholzschnitt von Hans Weiditz zeigt den bärtigen Nemo in römischer Uniform, dahinter das Schiff des Odysseus und links auf einer Klippe den Zyklopen Polyphem. Zu Nemos' Füßen liegen verstreut verschiedenste Utensilien, u. a. ein Buch, ein umgekippter Tisch mit Schemel, ein Brettspiel und Karten, eine Laute sowie eine Axt. – Ein vorzügliches Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, H-6384; Benzing 62; Böcking XV,1; Goedeke II, 229, 10; Röttinger, Weiditz, 7; Dodgson II, 140; Musper, Petrarca Meister, L7; Fairfax-Murray 211.

94 KAFKA, Franz (1883-1924). Ein Hungerkünstler. Vier Geschichten. 8vo (197 x 139 mm). 86 S., 1 Bl. Grüner Original-Leinenband mit Rücken- und Deckelschild (Rücken etwas verblasst). *Berlin, Die Schmiede, [Ende August] 1924.* CHF 1500.–

Erstausgabe. Kafka hatte noch selbst die Korrekturen seiner 1922 entstandenen und im Oktoberheft der *Neuen Rundschau* sowie diversen Zeitungen erstmals veröffentlichten Erzählungen durchgeführt. Es ist Franz Kafkas erstes Buch, das nicht mehr bei Kurt Wolff sondern in dem 1921 von Fritz Wurm gegründeten Verlag *Die Schmiede* erschien. Wurm „blieb es vorbehalten, dem *magischen Realisten aus Prag* zu posthumer Berühmtheit zu verhelfen, nachdem Max Brod den Nachlass erschlossen hatte“ (Wolfgang U. Schütte). Das Buch enthält: *Erstes Leid; Eine kleine Frau; Ein Hungerkünstler; Josefina, die Sängerin oder Das Volk der Mäuse.*

BIBLIOGRAPHIE: Raabe 146, 7; Hemmerle, S. 27; Schütte, Verlag die Schmiede. Bibliographie, in: *Marginalien* 90. Heft (1983), S. 24, Nr. 35.

95 KANT, Immanuel, (1724-1804). Der Streit der Facultäten in drey Abschnitten. 8vo. XXX, 205 S. Späterer Halblederband. *Königsberg, Friedrich Nicolovius, 1798.* CHF 850.–

Erstausgabe der bedeutenden aufklärerischen Schrift über Stellung und Bedeutung der Philosophie innerhalb der Wissenschaften. Das Kantische Programm einer Neugestaltung und Neubewertung der Philosophie wurde in der Folge durch hervorragende Vertreter des deutschen Idealismus, Fichte und Hegel, später dogmatisch verabsolutiert. – Minimal gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Warda 193; Goedeke V/3, 19; Borst 813; Volpi I, 809f.

First Systematic Collection of Patristic Texts

96 LA BIGNE, Marguerin de (1546-1590), Hrsg. Bibliothecae veterum patrum et auctorum ecclesiasticorum. Editio tertia. 9 Bde. [und 2 Supplementbände: De divinis catholicae ecclesiae officiis et mysteriis, varii vetustorum [resp.] Auctarii bibliothecae patrum et auctorum ecclesiasticorum. Tomus secundus]. Zus. 11 in 9 Bdn. Folio (346 x 226 mm). Kupferstich-Titel von Léonard Gaultier in Bd. I, die Drucktitel der restlichen Bände in Rot und Schwarz und mit halbseitiger Holzschnitt-Druckermarken. Text stellenweise zu Beginn in Rot und Schwarz gedruckt. Braune Kalbslederbinden d. Z. über 6 erhabenen Bündeln, mit rotem Rückenschild, Rotschnitt (Deckel stellenweise mit etwas Wurmgang, zwei Bände am Rückenkopf etwas beschädigt). *Paris, (ad insigne navis, Compagnie du Grand Navire [B. Macé, A. Drouart et les trois frères Sonnius]), 1610 (Kupfertitel datiert mit 1609).* CHF 6500.–

Einheitlich gebundenes und mit Indexband und den beiden Ergänzungsbänden auch komplettes Exemplar der äusserst seltenen dritten Pariser Ausgabe der ebenso gelehrten wie umfangreichen Sammelausgabe von über zweihundert Schriften der Kirchenväter.

Ediert wurde die gewaltige Sammlung der patristischen Schriften in systematischer Ordnung durch Marguerin de La Bigne in der Absicht, damit die von den Magdeburger Zenturiatoren um Mathias Flaccius Illyricus 1574 vollendete erste protestantische Kirchengeschichte (*Centuriae Magdeburgenses*) leichter zu widerlegen. Nach dem Tode Marguerin de La Bignes oblag die Herausgeberschaft einem Konsortium von Professoren der Sorbonne. Sie integrierten die durch die Kirchenzensur weggelassenen Texte der beiden vorausgegangen Editionen von 1575 und 1589 und liessen in gleicher Aufmachung als Komplementärwerke die erstmals 1568 in Köln veröffentlichten und dann von Melchior Hittorp revidierten und vermehrten *De divinis catholicae ecclesiae officiiis et mysteriis varie* sowie die verschiedenen unveröffentlichten Schriften enthaltenden *Auctarii Bibliothecae Patrum et Auctorum ecclesiasticorum* hinzufügen. Diese beiden Ergänzungsbände fehlen meistens. „Les *Bibliothèques patristiques* ont connu une immense popularité et c'est dans leurs colonnes que les clercs et les laïcs cultivés lisaient les oeuvres de ceux qu'on appelait alors les 'petits Pères'. Une étude de leurs diffusion permettrait sans doute d'intéressantes remarques sur la vie intellectuelle et religieuse à la fin du 16me et au 17me siècle“ (Pierre Petitmengin).

Gedruckt wurden alle elf, mit 1610 datierten, Folioebände von der Compagnie du Grand Navire. Diese bedeutendste Gesellschaft von Pariser Verlegern am Ende des 16. Jahrhunderts wurde im Hinblick auf die Veröffentlichung von M. de La Bignes Sammlung gegründet. Im Februar 1599 konstituierte sich die Compagnie – berühmt für ihre schönen, mit einem halbseitengrossen Druckersignet (Kriegsschiff) geschmückten Drucke – erneut, bestehend aus Barthélemy Macé, Ambroise Drouart sowie den drei Brüdern Michel, Laurent und Jean Sonnius. Dank ihrer Privilegien beherrschte La Compagnie du Grand Navire bis zu ihrer Auflösung 1641 praktisch monopolartig den Markt patristischer Editionen, „or jamais la demande ne sera aussi forte que dans les années 1580-1640“ (P. Petitmengin). – Teilweise gebräunt, Bd. V stärker und wasserfleckig, hs. Name aus Mittelteil des Titels von Bd. II geschnitten (alt hinterlegt).

PROVENANCE: Hs. Besitzeintrag „Biblioth[eca] Rodeneck (=Rodengo, Trentino) auf Vorsatz.

BIBLIOGRAPHIE: Petitmengin, *Les patrologies avant Migne – Bibliographie*, 4-6; Max Engammaré, *La constitution des Bibliothecae patrum (1575-1677) vue à travers le Corpus des commentaires du Cantique des Cantiques*, in: Bury/Meunier, *Les pères de l'église au XVIIe siècle* (1993), 159; Renouard, *Les marques typographiques parisiennes* (1928), 822-826.

97 LA BRUYERE, Jean de (1645-1696). Les caractères de Théophraste, et de La Bruyere. Avec des notes par M. [Pierre] Coste. 2 Bde. Gr.-4to (286 213 mm). Mit Portrait-Frontispiz nach Jean Pinx gestochen von Arts – Jean De La Bruyère Mit Portrait-Frontispiz nach Jean Pinx gestochen von Louis-Jacques Cathelin und und 3 grossen Kopfvignetten, nach H. Gravelot gestochen von Duclos und Le Bas. Titel in Rot und Schwarz mit gestochener Vignette. VIII, 484 S. Kalbslederbande d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit Rückenschild (berieben, Ecken und Kanten bestossen, Rückenkopf beschädigt). *Paris, (C. F. Simon pour) Hochereau et Panckoucke, 1765.*
CHF 350.–

Breitrandiges Exemplar der Quart-Ausgabe von La Bruyères essayistischem Meisterwerk, worin er ein überaus lebendiges und umfassendes Portrait der Pariser Gesellschaft des 17. Jhs. ausbreitet. – Wenige Braunflecken auf S. 453-456 im Rand.

98 LA FONTAINE, Jean de (1621-1695). Contes et nouvelles en vers. Nouvelle édition, corrigée, & enrichie de l'éloge de l'auteur [par Pierre-Joseph Thoulier d'Olivet], & d'un dictionnaire des mots vieux ou peu usités. Tome premier [-second]. 2 in 1 Bd. 18vo. [2] Bl., XVI S., [2] Bl., 162, [2] S.; Titel, S. XXI-XLIV, V, [1] S., 172 S., [4] Bl. (Dictionnaire). Pergamentband d. Z. *A Hambourg, De l'imprimerie d'A. Vandenhoeck, Libraire à Londres, 1733.* CHF 320.–

Titelaufgabe der 1731 mit dem selben Druckvermerk gedruckten Ausgabe. „Cette édition contient, outre les 63 contes de l'édition de 1695, le *Contract* et le *Qui pro Quo*; les autres contes, donnés par Desbordes en 1710 et 1718, sont supprimés parce que, de l'aveu de l'éditeur de Hollande, ils ne sont point de La Fontaine, qu'il est donc inutile de les mettre en parallèle avec ses oeuvres. Les fautes d'impression ont été corrigées avec plus de soin que dans les éditions précédentes, l'impression est plus nette“ (Rochambeau). Am Schluss des ersten Bandes findet sich die *Dissertation sur la Jaconde* von Boileau Despréaux.

PROVENANCE: Wappenexlibris [Lionel?] Roulet.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. De Rochambeau 61 (kennt nur Ausgabe von 1731); Quérard, La France littéraire IV, 402.

99 [LA ROCHEFOUCAULD, François VI, duc de (1613-1680)]. Mémoires de M. D. L. R. Sur les brigues à la mort de Louys XIII. Les Guerres de Paris et de Guyenne, & la Prison des princes. Lettre du Cardinal à Monsieur de Brienne. Articles dont sont convenus son Altesse Royale & Monsieur le Prince pour l'expulsion du Cardinal Mazarin. Apologie pour Monsieur de Beaufort. Mémoires de Monsieur de la Chastre. [Hrsg. von Charles de Marguetel de Saint-Denis de Saint-Evremont]. 12mo. [2] Bl., 400 S. Pergamentband d. Z. mit Ueberstehkanten, hs. Rückentitel. *Köln, Pierre Van Dyck [recte F. Foppens, Brüssel], 1664.* CHF 350.–

Die berühmten Memoiren La Rochefoucaulds waren erstmals 1662 ebenfalls mit Druckort Cologne tatsächlich von Foppens in Brüssel gedruckt worden. Hier nun mit veränderter Kapitelanordnung und „Avis au lecteur sur cette nouvelle edition“. – Hs. Name auf Titel.

BIBLIOGRAPHIE: Tchemerzine VII, 45; Brunet III, 848.

100 LAVATER, Johann Caspar (1741-1801). Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniss und Menschenliebe. Gott schuf den Menschen sich zum Bilde! Erster [-vierter] Versuch. 4 Bde. Gr.-4to (320 x 265 mm). Mit 343 Kupfertafeln und 488 Textvignetten, Kopf- und Schlusstücken von Daniel Chodowiecki, Johann Heinrich Lips, P. Schellenberg u. a., jeder Titel mit einer Kupfervignette. [10] Bl., 272 S., [4] Bl. Index; [5] Bl., 291, [9] S.; [6] Bl., 356 S., [4] Bl. Index; XII, 490 S., [5] Bl. Kalbslederbinden d. Z., mit Rückenvergoldung und je 2 Rückenschildern. *Leipzig, Weidmann's Erben und Reich sowie Winterthur, Johann Heinrich Steiner, 1775-78.* CHF 18000.–

Erstausgabe eines der berühmtesten Druckwerke der Zeit, das kostbar und vorbildlich ausgestattet, zu den originellsten illustrierten Büchern des 18. Jahrhunderts zählt.

Der Zürcher Schriftsteller und Pfarrer bewegte die Epoche bis zu Goethe nachhaltig mit seiner gross angelegten Wesensschau. Die vier monumentalen Bände wurden auf Wunsch Lavaters von Goethe überwacht und in Leipzig von der Buchdruckerei Dürre in einer Auflage von 750 Exemplaren auf kräftigem Büttenpapier gedruckt. Während Goethes Mitarbeit an den beiden ersten Bänden der *Physiognomischen Fragmente* war umfassend war, verringerte sie sich im dritten markant und am vierten war der Weimarer nicht mehr beteiligt. Als passionierter Silhouetteur lieferte er auch Schattenrisse und Kopien nach antiken Skulpturen und Werken von Raffael und Rembrandt, daneben zahlreiche Beiträge zur Physiognomik (Nasen, Tierschädel und zahlreiche Personencharakteristika, z. B. von Homer, Klopstock und dem Grafen Stolberg).

Die äusserst reiche Palette von Kupferstichen schufen eine grosse Zahl zürcherischer und deutscher Künstler, angeführt vom berühmtesten von allen, Daniel Chodowiecki (1726-1801) sowie den beiden Schweizern Johann Rudolf Schellenberg (1740-1806) und Johann Heinrich Lips (1758-1817). Mit den wiedergegebenen bemerkenswerten Köpfen berühmter Zeitgenossen – darunter die ersten Portraits von Goethe – zählt dieses Buchdenkmal, das versucht, nach Aussehen und Form des Kopfes die seelischen Eigenschaften des Menschen zu bestimmen, zu den kulturgeschichtlich denkwürdigsten Schriften der Zeit. Das Werk galt binnen kurzer Zeit in nahezu ganz Europa als Bestseller; englische, französische, holländische und russische Übersetzungen folgten, allerdings allesamt mit weniger und abgeänderten Kupferstichen und Silhouetten ausgestattet. Nebst dem jungen Goethe gewann Lavater weitere bedeutende Mitstreiter, darunter Salomon Gessner, Herder, Kaufmann, Lenz, Merck, Sulzer, Wieland und als massgebend wirksamen Partner den seit 1768 als Leibarzt des englischen Königs Georg III. wirkenden Johann Georg Zimmermann (1728/1795) aus Brugg.

Lavater beanspruchte für sein Werk poetische Freiheit, da Physiognomik „ein dichterisches Gefühl sei, das die Ursach in der Wirkung erkennt“ (Bd. I, S. 269). Sein Lehrsystem der Physiognomik, das von der Analogie von äusserer Erscheinung und den Eigenschaften des Menschen, ja der Natur schlechthin ausging, entwickelte sich zum Kristallisationspunkt der neu entdeckten und emphatisch gefeierten Kategorie der Individualität des Sturm und Drang. Seine Beurteilungen und Kategorisierungen des Menschen provozierten geradezu eine „Raserei der Physiognomik“ (Georg Christoph Lichtenberg).

Die kostbare Aufmachung hatte ihren Preis: „Nur die zahlungskräftigsten Käufer ... können 90 Reichsthaler und 16 Groschen aufbringen. Diese Summe entspricht fast der Hälfte des Jahresetats etwa der weithin berühmten Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel“ (A. Ohage, in: *Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik*). – Vereinzelt Tafeln mit Stockflecken im Aussehen, ein vorzügliches Exemplar komplett mit allen Kupfertafeln.

BIBLIOGRAPHIE: Weigelt/Landolt 274.1-4; Schulte-Strathaus 106; Kippenberg I, 578; Lonchamp 1759; J. L. Plews, *The Specter of the Face ...* (2001); Shookman, *The Faces of Physiognomy* (1993), 2; Lanchoronska/Oehler III, 93f.; J. Saltzwedel, *Das Gesicht der Welt. Physiognomisches Denken in der Goethezeit* (1993), 35f.; H.-G. von Aarburg, *J. C. Lavaters Physiognomik*, in: Mraz/Schögl, *Das Kunstkabinett des J. C. Lavater* (1999), 40f.; B. Weber, *Zeugnisse des Zürcher Buchdrucks aus 6 Jh.* (1977), 102.

101 LEMAZURIER, Pierre David (1775-1836). *Galerie historique des acteurs du théâtre français, depuis 1600 jusqu'à nos jours ...* 2 Bde. 8vo. Mit gest. Frontispiz. [2] Bl., XVI, 560, [5] S.; [2] Bl., 415, [1] S. Grüne Pappbände d. Z., mit hs. Rückenschild (etwas berieben). *Paris, (C. F. Patris für) Joseph Chaumerot, 1810.*

CHF 350.–

Erstausgabe. Der als Sekretär des Verwaltungskomitees der Comédie Française wirkende Verfasser bietet hier mehr als 200 Schauspielerbiographien. – Minimale Stockflecken.

BIBLIOGRAPHIE: Soleinne V-743; Vicaire V, 190.

First English Edition

102 LEONARDO DA VINCI (1452-1519). A Treatise on Painting. Translated from the Original Italian, and adorn'd with a great Number of Cuts. To which is prefix'd, The Author's Life; Done from The Last Edition of the French. Da Vinci's First Published Work 8vo. Mit gest. Portrait-Frontispiz und 35 (3 gef.) Kupfertafeln. Titel in Rot und Schwarz. [8] Bl., 189, [19], 16 S. Kalblederband d. Z. (Rücken und Ecken fachgerecht restauriert). *London, John Senex and W. Taylor, 1721.* CHF 6400.–

Erste englische Ausgabe von Leonardo da Vincis *Trattato della pittura*. Leonardo hatte alle seine Manuskripte seinem Lieblingsschüler Francesco Melzi vermacht, der sie in die Villa seiner Familie in Vaprio an der Adda (Lombardei) brachte und aus ihnen ein Traktat über die Malerei kompilierte. Durch die Achtlosigkeit der Familie Melzi, die nach Francescos Tod (1570) viele Blätter verschenkte oder verkaufte, wurden Leonardos Schriften zerstreut und gingen wohl zum Teil auch verloren. Der *'Traktat über die Malerei'* hätte gedruckt werden sollen, landete jedoch unveröffentlicht in der Bibliothek des Herzogs von Urbino. Die Malerei, die Leonardo da Vinci als Königin aller Wissenschaften und die wahrhafte Philosophie bezeichnete, bedeutete ihm sowohl Quelle der Erkenntnis als auch Mittel zur anschaulichen Vermittlung wissenschaftlicher Beobachtungen. Während sich die herkömmliche Philosophie auf das Innere der Dinge kapriziert, befasst sich die Malerei mit der Oberfläche der Naturdinge, wo sich auch die eigentliche Wahrheit findet. Leonardos These gipfelt in der Aussage: Wer die Malerei nicht achtet, liebt weder die Philosophie noch die Natur. In acht Büchern behandelt Leonardo in insgesamt 936 Kapiteln u.a. auch die Farb- und Luftperspektive, Schatten und Licht (Detailanalysen des Meisters des Chiaroscuro), Kleidung, Falten und Mode, Perspektive, zahlreiche Malerregeln usw. – Auf Innendeckeln und erstem fliegenden Bl. hs. Künstlermonogramme mit der entsprechenden Auflösung, respektive Notizen zu den Farben, eine Tafel mit unbedeutendem kurzen Einriss ausserhalb des Stiches, ein sehr gutes und komplettes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Trauman-Steinitz, Leonardo da Vinci's *Trattato della Pittura* (1958), 159; Schloesser 144; Volpi, *Grosses Werklexikon der Philosophie* (1999), 907f.; Gage, *Colour and Culture* (1993), 133ff. Nicht in der Faber Birren Collection.

Leipziger Renaissance-Einband

103 LEVITA, Elias [d.i. Elija ben Asher ha Levi (1469-1549)] und Sebastian MÜNSTER (1488-1552), Hrsg. Sefer had-diqduq (Hebraicae) Grammatica hebraea germani per Sebastianum Munsterum versa. 8vo. [104] Bl., 306, [14] S. Basel, [1536-] 1537. – [Angebunden:]

DIESELBEN. Pirqe Eliyyahu (Hebraicae) Capitula cantici, specierum, proprietatum et officiorum, in quibus agitur de literis, punctis et accentibus hebraicis. [Hebräischer Originaltext mit lateinischer Übersetzung durch Sebastian Münster]. [98] Bl. Basel, 1527. Rollen-geprägter Schweinslederband d. Z. von Adolar Baldershain, als Mittelstücke auf den Deckeln Portraits der Herzöge Georg und Johann von Sachsen. Beide stehen in zeitgenössischem Ornat unter rankengeschmückten Arkaden und lassen die Hand auf einem Wappenschild ruhen. Im Rahmen prangen Salvator, David, Jesaja und Johannes Baptist (Haebler 27. 1 und 28. 8). *Basel, Hieronymus Froben und Nicolaus Episcopus, [1536-] 1537, resp. (Johann Froben), 1527.* CHF 8200.–

Der mit 1536 datierte Renaissance-Einband stammt von dem aus Halberstadt gebürtigen Adolar Baldershain (1495-1544), der von 1530 bis zu seinem Tod als Buchbinder für den Leipziger Rat tätig war. Sein Verdienst ist es, als erster zum Schmuck seiner Bucheinbände Rollstempel nicht nur für die Rahmen, sondern auch für die Mittelstücke, die mit besonders breiten Rollen geprägt sind, verwendet zu haben. Der Abdruck ist dabei so genau in den verfügbaren Raum eingepasst worden, dass auf den ersten Blick der Eindruck einer Plattenprägung entsteht. – Haebler 27f.

Vermehrte dritte Ausgabe der von Sebastian Münster übersetzten und bearbeiteten hebräischen Grammatik des Elias Levita, zuerst 1525 als *Grammatica hebraica absolutissima* und erneut 1532 in Basel gedruckt. Nachgebunden die ebenfalls von Münster edierte erste lateinische Ausgabe der zuerst auf hebräisch 1520 in Pesara gedruckten *Pirke Elijahu*, vier aus je dreizehn Paragraphen bestehende ergänzende Abschnitte zur hebräischen Grammatik Levitas. Sebastian Münster verfolgte seit 1523 mit seinen grammatischen Forschungen das Ziel der „absoluta grammatica“, eine lückenlose Wiedergabe aller sprachlichen Regeln des Hebräischen. Zuerst verschrieb er sich dem Quellenstudium und beabsichtigte, die Grammatik von Moses Kimhi herauszugeben, die allen Hebraisten des 16. Jhs. als Orientierungsgrösse diente. Kurz nach Münsters Berufung nach Heidelberg 1524 wurde der Gelehrte aber durch den dort lehrenden Simon Grynaeus auf den Sprachwissenschaftler Elijah ben Asher ha Levi aufmerksam, der zu den besten Kennern der hebräischen Grammatik zählte, und dessen Arbeiten Münster in grosse Begeisterung versetzten. Die Schriften von Levita, der Latein weder las noch schrieb, erreichten recht eigentlich erst durch die Bearbeitungen Sebastian Münsters ein breites wissenschaftliches Publikum. – Zeitgenössische handschriftliche Einträge auf Titel und vereinzelte Annotationen im Aussensteg. Drei Seiten des Vorsatzes sind dicht mit detaillierten Ausführungen zur Bedeutung des Studiums des Hebräischen zum unmittelbaren Verständnis der Heiligen Schrift beschrieben.

PROVENANCE: Goldgeprägtes Leder-Wappenexlibris (mit Wahlspruch: Ardeo persevero spero) von Guillaume-Gabriel Baron de Pavée de Vandœuvre (1779-1870), französischer Politiker und bedeutender Bibliophile.

BIBLIOGRAPHIE: AD I) Burmeister 150; Fürst II, 239; VD 16, E-1002; Prijs 49; Adams E-117; STC, (German), 265. – AD II) Burmeister 155; VD 16, E-999; Prijs 27; Adams E-113; STC, (German), 265.

Eines von 2 erhaltenen Exemplaren der niederdeutschen Version

104 LUTHER, Martin (1483-1546). Gnade vnde frede in Christo. Ersamen wysen leuen Heren vnde frunde, Jwer wyszheyt scriffte, sampt der vnderrichtunghe, des handels tüschen iw, vnde den Dhomheren, hebbe ick entfangen ... Folio (360 x 265 mm). Einblattdruck in Niederdeutsch. Mit handschriftlicher, achtzeilengrosser ornamentaler Initiale G. Einseitig bedruckt. 33 Zeilen Text und 2 Zeilen Anschrift. [*Wittenberg, Melchior Lotter d. J., 1523*]. CHF 38000.–

Eines von nur zwei erhaltenen Exemplaren dieses Einblattdruckes mit der niederdeutschen Version von Luthers Antwortschreiben an den Rat von Stettin.

Verfasst im Streit um die Heranziehung der Domherren zu den Kosten für die Erneuerung der Befestigungsanlagen Stettins, zählt diese Schrift mit zu jenen Vorkommnissen, die der Reformation in Pommern den Boden bereiteten.

Dieses Zeugnis der ersten Verbindung zwischen dem Wittenberger Reformator und der Stadt Stettin geht auf den – im Original nicht erhaltenen – Brief des Stettiner Rats von Ende 1522 zurück. Darin wird die seit 1492 immer wieder aufgeworfene Frage nach den Privilegien der Stettiner Domherren erneut gestellt. Die Kontaktnahme der Stettiner mit Martin Luther war politisch motiviert. Man wollte dessen grosse Autorität nutzen, um die als nicht mehr zeitgemäss erachtete privilegierte Stellung der Stiftsherren endlich einschränken oder gar aufheben zu können.

Mit Datum vom 11. Januar (Sonntag nach Epiphania [=Dreikönigstag]) bestätigt nun Luther aber die Rechtmässigkeit des Vertrags, sofern er tatsächlich so geschlossen worden sei. Nur falls er nicht bestünde, könnte der Rat von den Domherren die Unterwerfung unter die (weltliche) Obrigkeit einfordern.

Die für einige Ratsmitglieder sicher unbefriedigende Antwort des Wittenbergers führte zu einer Spaltung im Rat, der sich nun schleichend akzentuieren sollte. Unmittelbarer und in verstärktem Mass machte sich die Spaltung allerdings in der Bürgerschaft der Stadt geltend. Luthers Brief verursachte unter den Mitgliedern des Seglerhauses und der Gewerke lebhaftere Erörterungen, sah man doch, dass die Antwort zur Entzweiung des Rats führte. Die lutherisch Gesinnten Stettins, bei denen der Wunsch nach Umbildung des Kirchenwesens mit dem Verlangen nach einer Reform des Stadtreiments zusammentraf, baten umgehend Luther, ihnen einen Prediger und Lehrer des neuen Glaubens in die Stadt zu entsenden. Diesem Ansinnen wurde dann in der Person des bereits im März 1523 eintreffenden Paul vom Rode, der sich sehr früh Luther angeschlossen hatte, entsprochen.

Die Tatsache, dass die vorliegende niederdeutsche Ausgabe von Melchior Lotter d.J. in Wittenberg, dem Ausgangspunkt und Zentrum der reformierten Bewegung, gedruckt wurde und Luther tatsächlich nur selten seine Schriften nach Ausserhalb vergab, lässt die Möglichkeit nicht ausschliessen, dass diese niederdeutsche Fassung womöglich noch vor der in Erfurt durch Matthes Maler verlegten hochdeutschen Version im Druck vorlag. Von Luther weiss man, dass er „des Niederdeutschen mächtig war“ (D. Stellmacher, *Martin Luther und die niederdeutsche Sprachgeschichte*, in: *Niedersächsisches Jahrbuch*, Bd. 56 [1984], S. 77). Melchior Lotter d. J. war von seinem gleichnamigen Vater, dem führenden Leipziger Buchdrucker, und auf Bitzen Martin Luthers nach Wittenberg gesandt worden, um die neu eingerichtete Filiale des Leipziger Mutterhauses zu leiten. Zusammen mit Johann Rhau-Grunenberg wirkte er von 1519 an bis 1524 als bevorzugter Drucker des Reformators. Lotters Offizin war in jenen Jahren auch die einzige Wittenberger Druckerei, die niederdeutsche Schriften veröffentlichte, so verliess 1523 auch die erste niederdeutsche Version des Neuen Testaments Lotters Presse.

Von der in Erfurt gedruckten hochdeutschen Version „Vnterricht dem Rath zcu alten Stettin zugeschickt der geystlichen freyheytt betreffen“ (Benzing 1816) können wir insgesamt elf Exemplare nachweisen: PSB Berlin, Weimar, Gotha, Jena, Zwickau, Paderborn, Augsburg, Regensburg, BSB München, Bodleian Library Oxford und Russische Staatsbibliothek Moskau. Das andere von uns nachweisbare Exemplar des vorliegenden niederdeutschen Drucks wird in der New York Public Library gehütet. Das von Benzing und der Weimarer Luther-Ausgabe erwähnte Exemplar des Staatsarchivs in Stettin wurde im Krieg zerstört.

Unser Exemplar dürfte als Einbandmaterial verwendet auf unsere Zeit gekommen sein. Im Oberrand der Rückseite findet sich eine von zeitgenössischer Hand auf Deutsch verfasste Practica oder Wetterkunde, „... Ostwind der do/so ... un[d] trocket .. ardori ... / Der wind vo[n] abe[n]t ist feucht un[d] fructbar ... Der wind vo[n] mittag bringt wetter / Der wind von mitternacht machts ...“. Darunter von anderer, späterer Hand auf Latein und ebenfalls in brauner Tinte ein elfzeiliges Zitat aus „Gregorius Catalo Lib 4 Cap 4s“ sowie ein weiterer, unleserlicher Viertelzeiler, desweiteren englische Notizen in Blei.

Vereinzelte WurmLöcher im Text, mit einem kurzen Wurmang in den untersten beiden Textzeilen (mit Verlust von zwei Buchstaben) und einem weiteren unterhalb der letzten Textzeile, Fusssteg alt restauriert, rechter Rand und untere rechte Ecke angefranst und beschmutzt, bestäubt und (stock-) fleckig, stellenweise Leimspuren, insgesamt jedoch von sehr guter Erhaltung.

BIBLIOGRAPHIE: Borchling/Clausen II, 738A; Benzing 1815; WA Briefwechsel III, S. 53 und 12f., Nr. 570 ((alle nur das verschollene Ex. des Staatsarchivs Stettin); Wehrmann, Geschichte der Stadt Stettin (1911), S. 158f.; vgl. zur (hochdeutschen) Erfurter Ausgabe: Köhler 2930, VD 16, L-6852, Hase 517a; Völker, Die Reformation in Stettin (2003), S. 32-45.

105 MACEDO, José Agostinho de (1761-1831). Cartas filosoficas a Attico. Kl.-8vo. [5] Bl., S. 3-240. Halblederband d. Z., mit Rückenschild. *Lisboa, Impressão Regia, 1815.* CHF 170.–

Erstausgabe der philosophischen Betrachtungen des Dichters und politischen Agitators. – Hs. Besitzeintrag und schwacher kleiner Wasserfleck auf Titel, kurze Wurmspur im Fusssteg der letzten vier Blätter.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

Emblematic Alchemy

106 MAIER, Michael (1569-1622). Symbola aurea mensae duodecim nationum. Hoc est, Hermaea seu Mercurii festa ab heroibus duodenis selectis, artis chymicae usu, sapientia et autoritate paribus celebrata... Opus... 12. libris explicatum... figuris cupro incisus... adiectis. 4to. Titel innerhalb Kupferstichrahmen mit 12 Alchemisten-Portraits, 1 gestochenen Portrait des Verfassers wohl von Matthäus Merian d. Ae. auf Schlussblatt der Widmung verso, 12 halbseitigen allegorisch-emblematischen Kupfern, vermutlich gestochen von Balthasar Schwan und 1 Holzschnitt (Lebensbaum) im Text. [10] Bl. (inkl. Kupfertitel), 621, [43] S. Pergamentband d. Z., mit Überstehkanten (Rücken am Fuss alt restauriert, geringfügig fleckig). *Frankfurt am Main, Anton Humm für Lucas Jennis, 1617 [recte Dezember 1616].* CHF 24000.–

Erstausgabe von Maiers erster Schrift zur Verteidigung des Rosenkreuzertums und einer der Höhepunkte emblematischer Alchimie.

Als ambitionierteste und umfangreichste seiner Schriften zur Alchemie veröffentlichte der 1596 in Basel bei Caspar Bauhin promovierte paracelsische Arzt und neulateinische Schriftsteller, vordatiert bereits im Dezember 1616, die *Symbola aureae mensae* als eine Geschichte der alchemistischen Lehren.

Der bis Anfang 1611 als einer der Leibärzte Kaiser Rudolphs II. in Prag wirkende Verfasser musste Böhmen verlassen und lebte danach mit kurzem Unterbuch bis 1616 in England. Er betrieb dort alchemistische Studien und pflegte Umgang mit den Alchemisten Francis Anthony und Thomas Norton. Maiers Hauptinteresse galt der Transmutationsalchemie und seine Hinwendung zur allegorisierenden Alchemie muss in Zusammenhang mit der 1614 erfolgten Veröffentlichung des sogenannten Rosenkreuzer-Manifestes gesehen werden. Im Gegensatz zu Johann Valentin Andreae und dessen Kreis bildeten aber für Maier naturwissenschaftliche Fragen eines Alchemisten und nicht reformatorische und soziale Gesichtspunkte den Mittelpunkt seines Interesses.

Um eine goldene Tafel versammeln sich die zwölf bedeutendsten Alchemisten aus zwölf Nationen, um die Alchemie für die Zukunft zu retten. Maier zeichnet damit ein Bild, das als konstitutiv für das Rosenkreuzertum beschrieben wurde: das Zusammentragen des gesammelten hermetischen Wissens der Vergangenheit und dessen Umwandlung in ein christliches Wissen, das die Verwandlungskraft des Christus mit den Wandlungsvorgängen der Initiation verbindet.

Das unsignierte, wahrscheinlich aus der Werkstatt Merians stammende, Titelkupfer zeigt im breiten Rahmen die Portraits der zwölf Alchemisten, die Besitzer der goldenen Tafel und damit der wahren Chemia, die ihre Ursprünge nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika und Asien habe.

Am oberen Ende der Tafel sitzt: Hermes Trismegistus, der Ägypter, und Maria Prophetissa, die Hebräerin. Es folgen der Grieche Demokrit, der Römer Morienus, der Araber Avicenna, der Deutsche Albertus Magnus, der Franzose Arnoldus de Villanova und der Italiener Thomas Aquinas. Den Kreis beschliessen Raymundus Lullus aus Spanien, der englische Mönch Roger Bacon, der Ungar Melchior Cibirensis und als Repräsentant der Slaven der anonyme Alchemist der Sarmaten. Jedem dieser Persönlichkeiten widmet Maier ein Kapitel, worin er deren Verdienste und Erkenntnisse gegen die Feinde der Alchemie anführt.

Wie nahezu alle Schriften Maiers erschien auch das vorliegende Buch in einer Offizin, die dem Frankfurter Kreis von bedeutenden Schriftstellern und Verlegern rosenkreuzerisch-pansophischer Richtung angehörten, wie z.B. Johann Theodor de Bry oder Matthäus Merian d. Ae. Vom Neffen Th. de Brys, Lucas Jennis (1590-1631) verlegt, druckte es der seit 1615 in Frankfurt wirkende Anton Humm (ca. 1595-1659) mit Kupfertitel, zwölf halbseitigen emblematischen Kupfern und einem Holzschnitt geschmückt. Nach L. H. Wüthrich (Bd. II, S. 161, Nr. 171) stammt das auf dem vierten Blatt verso gedruckte Portrait Maiers von Matthäus Merian d. Ae. Als Stecher der halbseitigen Textkupfer, die nach Art der kurz nachher veröffentlichten *'Atlantida fugiens'* alchemistische-allegorische Darstellungen zeigen, wird der 1624 gestorbene Balthasar Schwan vermutet. Der ebenfalls halbseitengrosse Holzschnitt zeigt die Abbildung des (Lebens-) Baums im Rätsel von der Affinität der Metalle. – Vereinzelte Marginalien von alter Hand. – Das Blatt mit dem Portrait im Kopf- und Innensteg verstärkt, das Titelkupfer im aussensteg etwas knapp beschnitten und alt hinterlegt, mit Spuren eines Stempels im Unterand, wenige Lage etwas stärker gebräunt, ein vorzügliches und komplettes Exemplar im zeitgenössischen Pergamenteinband.

PROVENANCE: Gestochenes Exlibris mit verschlungenem Monogramm und Besizerschildchen von Bernard Ephraim Julius Pagel, Britischer Astrophysiker (1930-2007).

BIBLIOGRAPHIE: Büning 1204; Mellon I, 75; Hogart, Alchemy – Manly P. Hall Collection (1986), 106; Landwehr, German, 414; cf. Praz 410; Ferguson II, 64; Wellcome 3979; Tilton, The Quest for the Phoenix (2003), 139f.; Craven, Count Michael Maier (1910), 68f.

107 MALESPINI, Celio (1531-1609). Ducento novelle ... , nelle quali si raccontano diversi avvenimenti così lieti, come mesti & stravaganti. Con tanta copia di sentenze gravi, di schezi, e motti, che non meno sono profittevoli nella pratica del vivere humano, che molto grati, e piaceuoli adudire. 2 Teile in 1 Bd. Kl.-4to. Mit ornamentalen Holzschnitt-Initialen und 1 fast halbseitigen Holzschnitt-Druckermarke auf Titel. [8] Bl., 281 und 1 weisses Bl.; 312 Bl. (recte 308 [Folierung 113-114 sowie 153-154 sind übersprungen]). Dunkelgrüner Maroquinband des 19. Jhs., Rücken über 5 erhabenen Bünden, mit Deckel- und reicher Rückenvergoldung, Steh- und Innenkantenvergoldung, Goldschnitt, marmorierte Vorsätze, signiert Maison [Jean-Edouard] Niédrée. *Venezia, all Segno dell'Italia, 1609.* CHF 2500.–

Erstausgabe. Zwischen 1595 und 1605 entstandenes Werk des florentinischen Dichters Celio oder Orazio Malespini. Seine in der Tradition von Boccaccios *Decameron* und Antoine de La Salles *Cent nouvelles nouvelles* verfasste Sammlung von Novellen erschien wohl erst nach Malespinis Ableben im Druck. „È significativo pertanto, il fatto che l'opera del Malespini veda la luce proprio a Venezia, dove la cornice di tipo boccacciano, che collega il novellare alla fuga dalla peste, s'era già ridotta a semplice contenitore nella raccolta antologica del Sansovino ... Della tradizione novellistica non potevano non far sentire la loro influenza soprattutto due opere, il *Decameron* e le *Cent Nouvelles Nouvelles*, e non soltanto sul terreno dei contenuti e delle situazioni narrative, ma anche su quello della testura e del punto di vista“ (Bruno Porcelli).

Der Pariser Meisterbinder Jean-Edouard Niédrée (gestorben 1864) hatte 1836 die Buchbindelei von Muller übernommen. „Niédrée exposa en 1844 et obtint une médaille d'argent pour des 'reliures dans le style de la Renaissance et du siècle de Louis XIV, avec une telle exactitude du dessin que les cinq ou six chefs-d'oeuvre qu'il a exposés surpassent les plus riches reliures des superbes bibliothèques de Henri II, du Cardinal de Farnerie, de Henri III, de grolier et de Thou“ (Julien Flety). – Schönes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Gamba, Delle novelle italiane, 78; Graesse IV, 351; ICCU (Online Kat.) 002336; Porcelli, Struttura e lingua. Le Novelle del Malespini ... (1995), S. 14-42; Squarotti, Storia della civiltà letteraria italiana III (1990), 435; Papanti, Catalogo dei novellieri italiani in prosa I, 208; Flety 135f. (zu Niédrée).

Bericht über die ersten Opfer der Luftfahrt

108 [MARAT, Jean-Paul (1743-1793)]. Lettres de l'observateur Bons-sens, A. M. de ***, sur la fatale catastrophe des infortunés [Jean Francois] Pilâtre de Rosier & [Pierre Ange] Romain, les aéronautes & l'aérostation ... 8vo. Mit gestochenem Frontispiz und 1 Kupfertafel. 39 S. Londres, 1785. – [Mitgebunden:]

VOLTA, Alessandro Conte di (1745-1827). Lettres ... sur l'air inflammable des Marais auxquelles on a ajouté trois lettres du même auteur tirées du Journal de Milan. Traduites de l'italien. Mit 1 gef. Kupfertafel. [3] Bl., 191 S. Strasbourg, 1778. 2 Werke in 1 Bd. Marmorierter Kalbslederband d. Z. (Ecken stark bestossen, Vorder- und Hintergelenk oben eingerissen). *A Londres, et se trouve à Paris, chez Méquignon l'aîné, 1785, resp. Strasbourg, J. H. Heitz, 1778.* CHF 3800.–

Erstausgabe des illustrierten Berichts über die ersten Todesopfer der Luftfahrt.

Von dem im neuenburgischen Boudry geborenen Arzt und Wissenschaftler Jean-Paul Marat anonym veröffentlichte zeitgenössische Darstellung der missglückten ersten Überquerung des Aermelkanals mittels eines Flugobjekts. Der Chemiker und Gründer des ersten 'Museums' in Frankreich, Pilâtre de Rozier, startete am 15. Juni 1785 zusammen mit seinem Begleiter Pierre Romain mit der 'Aeromontgolfière' oder auch 'Rozière' genannten Kombination von Gas- und Heissluftballon. Als erster Mensch am Himmel – zusammen mit dem Marquis d'Arlandes flog er am 21. November 1783 zwanzig Minuten über die Seine – wurde Pilâtre auch zum ersten Opfer einer neuen Wissenschaft, der er mit Hingabe und Mut gedient hatte.

Die Verfasserschaft Marats wird von Charles C. Gillispie (*Science and Polity in France at the End of the Old Regime*, 1980, s. 319) und auch von Marats Biographen C. D. Cowner in Frage gestellt. – Brocket 7481; Sammlung des Oberst von Brug 124 und Abb. 191f.; Gimbel, *The Genesis of Flight* (1999), 198 und 76; Stoffregen-Büller, *Himmelfahrten* (1983), 191f.; Cowner, *Jean Paul Marat. Scientist and Revolutionary* (1997), S. 63, Fussnote 34.

Ad II) Erste französische Ausgabe der „*Lettere sull'aria infiammabile*“ von 1777. Die auch auf Deutsch veröffentlichten, an Marchese Francesco Castelli gerichteten, „*Briefe über die natürlich entstehende entzündbare Sumpfluft*“ (Winterthur, 1778) enthalten die Resultate von Voltas Untersuchungen über das aus dem Boden des Lago Maggiore aufgestiegene „entflammbare Sumpfgas“ (Methangas), das er im Sommer 1776 von einem Boot aus erstmals beobachtet hatte. „Volta's work on gases shows the same genius for instrumentation and measurement, and the same failure or reluctance to establish general principles, that characterize his work on electrostatics“ (J. L. Heilbron). – Vgl. Duveen 606; DSB XIV, 69; Poggendorff II, 1231; Ronalds 520.

PROVENANCE: Exlibris William Burden.

First French Controversy against Newton's Optics

109 [MARAT, Jean-Paul (1743-1793)]. Mémoires académiques, ou nouvelles découvertes sur la lumière, relatives aux points les plus importants de l'optique. [Vor-titel : Oeuvres de M. Marat]. 8vo. Mit 10 (davon 4 handkolorierten) Falttafeln. XVI, 323, [1] S. Kalbslederband d. Z., mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild, marmorierte Vorsätze. Paris, N.-T. Méquignon, 1788. CHF 5200.–

Erstausgabe des letzten von Marat veröffentlichten wissenschaftlichen Werks zur Optik, worin der revolutionär gesinnte Journalist Newtons Lehre vom Licht einer Kritik unterzieht. Geschrieben wurden die vier Beiträge, unter einem Decknamen oder anonym, als Antworten auf Preisausschreiben, die verschiedene akademische Körperschaften ausgeschrieben hatten. Die vorliegende Veröffentlichung folgte auf Marats französische Neuübersetzung von Newtons *Optics* im vorausgegangenen Jahr. Marat wagte es als erster in Frankreich, Newtons Körper-Theorie (Corpuscular theory) anzugreifen.

Der in Boudry als Sohn eines Sarden und einer Genferin geborene Arzt, Publizist und Revolutionär Jean-Paul Marat studierte in Neuenburg, Genf und Toulouse, wobei er sich ein profundes Wissen über den Stand der Natur- und Geisteswissenschaften seiner Zeit aneignete. Nachdem er 1766 nach England übersiedelt war, promovierte Marat am 30. Juni 1775 an der Universität St. Andrews zum Doktor der Medizin. 1777 ging er nach Frankreich, wo er eine Stellung als Arzt in der Garde des Comte d'Artois erhielt und wo er eine große Zahl von prominenten Patienten behandelte. Seine erste naturwissenschaftliche Publikation erschien 1779 (*Découvertes de M. Marat sur le feu, l'électricité et la lumière*). Die wissenschaftliche Anerkennung blieb ihm jedoch versagt, da seine physikalischen Experimente in der Académie des Sciences auf geringen Widerhall stiessen. Marat veröffentlichte seine Forschungen nicht nur in schriftlicher Form, sondern auch durch öffentliches Vorführen seiner Experimente. Benjamin Franklin besuchte ihn in Paris und beide führten über viele Jahre ein wissenschaftliche Korrespondenz. Goethe, der zu den fast gleichen Schlussfolgerung gelangte wie Marat, würdigte dessen wissenschaftliches Schaffen in seiner 1810 erschienenen *Zur Farbenlehre*. – Ein sehr sauberes Exemplar, komplett mit allen Falttafeln.

BIBLIOGRAPHIE: Cioranescu 42271; Blake 287; Jeanneret/Bonhôte, Biographie Neuchâteloise I, S. 48; vgl. Crone 117; H. Rozbroj, J.-P. Marat. Ein Naturforscher und Revolutionär (1937), 31. Nicht in der Faber Birren Collection, in Gray, Zeitlinger, der Honeyman Collection oder im British Optical Association Cat.

110 MARIANA, Juan de (1536-1624) – IBAÑEZ DE SEGOVIA PERALTA Y MENDOZA, Gaspar (1628-1708). Advertencias a la historia del P[adre] Juan de Mariana ... añadidas algunas cartas: cuyas obras publicad de orden, i a expensas de la Academia Valenciana. Folio. [8] Bl., XII, 131 S. Moderner Pergamentband im Stil d. Z., mit hs. Rückentitel. Valencia, Viuda de Antonio Bordazar de Artazu, 1746. CHF 750.–

Erstausgabe. Ibañez de Segovia gibt hier eine detaillierte Anleitung zur Lektüre der Werke des bedeutenden spanischen Jesuiten und Staatstheoretikers, Juan de Mariana. Der Historiker Ibañez de Segovia weist dabei auch auf die Irrtümer in dessen historischen Schriften hin. – Stellenweise im Innenrand schwach wasserrandig, ein sauberes Exemplar.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Palau 117568.

Untrimmed Copy in its Original Publisher's Wrappers

111 MARIOTTE, Edme (1620-1684). Oeuvres ... divisées en deux tomes, comprenant tout les traitez de cet auteur, tant ceux qui avoient déjà paru sérapément, que ceux qui n'avoient pas encore été publiez; imprimées sur les exemplaires les plus exacts & les plus complets; revuës & corrigées de nouveau. 2 Bde. 4to (355 x 200 mm). Mit 26 gef. Kupfertafeln. Titel in Rot und Schwarz mit je 1 gest. Druckermarke (mit Motto: Tempore & Industria). [6] Bl., 320 S.; [2] Bl., S. [321]-566 (letzte S. paginiert mit 566-600), S. [601]-701, [35] S. (Index und „Cat. des livres et cartes“). Marmorierte Original-Interimsbroschur, unbeschnitten und teilweise ungeöffnet (Rückenbezug stark berieben und stellenweise fehlend). *Leiden, Pieter van der Aa, 1717.* CHF 3400.–

Unbeschnittenes Exemplar in der Original-Interimsbroschur der ersten Gesamtausgabe der Werke des aus Dijon stammenden Physikers und Gründungsmitglieds der Pariser Académie des Sciences.

Von den insgesamt zwölf enthaltenen Abhandlungen Mariottes erscheinen hier die beiden folgenden erstmals: *Traité du mouvement des pendules* (Bd. II, S. 557f.) sowie *Expériences touchant les couleurs et la congélation de l'eau* (Bd. II, S. 601f.).

Mariotte zählt zu den den ersten Wissenschaftlern, welche die Experimentalphysik in Frankreich einführten. Durch Beobachten, Experimentieren, Messen und Berechnen gelangte er zu den allgemeinen einfachsten Erscheinungen, die er Prinzipien der Erfahrung nennt. In der *Traité de la nature des couleurs* (Bd. I, S. 196-320) teilt er die Farben in **apparente und permanente**. Unter den ersteren versteht er bloss diejenigen, die bei der Refraktion erscheinen, unter den zweiten alle übrigen. Mariotte hatte Kenntnis von Newtons Arbeiten. Er erwähnt dessen Lehre, die ihn vermutlich auch zu seiner eigenen Arbeit angeregt hatte. „In 1681 Mariotte wrote *De la nature des couleurs*. He had been impressed by Newton's 1672 publication and had repeated the experimentum crucis. When he allowed the violet light to pass through a second prism it was seen to contain red and yellow light. So Newton must have been wrong: the second prism 'modified' the violet light! Closer study of his spectrum ... showed that it was white in the middle, with blue on one side and red and yellow on the other. Green only appeared between yellow and blue when the screen was held at a greater distance from the prism. Green light was thus apparently a mixture of yellow and blue paint. Mariotte concluded that there were three primary colors: red, yellow and blue“ (R. A. Crone). Mariotte arbeitete u.a. auch auf dem Gebiet der Hydrostatik und Hydraulik, untersuchte den Saftdruck (osmotischer Druck) bei Pflanzen und fand unabhängig von Robert Boyle das Boyle-Mariottesche Gesetz. Desweiteren entdeckte er den blinden Fleck im menschlichen Auge. Mariotte interessierte sich auch für die Erdatmosphäre, für deren Verständnis er den Wasserkreislauf, den Regen (wie entstehen Regentropfen?) und den Höhendruck untersuchte. – Beide Bände gegen Schluss gebräunt, stellenweise im Aussensteg geringfügig stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: E. Surgot, Bibliographie des oeuvres de Mariotte, in: Mariotte, savant et philosophe (1986), S. 309-317; Graesse IV, 402; DSB IX, 114f.; Roberts/Trent, Bibliotheca Mechanica, 217f.; Timoshenko, History of Strength of Materials, 21f.; Crone, A History of Color, 91.

112 MASUCCIO SALERNITANO (i.e. Tommaso de' Guardati, 1420-1500). Il novellino ... in Toscana favella ridotto. Tomo primo [-secondo]. Kl.-8vo. XLIII, 322 S.; 417 S. Moderner Halbpergamentband mit Rückenschild, Goldschnitt. *Ginevra (recte Lucca), o. Dr. 1765.* CHF 250.–

Jede der fünfzig Novellen ist einer Persönlichkeit des aragonesischen Hofes von Neapel gewidmet; von der jeweiligen Schlussbetrachtung leitet Masuccio geschickt auf den Inhalt der nachfolgenden Novelle über. – Etwas gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Brunet III, 1524; Graesse IV, 441 („Texte entièrement rajeuni“).

113 MEID, Hans (1883-1957). Das Frauenbad auf dem Pfingstberg. Original-Kalt-nadel-Radierung. Bildgrösse: 247 X 320 mm. Unter Passepartout (348 x 495 mm). (*Berlin, Paul Cassirer, 1918.*) CHF 220.–

Eines von 25 nummerierten [23/35] und vom Künstler signierten Exemplaren auf gelblichem Büttenpapier.

BIBLIOGRAPHIE: Jentsch, Das graphische Werk, 283, IVb; Ders., Hans Meid. Eine Werkübersicht (1983), Nr. 274.

114 MERCIER, Louis Sébastien (1740-1814). Mon bonnet de nuit. [Mit Motto auf erstem Titelblatt: Nullus dies sine linea]. 2 Bde. 8vo. Mit je einer Holzschnitt-Titelvignette und je einer Kopfvignette in Holzschnitt zu Beginn des Textes. [2] Bl., 396 S.; [2] Bl., 423 S. Hellbraune marmorierte Kalbslederbinden d. Z., mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild. *Neuchâtel, Société Typographique, 1784.* CHF 350.–

Schönes Exemplar der Erstausgabe. Während Merciers Aufenthalt im damals noch preussischen Neuenburg von der berühmten Société Typographique gedruckt. Die zweibändige Sammlung von kritischen Beobachtungen aller Pariser Gesellschaftsschichten wurde mit einem dritten und vierten Band fortgesetzt, die Mercier dann allerdings beim Lausanner Druckerverleger Pierre Heubach 1785 drucken liess. Mit Begeisterung schildert Mercier hier auch seine poetischen Natureindrücke der Schweizer Landschaften.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Ruff, Bibliographie L.-S. Mercier, 156; M. Schlup, L'édition de Mon bonnet de nuit, in: J.-C. Bonnet, Hrsg. Mon bonnet de nuit (1999), S. XLVIII-LXXIII; Schlup/Darnton/Rychner, L'édition neuchâteloise au siècle des Lumières. La STN (1769-1789), S. 140 und 276f.

„Es gibt kein vergleichbares Werk in deutscher Sprache zu ganz Frankreich“

115 MERIAN, Caspar (1627-1686) und Martin ZEILLER (1589-1651). Topographiae Galliae, Oder Beschreibung und Contrafaitung des mächtigen Königreichs Frankreich. 13 Teile in 3 Bdn. Folio (310 x 192 mm). Mit 1 Kupfertitel, 17 gefalteten oder doppelblattgrossen Kupferstichkarten, je 2 gefalteten Vogelschau-Ansichten und 2 gefalteten Plänen von Paris, 50, teilweise gefalteten Festungsplänen, und 253 (davon 74 doppelblattgrosse oder gefaltete) Kupfertafeln, nach Caspar Merian, Nicolas Tassin, Israel Sylvestre, Jan Peeters, Jean Marot u.a. gestochen von Caspar Merian. 97, [11] S. Index (inkl. Kupfertitel); 35 (inkl. Titel), [4] S. Index; 38 S. (inkl. Titel), [3] Bl. Index; 25 (inkl. Titel), [4] S.; 24 S. (inkl. Titel), [2] Bl. Index; 26 S. (inkl. Titel), [2] Bl. Index; 71 (inkl. Titel), [6] S. Index; 47 (inkl. Titel), [3] S. Index; 25 (inkl. Titel), [3] S.; 58 S. (inkl. Titel), [3] Bl. Index; 80 S. (inkl. Titel), [2] Bl. Index; 39 (inkl. Titel), [3] S. Index; 37 (inkl. Titel), [5] S. Zweispaltiger Druck. Moderne Halbpergamentbände mit goldgeprägten Rückenschildern (mit Rückennummerierung: 17-19). *Frankfurt am Main, Caspar Merian, 1655-61 (recte ca. 1670).*

CHF 19500.–

Um 1670 aufgelegte, insgesamt dritte Ausgabe der 414 Darstellungen auf 324 Kupfertafeln enthaltenden *Topographia Galliae*, das erste Werk des Merianschen Verlags, das als Nachläufer ausserhalb der ursprünglichen *Topographia Germaniae* von Caspar Merian (1627-1686) gestochen und verlegt wurde.

Der deskriptive Text stammt erneut aus der Feder des Ulmer Martin Zeiller, der Frankreich von einem anderthalbjährigen Aufenthalt her selber kannte. Nur die Widmungen wurden von Merian verfasst, so auch die an den Basler Freund Albrecht Faesch gerichtete im ersten der insgesamt dreizehn Teile. „Man tut Zeiller Unrecht, wenn man seine Texte für weitgehend wertlos hält. Schon allein wegen der vielen Zitate stellen sie eine Fundgrube für verschiedenste Informationen dar. Seine Angaben sind stets belegt und nie mit Hypothesen und eigenen Meinungen belastet ... Es gibt kein vergleichbares Werk in deutscher Sprache zu ganz Frankreich, das in bezug auf das Material, aus dem es sich zusammensetzt, derart reich facettiert ist“ (L. H. Wüthrich).

Besonders hervorzuheben sind die grossen, von zwei oder drei Platten gedruckten, Panorama-Ansichten, insbesondere die Veduten von Paris, Tonnerre, Dijon, Nevers, Saumur/Tours, Rouen, Nantes/St. Malo, Bordeaux, Avignon und Grenoble. Nebst der gleichzeitig erschienenen lateinischen Version veröffentlichte Caspar Merian auch noch eine holländische Übersetzung, die er mit den selben Kupfern wie die vorliegende Edition ausstattete. – Mehrere Tafeln und diverse Textseiten papierbedingt stark gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Wüthrich IV, 74; vgl. Ausstellungskat. Frankfurt/M. (1993), Nr. 164.5. Nicht bei Schuchhard.

116 MICHAELIS, Johann David (1717-1791). Poetischer Entwurf der Gedanken des Prediger-Buchs Salomons. Kl.-8vo. Mit gest. Frontispiz. [28] Bl., 164 S., 80 S. (Anmerkungen). Halbpergamentband d. Z. *Göttingen, Johann Wilhelm Schmidt, 1751.* CHF 350.–

Erstausgabe. Poetisches Erstlingswerk des in Göttingen wirkenden protestantischen Theologen und Orientalisten und Vater von Caroline Schlegel-Schelling.

BIBLIOGRAPHIE: Goedeke IV/1, 221, 22, 3; Kistner/Seebass 676.

117 MINUCIUS FELIX, Marcus (tätig zu Beginn des 3. Jhs.). L'Octavius. De la traduction de N[icolas] Perrot sieur d'Ablandcourt. 12mo. Mit kleiner Holzschnitt-Druckermarken auf Titel. [14], 126 S., [2] Bl. („Remarques“). Lederband d. Z. (Kanten berieben). *Paris, chez la veuve Jean Camusat et Pierre Le Petit, 1646.* CHF 180.–

Französische Übersetzung durch Nicolas Perrot d'Ablandcourt (1606-1664) von einem der ältesten bekannten christlichen Texte in lateinischer Sprache. Der in Nordafrika geborene, zum Christentum konvertierte Marcus Minucius Felix offenbart darin seine Überzeugung, wonach der neue Glaube mit der griechisch-römischen Kultur vereinbar sei und dass die heidnischen Philosophen der christlichen Religion faktisch vorgearbeitet hätten. – Etwas gebräunt.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Graesse IV, 534.

118 MONTEMAYOR, Jorge de (1519-1561). Le roman espagnol ou nouvelle traduction de la Diane écrite en espagnol. [Aus dem Spanischen übersetzt von Le Vayer de Marsilly]. Kl.-8vo. [4], XX, 318 S., [3] Bl. Kalbslederband d. Z. (unteres Kapital fachgerecht restauriert). *Paris, Briasson, 1735.* CHF 350.–

Französische Ausgabe von *Los siete libros de Diana*, der erfolgreichste Schäferroman Jorge de Montemayors. Das erstmals 1559 in Valencia gedruckte Buch war in seiner Zeit nicht weniger beliebt als die Ritterromane und hat in Spanien sowohl Cervantes (*La Galatea*, 1585) als auch Lope de Vega (*Arcadia*, 1598) zur Nachahmung angeregt.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Palau 177995; Barbier IV, 380.

119 [MONTFORT, François Salvat, Sieur de (tätig um 1700-1710)]. Gasconiana, ou recueil des bons mots, des pensées les plus plaisantes et des rencontres les plus vives des Gascons. 12mo. Mit gest. Frontispiz. Titel in Rot und Schwarz. [6] Bl., 436 S., [2] Bl. Kalbslederband d. Z. über 4 erhabenen Bünden, mit Rückenschild. *Amsterdam, François l'Honoré, 1708.* CHF 450.–

Im Jahr der Pariser Erstausgabe erschienener Amsterdamer Druck, dort mit dem Titel *Vasconiana*. Eine weitere Ausgabe von 1708 erschien mit Druckvermerk „Chez Pensez-y-bien“ in Köln. – Etwas knapp beschnitten.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Cioranescu 17e, 50112; Brunet VI, 18549; Gay/Lemonnyer III, 1302; Quérard, La France littéraire VI, 252.

120 MORATÍN, Leandro Fernández de (1760-1828). Comedias. 8vo. Mit gest. Portrait-Frontispiz. [2] Bl., II, 285 S. Zweispaltiger Druck. Halblederband d. Z. *Paris, Baudry, 1837.* CHF 120.–

Dritte Pariser Ausgabe der Gedichte des Madrider Dichters und Theaterschriftstellers L. F. de Moratín, der die letzten Jahre seines Lebens in Bordeaux und Paris verbrachte. – Geringfügige Stockflecken.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Palau 89305.

121 MORETO Y CABAÑA, Agustín (1618-1669). Donna Diana. Lustspiel in drei Akten. Nach dem Spanischen von Carl August West [Pseudonym für Josef Schreyvogel]. Original-Ausgabe für die Oesterreichische Monarchie ... Kl.-8vo. Titel, 192 S., 1 Errata Bl. Moderner Halblederband, mit Rückenschild. *Wien, J. B. Wallishausner, 1819.* CHF 280.–

Im Jahr der deutschen Erstausgabe erschienene 'Original-Ausgabe für die Oesterreichische Monarchie' von Moreto y Cabañas Meisterwerk 'El desdén con el desdén' (*Verachtung wider Verachtung*), erstmals 1654 veröffentlicht, übersetzt bzw. bearbeitet von J. Schreyvogel (1768-1832), Dramaturg am Wiener Burgtheater. Die erste deutsche Ausgabe erschien als Amanach für Privatbühnen in Leipzig. – Titel und Schlussblatt bestaubt.

BIBLIOGRAPHIE: Diese Erstausgabe weder bei Palau, noch bei Goedeke. Vgl. 182643 (nur 5. Auflage); Goedeke IX, 25.

122 MORHOF, Daniel Georg (1639-1691). De ratione conscribendarum epistolarum libellus, ... Recensvit, emendavit, novisque accessionibus, adnotamentis, et exemplorum libro tertio, duplique auctorum et rerum indice locupletissimo adauxit Io. Burchardus Maius [Johann Burchard d. Ä.]. 8vo. Titel in Rot und Schwarz. [8] Bl., 332 S., [10] Bl. Halbpergamentband d. Z. *Lübeck, Peter Böckmann, 1694.* CHF 350.–

Erstausgabe. Postum erschienener lateinischer Briefsteller des Wismarer Philologen und Literaturhistorikers. – Angebunden:

HEINECCIUS, Johann Gottlieb (1681-1741). Fundamenta stili cultioris in usum auditorii ... adnotationibus Io. Matthiae Gesneri. Mit gest. Titelvignette. Titel in Rot und Schwarz. [8] Bl., 520 S., [27] Bl. Index. Amsterdam, o. Dr., 1744. – Spätere Auflage des in ganz Europa nachgedruckten Vorschriftenbuchs zur Erlernung des lateinischen Phrasenstils, aus der Feder des berühmten Juristen und Philologen. – Minimal gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Dünnhaupt 2/1, 85a; vgl. Dyck/Sandstede, Quellenbibliographie ... (1996), 1716/23 (gibt irrig als EA die Ausgabe Lübeck, 1702 an); Stintzing/Landsb. III/1 (Anmerkung 125).

123 MORILLON, Julien Gatien de (1633-1694). Paraphrase sur le livre de Iob en vers françois. 8vo. Mit gest. Frontispiz und Holzschnitt-Druckermarken auf Titel. [32], 262 S., 1 Bl. Kalbslederband d. Z. über fünf erhabenen Bündeln (Kapitale hinterlegt, Ecken etwas bestossen). *Paris, L. Billaine, 1668.* CHF 280.–

Erstausgabe. Morillon zählte zu den bedeutendsten Dichtern der Kongregation von Saint Maur. Gewidmet ist das Werk der Prinzessin L.-M. de Conti. – Geringfügig stockfleckig.
BIBLIOGRAPHIE: Cioranescu 50549.

124 MÜNSTER, Sebastian (1488-1552). *Chaldaica grammatica*, antehac à nemine attentata, sed iam primum per Sebastianum Munsterum conscripta & aedita, notam ad Chaldaicos interpretes quam Hebraeorum comentarios intelligendos, Hebraicae linguae studiosis utilissima. 4to (198 x 148 mm). Mit zahlreichen Zierinitialen und Frobens Druckermarken auf Schlussblatt verso. [4] Bl., 212 S., [2] Bl. Dunkelgrüne Broschur. *Basel, Johann Froben, 1527.* CHF 3800.–

Erstausgabe. Drei Jahre nach seiner hebräischen Grammatik (*Institutiones grammaticae in Hebraeam linguam*) liess Münster hier – als Komplementärwerk zu seinem gleichzeitig veröffentlichten aramäischen Lexikon – eine ebenso ausführliche Grammatik des Aramäischen folgen. Als Quelle für den lexikographischen Teil diente ihm das 1523 erschienene Wörterbuch des Dominikaners Santes Pagnino aus Lucca. Münsters Anliegen bei der Ausarbeitung der aramäischen Grammatik war, die Hebraistik auf eine breitere Grundlage zu stellen. So zieht er hier verschiedene andere semitische Sprachen zum Vergleich mit dem Hebräischen heran, insbesondere das Äthiopische.

Für den Druck der äthiopischen Teile der *Chaldaica grammatica* musste Froben wahrscheinlich eigens äthiopische Typen anschaffen, worin ein Grund für den hohen Preis des Buches zu suchen ist. Mit einem Verkaufspreis von 1 Gulden und 6 Schillingen ist die *Chaldaica grammatica* eines der teuersten Bücher Münsters gewesen. Diese erste aramäische Grammatik erlangte für die Geschichte der Semitistik grosse Bedeutung. Münster wies mit seinen hervorragenden Hilfsmitteln, Grammatiken wie Lexika des Hebräischen und des Aramäischen, sowie mit seiner kommentierten Ausgabe der hebräischen Bibel, der Sprachvergleichen den Weg. – Alter, teilweise gelöschter Besitzeintrag auf dem Titel. – Titel etwas unfrisch, etwas wasserrandig und im Aussensteg gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Burmeister 3; Priejs 23; VD 16, M-6648; Adams, M-1903; STC, (German), 632.

Next to Reuchlin the Outstanding Christian Hebraist of the 16th Century

125 MÜNSTER, Sebastian (1488-1552). *Institutiones grammaticae in Hebraeam linguam*. Kl.-8vo. Mit Holzschnitt-Druckermarken auf Titel und auf Schlussblatt verso, 1 grossen Holzschnitt-Initiale und 65 kleineren schwarzgrundigen Initialen sowie einer Kopfleiste. [144] Bl. Am Schluss Paralleldruck des lateinischen und hebräischen Textes. Dunkelbrauner Kalbslederband der Zeit, mit Plattenprägung. (*Basel*), *Johann Froben, (Februar) 1524.* CHF 12000.–

Dekorativer Platteneinband über der Erstaussgabe von Münsters Grundlagenwerk der modernen Hebraistik.

Die Einführung in die hebräische Grammatik entstand auf Anregung Johann Frobens und des Humanisten Beatus Rhenanus in Heidelberg, wo Münster von 1521 bis 1529 wirkte, zunächst als Lektor am Generalstudium, und ab 1524 als Professor für Hebraistik. In jenen Jahren entfaltete Münster seine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit und veröffentlichte bei Froben in Basel zahlreiche Schriften zur Hebraistik. Er stützte sich bei seiner Grammatik auf Handschriften aus dem Besitz Johann Böhms, von denen sein Lehrer Konrad Pellikan Abschriften gemacht hatte und hauptsächlich auf die Arbeiten von David und Moses Kimchi. An die Darstellung der Akzente in Noten, bei welcher zuerst vor allem die trennenden, dann die verbindenden Akzente erscheinen, schliesst sich eine Erläuterung Münsters an. Das mit *Versilogus Hebraicus* überschriebene Kapitel über die Metrik (p3v-q2v) stammt von dem 1524 verstorbenen belgischen Philologen und Theologen Caspar Amman (Ammonius). Ein mit einem eigenen Titel versehener Anhang enthält das Buch Jona in Hebräisch mit griechischer und lateinischer Uebersetzung.

Schöner flämischer Plattenprägebund. Für die Deckelprägung wurde jeweils zweimal dieselbe Platte benutzt. Sie zeigt die Geburt Jesu mit Maria und Joseph und mit der Umschrift aus Joh. 1:14: „et verbum caro factum est et habitavit in nobis“. Im Streifen zwischen den Platten ist ein Bandstempel mit Fabeltieren (sitzender Hirsch, Löwe, Drache und Einhorn) geprägt. Nach den Angaben von Frau Dr. Cockx-Indestege stammt der Einband aus dem Fraterhaus in Brüssel. – Mit vereinzelt lateinische Marginalien einer zeitgenössischen Hand. – Teils getilgte Einträge auf Spiegel, dem ersten und letzten Blatt; stellenweise etwas wasserrandig. Einband mit Läsuren an Kapitalen, ein Gelenk angerissen.

PROVENANCE: Leon Gruel (1841-1923), Pariser Meisterbuchbinder, Einbandhistoriker und -sammler (Exlibris mit Inventar-Nr. 602, nicht im „Manuel“ verzeichnet).

BIBLIOGRAPHIE: Burmeister 2; Prijs, Die Basler hebräischen Drucke (1964), Nr. 15a; VD 16, M-6685; Adams M-1931; STC, (German), 633.

126 MURATORI, Lodovico Antonio (1672-1750). Dissertazioni sopra le Antichità italiane già composte e pubblicate in latino dal proposto Lodovico Antonio Muratori e da esso poscia compendiate e trasportate nell'italiana favella. Opera postuma data in luce dal proposto Gianfrancesco Soli Muratori ... 3 Bde. 4to (283 x 205 mm). Mit Portrait-Frontispiz nach C. Amalfi gestochen von Nicolas de Horatio, 8, teilweise gefalteten Kupfertafeln und grosser Holzschnitt-Druckermarken auf Titel. [10] Bl., 492 S-; [3] Bl., 500 S.; [4] Bl., 509, [2] S. Pergamentbände d. Z., mit je 2 Rückenschildern. *Napoli, a spese di Domenico Terres presso Giuseppe Raimondi, (1752-53).* CHF 2800.–

Gegenüber der 1751 in Mailand gedruckten ersten italienischen Ausgabe der *Antiquitates italicæ mediæ ævi* (EA Milano, Società Palatina, 1738-42) wurde diese in Neapel verlegte Edition mit Kupfertafeln mit Schaumünzen mittelalterlicher napolitanischer und anderer Regenten illustriert. Uebersetzt und etwas gekürzt wurde das erstmals 1737-42 in Mailand von dem Archäologen, Historiker und Bibliothekar an der Ambrosiana in Mailand, L. A. Muratori, aufgelegte Werk durch dessen Enkel Gian-Francesco Soli Muratori (1701-1769). Er wollte damit die Forschungsergebnisse Muratoris breiteren Kreisen zugänglich zu machen. „Distribuita in 75 dissertazioni, le antiquitates sono un ricchissimo emporio d'erudizione. Quivi, su molti

aspetti e molte sezioni della storia medievale (dalla ordalie, dalle rappresaglie ai giuochi pubblici e privati, dalla storia delle eresie a quella dei mercati, dalle indagini etimologiche alle investigazioni sull'origine della lingua, ecc.) il Muratori trovò maniera di prodigare i tesori della sua immensa erudizione“ (Enciclopedia Italiana XXIV, S. 51). – Stockfleckig und stellenweise stärker gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Gamba 2361; Cicognara 2497.

127 MYCC, Johann Friedrich (tätig um 1750-1770). Wohlgeübter Correspondent oder Sammlung von drey hundert Kaufmanns- und andern Briefen, zum Gebrauch dererjenigen, welche in der italienischen Schreibart ... eine Fertigkeit zu erlangen suchen, mit den gebräuchlichsten Italienischen Wörtern und Redensarten, Wie auch einem Anhang von allerhand Wechsel-Briefen, Assignationen, Quittungen, Scheinen, Fracht-Briefen und Credit-Schreiben versehen. In das Italienische übersetzt von A. P. M. Kl.-8vo. Mit gest. Frontispiz (Adelige Briefschreiberin). Titel in Rot und Schwarz. [3] Bl., 422 S. Zweispaltiger Druck. Halbpergamentband d. Z. (Vordergelenk eingerissen). *Nürnberg, E. L. S. Pollmann, 1760.* CHF 380.–

Erstausgabe dieses seltenen deutschen Briefstellers für die Korrespondenz mit italienischen Geschäftspartnern. Eine zweite Ausgabe erschien 1761 und eine Neuausgabe wurde 1768 mit dem Titel: *Allzeit fertiger und Selbstlehrend Italienisch Deutscher Handels-Correspondent* herausgegeben. – Etwas gebräunt und stockfleckig, hs. Besitzeintrag von Rodolfo Prevosti, datiert 1786, auf fliegendem Vorsatz.

BIBLIOGRAPHIE: Nickisch, Briefsteller, 248.

128 NECKER, Jacques (1732-1804). De l'importance de la morale et des opinions religieuses. [Motto von Cicero]. 8vo (212 x 130 mm). Mit Holzschnitt-Titelvignette. [2] Bl., 544 S. [A-Z8, Aa-L18]. Original-Interimbroschur, unbeschnitten. *A Londres (recte Lyon?), Et se trouve à Paris, Hôtel de Thou, rue des Poitevins, 1788.* CHF 280.–

Im Jahr der Originalausgabe erschienener Nachdruck von Neckers Verteidigungsschrift zu seinem 1781 erschienenen, an den König gerichteten Rechenschaftsbericht (*Compte rendu présenté au Roi*). – Unbeschnittenes Exemplar in der Original-Interimbroschur des Verlegers. – Titelblatt im Aussensteg etwas gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Cioranescu 47914 (Ausgabe Lüttich); Einaudi 4098; Goldsmith 13751; Moureau, Le XVIIIe siècle, 968 („plein d'allusions à la situation de l'auteur. C'est un livre bien écrit qui peut se méditer encore de nos jours“).

129 NEUMAYR, Franz (1697-1765). Mundus in malingno positus I. Jo. 2. argumentum theatri ascetici sive meditationum sacrarum in theatro congregationis latinae exhibitarum ab anno 1748 usque ad annum 1750. Et nunc ad usum commodiorem suae, ac alienae salutis studiosorum secundis typis editae. 4to. [4] Bl., 388 S. Lederband d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit 2 Rückenschildern. *München, Ingolstadt und Augsburg, F. X. Crätz und Th. Summer, 1754.* CHF 450.–

Der erste Teil dieser *Geistlichen Schaubühne, oder die Welt im Bösen durch vier Betrachtungen* (Titel der deutschen Ausgabe von 1768) handelt von den Sünden des Fleisches, der Augen und des Stolzes; der zweite Abschnitt widmet sich den vier menschlichen Altersstufen und das abschliessende dritte Kapitel bringt Darstellungen von exemplarischen Figuren der Geschichte. – Wenig gebräunt und stellenweise stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: De Backer/Sommervogel V, 1663, Nr. 31.

130 NEWCASTLE, William Cavendish, Duke of (1592-1676). Neu-eröffnete Reit-Bahn. – Nouvelle methode pour dresser les cheavaux ... Welche erstlich durch Ihme selbst erfunden ... Anjetzo aber dem Hoch-Löbl[ichen] Deutschen Adel zu Ehren, Nutz, und Vergnügen, auf Ersuchen eines, der Edlen Pferd- und Reit-Kunst grossen Liebhabers ins reine Teutsche gebracht von Johann Philipp Ferdinand Pernauer. ... Avec des Annotations, ou supplemens pour rendre plus intelligibles les endroits difficiles, par M. [Jacques] de Soleysel. Gr.-4to (334 x 212 mm). Mit 82 in der Platte nummerierten doppelblattgrossen Kupfertafeln (inkl. Kupfertitel) nach Abraham van Diepenbeck, 1 ganzseitigen Wappenkupfer und 8 schematischen Textkupfern. Typographischer Titel in Rot und Schwarz. [14] Bl., 301 S. (recte 299). Zweispaltiger Paralleltext in Deutsch und Französisch. Pergamentband d. Z., mit Rückentitel in Goldprägung, roter Schnitt. *Nürnberg, Johann Michael Spörlin für Johann Zieger & Georg Lehmann, 1700.* CHF 1800.–

Eine „der bemerkenswertesten hippologischen Veröffentlichungen aller Zeiten“ (B. Schirg). Schönes Exemplar der deutschen Erstausgabe in der Übersetzung Johann Philipp Ferdinand von Pernauers (1663-1711) und mit dem französischen Paralleltext von Jacques de Solleysel. Die Originalausgabe erschien in französischer Sprache unter dem Titel *Methode et invention nouvelle de dresser les chevaux* 1657 in Antwerpen, wo Cavendish nach der verlorenen Schlacht bei Marston Moor 1645 aus England hingeflohen war und eine Reitschule, die beim europäischen Adel bald grosse Beachtung fand, eröffnete. Die Vorlagen für die superben Kupferstiche schuf der Maler Abraham van Diepenbeek (1596-1675), ein Schüler van Dycks. Für die vorliegende Ausgabe liess sie der Nürnberger Verleger akkurat nachstechen und mit zweisprachigen Texteinlagen versehen.

„Together these texts articulate a training method now considered one of the most advanced of its time. The art of riding detailed in Cavendish’s text has become known as ‘dressage’, from the French word for training. But this simple term obscures the rigorous complexity of Cavendish’s method ... The highest goal of this style of horsemanship is the perfection of the haute école or battle manoeuvres for horse and rider, which include the levade, the capriole, and the courbette“ (Raber).

In seinem Werk vereinigt er die klassisch griechische Tradition mit eigenen Erfahrungen in den französischen und italienischen Techniken, wie die des Pluvinel bzw. Grisone und liefert u. a. nicht nur kritische Anmerkungen zu Pferdebüchern seiner Vorläufer, sondern auch seine philosophischen Beobachtungen zum Pferd als Lebewesen; insbesondere verwirft er darin Descartes Aussage, wonach Tiere nicht denken und als Maschinen zu betrachten seien. „Cavendish seem appalled only that the Cartesian view cannot allow for the manipulation of emotion or reason, the interior space of the animal’s mind and heart. Insisting that this interior space is the target of his training scheme, he resurrects the horse, body and soul, as a suitable subject

for disciplined training“ (Raber).

BIBLIOGRAPHIE: Mennessier de la Lance II, 250; VD 17 (Online Kat.) 3:312164A; Bircher/Bürger B 13579 (unter Pernauer); Lipperheide 2912; Nissen, ZBI, 852; Raber, Reasonable creatures. William Cavendish and the Art of Dressage, in: Fumerton/Hunt: Renaissance Culture and the Everyday (1999); B. Schirg, Die Reitkunst Im Spiegel Ihrer Meister (1991).

First Successful Popularization of Newton

131 NEWTON – ALGAROTTI, Francesco (1712-1764). Il Newtonianismo per le dame ovvero dialoghi sopra la luce e i colori. [Motto von Vergil: quae legat ipsa Lycoris]. Mit Frontispiz nach G. B. Piazzetta gest. von Marco Pitteri. XI, 300 S., 1 leeres Bl., 1 Bl. Errata. Pergamentband d. Z., mit Rückenschild. *Napoli, (recte Venezia), o. Dr., 1737.* CHF 6200.–

Erstausgabe. Sehr schönes Exemplar des ersten Werks zur Popularisierung von Isaac Newtons Denken. Der venezianische Schriftsteller und Kunstkennner F. Algarotti war ein eifriger Anhänger Newtons und Gegner Descartes. Mit der vorliegenden populären Darstellung von Newtons *Opticks* (1704) erlangte er europäischen Ruhm. Die Veröffentlichung trug ihm 1740 auch eine Einladung durch Friedrich den Grossen nach Berlin ein. Danach verbrachte er als einflussreicher Berater in Kunstfragen einige Jahre am Fürstenhof in Dresden. Algarottis Werk inspirierte auch Voltaire und Mme. du Châtelet zu einem das Werk Newtons popularisierenden Buch. In seinem in Dialogform gehaltenen erzieherischen Werk wird auch Newtons Farbenlehre erwähnt. Auf die Erwähnung des siebenfachen Lichts durch die schöne Marchesina holt der Gesellschafter sehr weit aus, indem er, als ein wohlunterrichteter Mann, von der Naturforschung überhaupt und über die Lehre vom Licht besonders manches Historische und Dogmatische recht gut vorbringt. – Frisches Exemplar, komplett mit dem grossen Frontispiz, welches die beiden Protagonisten im Bild vorstellt.

BIBLIOGRAPHIE: Graesse I, 75; DSB III, 215b; John Cage, Colour and Culture, 288 (Anmerkung 86); Crone 89; DBI II, 356f. Nicht in der Faber Birren Collection.

132 NOTA, Alberto (1775-1847). Commedie. Edizione seconda. Accresciuta e corretta dall'autore. 4 Bde. 8vo. Mit Portrait-Frontispiz, gestochen von A. Boucheiron. Halblederbände d. Z. (Rücken berieben, Ecken etwas bestossen, Rücken von Bd. I am Kopf geringfügig beschädigt, kurzer Einriss im Vordergelenk der Bde. I, II und IV). *Torino, co' tipi di Domenico Pane, stampatore di S. A. S. il Principe di Carignano, 1818.* CHF 280.–

Sammlung von zwölf Komödien Alberto Novas, der auch als königlicher Bibliothekar in Turin wirkte. Enthalten sind: Bd. I) *Primi passi al mal costume; Il progettista; L'ammalato per immagniazione.* – Bd. II) *Nuovo ricco; Filosofo celibe; Benefattore, e l'Orfana.* – Bd. III) *La Duchessa de la Vallière; L'ospite francese; La donna ambiziosa.* – Bd. IV) *L'atrabiliare; La Lusinghiera; I litiganti.* – Titel von Bd. III minimal gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: ICCU (Online Kat.) 040490.

133 OBERTHÜR, René, Henri DAUTHENAY u. a. Répertoire de couleurs pour aider à la détermination des couleurs des fleurs, des feuillages et des fruits. 2 Bde. Gr.-8vo (244 x 163 mm). 11 S. (Classement des planches); 200 Bl.; Bl. 201-365. Lose wie Erschienen in 2 Original-Leinenmappen (ohne Schliessbänder). [Paris], Société française des chrysanthémistes, [1905]. CHF 400.–

Das gesamte Farbspektrum auf 365 Tafeln, grösstenteils mit je vier Farbnuancen. Der beschreibende Text mit Zuordnung zu bestimmten Pflanzen etc. auf Französisch. Die Farbenbezeichnungen finden sich zusätzlich auch auf Deutsch, Englisch, Spanisch sowie Italienisch. – Vereinzelte Tafeln mit Gebrauchsspuren, insgesamt von vorzüglicher Erhaltung. – Gelöschter Besitzvermerk im Spiegel der Innendeckel.

134 PAPILLON, Jean Baptiste Michel (1698-1776). Traité historique et pratique de la gravure en bois. Ouvrage enrichi des plus jolis morceaux de la composition et de la gravure. 3 in 2 Bdn. 8vo. Mit Portrait-Frontispiz in Holzschnitt von Caron nach Noel Gamot, 6 Tafeln in Claire-obscur, 18 ganzseitigen Holzschnitten, 3 verschiedene Holzschnitt-Titelvignetten, mehreren Textholzschnitten sowie diversen Kopf- und Schlussvignetten in Holzschnitt. XXXII, 540 S.; XV, [1], 388 S.; [4], 124 S. Hellbraune Kalbslederbinden d. Z., Decken mit dreifacher Goldfilete, Aussenkanten mit Blindprägung, sparsamer Rückenvergoldung und goldgeprägtem Lederrückenschild, gesprenkelter Schnitt. Paris, Pierre Guillaume Simon, 1766. CHF 9800.–

Schönes Exemplar der Erstausgabe der ersten Geschichte des Holzschnitts, verfasst von dem Holz- und Kupferstecher J. M. Papillon. „Ein Meister ... der immerhin das Verdienst hat, die längst verlorene Ehre seines Handwerks, in der Vergangenheit stöbernd, tief empfunden zu haben, ist Jean Michel Papillon, der erste Historiker des Holzschnittes, als Verfasser des Traité historique et pratique de la gravure sur bois, der den Formschnitt aus entlegenen und fast unterirdischen Bezirken hervorzog“ (M. J. Friedländer). Als Holz- und Kupferstecher war Papillon längere Zeit der Imprimerie Royale in Paris verbunden und wirkte auch als Kunstlehrer am Hofe von Louis XV. Er zeichnete u.a. auch die Titel für die *Petits almanachs de Paris*, die man nach ihm auch „*Papillons*“ nannte. Der Holzschnitt-Titel für den Jahrgang von 1744 ist im ersten Band am Schluss der Widmung auch abgedruckt. In seinem vorliegenden Hauptwerk legte er seine Erfahrungen als Zeichner und Stecher nieder.

BIBLIOGRAPHIE: Bigmore/Wyman II, 116; Rodari, Anatomie de la couleur (1996), 38 und 149; Friedländer, Der Holzschnitt (1917), 212; Schlumberger, Le papier peint, in: Connaissance des arts, S. 367.

135 PARACELSUS, Aureolus Philippus Theophrastus Bombast von Hohenheim (1493-1541). Expositio vera harum imaginum olim Nurenbergae repertarum ex fundatissimo veræ magiæ vaticino deducta. Kl.-8vo (150 x 83 mm). Mit Titelholzschnitt (im Text wiederholt), 30 halbseitengrossen Holzschnitten im Text (1 wiederholt) und als Signet 1 ganzseitiger Holzschnitt (Harpyia) auf Schlussblatt recto. [1], 2-47, [1] Bl. Moderner, nussbrauner geglätteter Kalbslederband, Rotschnitt. [Basel, Petrus Perna], 1570. CHF 12000.–

Erste lateinische Ausgabe der *Auflegung der Figuren, so zu Nürenberg gefunden sind worden* (1569), mit den identischen halbseitengrossen Holzschnitten.

Die sogenannten ‘Nürnberger Figuren’ sind eine Anzahl von Weissagungsbildern auf das Papsttum, die sich in einer in Nürnberg gefundenen Handschrift finden, die auf mittelalterliche Papstpropheteiungen (*Vaticinia de summis pontificibus*) zurückgehen. Sie war Ende des 13. Jahrhunderts in Italien als anonyme Streitschrift zur Beeinflussung einer laufenden Papstwahl entstanden. 1527 veröffentlichte der Nürnberger Reformator Andreas Osiander *Ein wunderliche Weissagung*, in der er den Bilderzyklus und die Weissagungen eindeutig auf die zeitgenössische Reformation und gegen das Papsttum umdeutete. Um 1530 schrieb dann Paracelsus – der mit seinem theologischen Schrifttum weniger auf seine Zeitgenossen als auf kirchenkritisch und reformerisch gesinnte Persönlichkeiten und Strömungen des späten 16. und 17. Jahrhunderts Einfluss nahm – seine Gegenschrift, worin er eine gegenüber Osiander sachlicher, geistvoller und gründlicher gehaltene Auslegung dieser die damalige Zeit sehr beschäftigenden Papstfiguren gibt. „This interpretation, again, does not attempt to apply the prophecies to individual popes but treats them as concerned with the general state of the papacy. Paracelsus’ point of view is severly critical of the Holy See and pro-Imperial in sympathy ... Paracelsus represents the strange mixture of interests which we already have met in some Italian humanists: vaticination, strolological prognostication, and the cabbala were as much grist to his mill as the classical and semi-scientific studies for which he is remembered“ (Marjorie Reeves).

Die enigmatischen Holzschnitte sind identisch mit denen der auf die Frühjahrs- oder Fastenmesse 1569 in Basel durch Pietro Perna (1520-1582) gedruckten Erstausgabe. „Die Ueberschriften geben häufig eine genauere Beschreibung der Bilder als der deutsche Druck“ (Sudhoff). Der auf dem Schlussblatt recto gedruckte ganzseitige Holzschnitt zeigt die Gestalt der Harpyia, ein zur griechischen Mythologie gehörendes Mischwesen aus Mädchen- und Vogelleib, und „beweist, dass der lateinische und die deutschen Drucke im selben Verlag erschienen sind“ (Sudhoff). Der 1542 als Glaubensflüchtling von Lucca nach Basel emigrierte Druckerverleger druckte die Holzschnitte hier in etwas abgeänderter Reihenfolge. Ein weiteres Mal gedruckt erschienen sie dann 1572 (Sudhoff 143) und nochmals 1590 (Sudhoff 225a). – Minimal bestaubt und gebräunt. – Vereinzelte Marginalien von zeitgenössischer Humanistenhand.

PROVENANCE: Besizerschildchen von Bernard Ephraim Julius Pagel, Britischer Astrophysiker und Bibliophiler (1930-2007).

BIBLIOGRAPHIE: Sudhoff 115; VD 16, P-409; Adams P-281; Duveen 451; Caillet 8297; vgl. Hieronymus, Theophrast und Galen – Celsus und Paracelsus I, 219 (Ausgabe von 1572); Reeves, *The Influence of Prophecy in the Later Middle Ages* (1993), 454f.

Erste illustrierte Ausgabe der 'Wundarznei'

136 PARACELSUS, Aureolus Philippus Theophrastus Bombast von Hohenheim (1493-1541). Opus chyrurgicum, ... Wund und Artzney Buch. Darinnen begriffen welchermassen allerhandt Kränck, Gebresten unnd Mängel, so dem menschlichen Geschlecht täglich zu gewarten ... Folio (304 x 195 mm). Mit 36 Holzschnitten, wovon 32 grossen, von Jost Amman, 4 kleineren Textbildern sowie halbseitiger Holzschnitt-Druckermarken auf Schlussblatt recto. Titel in Rot und Schwarz. [8] Bl. (statt 9, ohne das Bl. A1 „Inhalt dieses Operis“), 571 röm. paginierte S., [5] Bl. Register, S. 573-706, [1] Bl. Schweinslederband d. Z. über 4 erhabenen Bänden, mit reicher Blindprägung und 2 intakten Messingschliessen. *Frankfurt am Main, (Martin Lechler, in Verlegung Sigmund Feyerabends und Simon Hüters), 1565.* CHF 7800.–

Erste illustrierte Ausgabe der Sammlung von chirurgischen und medizinischen Schriften.

Als führender Kopf des deutschen Frühparacelsismus veröffentlichte Adam von Bodenstein (1528-1577) ab 1560 über vierzig Paracelsische Schriften, die zum Aufkommen und zur Weiterentwicklung des Paracelsismus massgeblich beitrugen. Weil er diese aber „one wüssen“ der Basler medizinischen Fakultät edierte, wurde er Ende Januar 1564 aus „Facultet und Consilio“ ausgeschlossen. Besonderen Wert erhält die vorliegende Edition durch die Holzschnitte, die der in Zürich geborene Jost Amman (1539-1591), „ein Genie auf dem Gebiet der aktuellen Bildberichterstattung“ (R. Herrlinger) im Auftrag des Verlegers schuf. Der halbseitige programmatische Titelholzschnitt stellt das Thema des Werks, d. h. den Aufgabenbereich des Wundarztes, synoptisch dar. Es ist eine der frühesten bekannten Darstellungen des Inneren eines Spitals und beansprucht ikonologisch auch deshalb besonderes Interesse, weil von der lateinischen Bezeichnung der Robe (Pallium) der rechts im Hintergrund trostspendenden Idealgestalt Christus, der Begriff der palliativen Medizin abgeleitet wurde. Dieser Titelholzschnitt wurde dann in der mit 1566 datierten 'Titelaufgabe' durch eine Portraitvignette ersetzt. Die andere rechteckige und ebenfalls wiederholte Darstellung zeigt eine Nürnberger Leichendisektion in Anatomie, die der Künstler selbst gesehen haben muss. Ammans Holzschnitt ist „das deutsche – und um etwas mehr als zwanzig Jahre jüngere – Gegenstück zum Titelholzschnitt von Vesals *De humani corporis fabrica*“ (R. Herrlinger), die berühmteste und repräsentativste graphische Darstellung einer Anatomie. Anders als bei Vesal, ist hier jedoch kein anatomisches 'Theater' dargestellt, denn unter den Zuschauern finden sich keine Studenten, sondern Aerzte und andere Akademiker. Die Lehrsektion in Anatomie fand im Refektorium des säkularisierten Dominikanerklosters in Nürnberg statt. Die fünf in hochovalen Kartuschen eingelegten Holzschnitte wurden von Feyerabend im Jahr zuvor bereits in Leonhart Fronspergers *Kriegs Ordnung und Regiment* verwendet. „Man ist versucht, anzunehmen, dass Jost Amman gehalten war, einen Teil der Abbildungen der Wundarznei denjenigen aus dem Kriegsbuch im Format anzugleichen“ (R. Herrlinger). Sie zeigen einen Bettlägerigen mit krankem Bein (Pestkranker?), einen Steinschnitt, eine Familie in der Badestube, einen Feldwundarzt bei einer Wundrevision am Schädel und das letzte stellt vier körperlich Versehrte dar. Die zwei kleineren Textholzschnitte zeigen einen Mann, der von einem Hund gebissen wurde sowie Leproskranken mit Kopfverband. Insgesamt sechs der Darstellungen sind mit Ammans Monogramm versehen; die unbezeichneten Stücke stehen in der Qualität den anderen nicht nach und sind zweifellos ebenfalls von Amman. – Das nach dem Titel folgende Bl. A mit der Kurzangabe zum Inhalt fehlt hier, das aufschlussreichere 'Register oder Jnhalt des Ersten Tractats' ist aber am Schluss der Titelei vorhanden. – Vereinzelte Marginalien von zeitgenössischer Hand. –

Ohne das Bl. A1 ('Inhalt dieses Operis'), das letzte unn. Bl. enthält jedoch die ausführliche Inhaltsangabe zu den vier Teilen des Buchs. – Alter hs. Name im Fusssteg des Titels eingeschwärzt, hs. Notizen aus dem 18. Jh. auf dem fliegenden Blatt; Wasserrand zu Beginn und gegen Schluss sowie durchgehend im Unterrand, schwach gebräunt; ein vorzügliches Exemplar im ersten Einband.

PROVENANCE: Hs. Exlibris „Chirurgicis Johann Henrici Hebii“, datiert 10. November 1742.

BIBLIOGRAPHIE: Sudhoff 69; VD 16, P-461 und P-647; Wellcome 4745; Durling 3470; Ilse O'Dell, Jost Ammans Buchschmuck-Holzschnitte für S. Feyerabend (1993), b3, b4, b7, b9-b10, b12 und b24; Herrlinger, Die Anatomie des Jost Amman, in: Sudhoffs Archiv XXXVII (1953), 23ff.; Kühlmann/Telle, Der Frühparacelsismus I (2001), 104f.

137 PARACELSDS, Aureolus Philippus Theophrastus Bombast von Hohenheim (1493-1541). Schreiben von warmen oder Wildbädern. Jetzunder fleissig mit des authoris scripto collaciniert vnnd publiciert, Durch Doctor Adamen von Bodenstein. Titel in Rot und Schwarz. 94 S. (ohne das letzte leere Bl.). Moderner marmoriertes Pappband. *Basel, Pietro Perna, 1576.* CHF 4800.–

Von dem Paracelsus-Schüler Adam von Bodenstein edierte erste Sammelausgabe von sieben Traktaten des Begründers der allgemeinen und speziellen Balneologie. Für Paracelsus waren vor allem die Ideen von der Entstehung der Heilwasser als Akt der Naturerkenntnis von Bedeutung und er ist denn auch der erste, der die Wasser unter diesem Aspekt abhandelte. Bei seiner Besprechung der einzelnen Bäder, nebst schweizerischen auch deutsche, österreichische und ein französisches, gibt er Inhalt und Heilwirkung des Wassers an. Als Besonderheit finden sich bei ihm auch der Vergleich eines jeden Wassers mit einem Heilkraut, mit dem es die gleichen Tugenden teilt. Paracelsus bietet auch erstmals Rezepte, wie die Wasser bei bestimmten Krankheiten durch Zusätze zu verbessern seien. Wie schon sein Vorgänger Lorenz Fries in seinem *Tractat der Wildbeder natuer, wirckung und eigenschafft* von 1519, wird das Trinken und die Sauerbrunnen von Paracelsus nur nebenbei erwähnt. – Ein sauberes Exemplar dieser Rarität. BIBLIOGRAPHIE: Sudhoff 172; VD 16, P-418; Durling 3505; STC, (German), 137; Reber 29; vgl. Schadewaldt, Paracelsus und die Balneologie, in: Praxis 83/13 (1994), 371f.; Probst, Die Balneologie des 16. Jhs. im Spiegel der deutschen Badeschriften (1971), 17ff.

138 PICASSO, Pablo (1881-1973). Les Déjeuners. Text von Douglas Cooper. [Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt von Georges D. Ruelle und Ursula Patzies]. Folio (375 x 278 mm). 162, [3] S. Farbige illustrierte Original-Leinenband. In farblich illustriertem Original-Halbleinenschuber (Gestaltung von Charles Feld). *Paris, [Fernand Mourlot (Lithographie) u.a. für] Cercle d'Art und Düsseldorf-Lausanne, A+G de May, (1962).* CHF 380.–

Kurz nach der Pariser Original-Ausgabe edierte erste deutsche Ausgabe. „Ce livre reunit les dessins et peintures de la série 'Les Déjeuners', soit 93 dessins en cinq carnets, 45 dessins séparés et 27 toiles“. Den einführenden Text verfasste der Kunstkritiker und Sammler Douglas Cooper (1911-1984). – Tadelloses Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Goepfert/Cramer 118; Monod 9085.

Discovery of the „Planck-Constant“

139 PLANCK, Max (1858-1947). Über irreversible Strahlungsvorgänge. Fünfte Mittheilung (Schluss). [In: Sitzungsberichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. XXV. 18. Mai 1899]. Gr.-8vo (267 x 187 mm). S. 437-480. Orange Original-Broschur, ungeöffnet (Umschlag mit Staub- bzw. Lichträndern, mit gestempelter Archivnummer im Oberrand). *Berlin, (Reichsdruckerei für) Verlag der Königlichen Akademie der Wissenschaften. In Commission bei Georg Reimer, 1899.*

VERKAUFT

Erstausgabe von Plancks fundamentaler Entdeckung des ‘Wirkungsquantum’.

Dieser bedeutendste und letzte Bericht von Plancks Forschungen über natürliche und elektromagnetische Strahlung, die er seit 1897 in fünf Sitzungsberichten der Berliner Akademie vorlegte, wurde in der Gesamtsitzung der Akademie vom 18. Mai 1899 gelesen, zu dieser Zeit war die Quantenmechanik noch gar nicht entdeckt.

Planck erörtert seine Entdeckung der letzten zur Definition der ‘Planck-Einheiten’ erforderlichen Naturkonstante. Der Physiker erkannte die Möglichkeit, mit dem ‘Wirkungsquantum’ ein universell gültiges System von Einheiten zu definieren. Erst im Dezember 1900 publizierte Planck dann seine Arbeit zur Theorie der Strahlung eines Schwarzen Körpers, in der die später nach ihm benannte Konstante erstmals mit h bezeichnet wurde und für die er 1918 den Nobelpreis für Physik erhielt. Planck charakterisierte sein System physikalischer Einheiten, das zugleich die Grenze für die Unterteilbarkeit von Raum und Zeit bildet mit den Worten: „dass sie ihre Bedeutung für alle Zeiten und für alle, auch ausserirdische und aussermenschliche Kulturen notwendig behalten und welche daher als ‘natürliche Masseinheiten’ bezeichnet werden können ... „. Die Plancksche Konstante h von 1900 entspricht hier die Konstante b , dagegen a dem späteren Quotienten h/k (siehe Hans Kangro, S. 144f.). – Ungeöffnetes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Poggendorff IV, 1172; NDB XX, 498; Kangro, Vorgeschichte des Planckschen Strahlungsgesetzes (1970), 130f.; vgl. PMM 391.

140 PLINIUS d. J. (Gaius Plinius Caecilius Secundus, 62-113). Epistolarum libri decem, in quibus multae habentur epistolae non ante impressae. *Tum graeca correctae, & suis locis restituta, ...* [Mit Vorwort von Beatus Rhenanus]. 4to (204 x 130 mm). [4] Bl., CVIII [recte CXVI] Bl. Strassburg, 1514. – [Vorgebunden:] GELLIUS, Aulus (130-180). *Noctium atticarum libri XX. summa accuratione Ioannis Connelli Carnoten. ad recognitione[m] [Filippo] Beroaldinam repositi; cum Alphabetico indice.* 4to. **Mit grosser Druckermarke und diversen ornamentalen Initialen in Metallschnitt.** [8], CLXVII, [1] Bl. Paris, (um 1512). Holzdeckelband d. Z., die Deckel zur Hälfte mit blindgeprägtem Kalbsleder bezogen (ohne die Schliessbänder, neue Vorsätze). *Strassburg, Matthias Schürer, 1514 und Paris, o. Dr., (um 1512).* CHF 2800.–

Schöner Sammelband mit zwei Klassikern, beide mit extensiven Marginalien versehen.

Ad I) Erste Strassburger Ausgabe der Briefsammlung von Plinius dem Jüngeren, herausgegeben vom Strassburger Humanisten Beatus Rhenanus (1485-1547). – VD 16, P-3481; Schmidt 125 (wie das Zürcher Ex.); Muller S. 190, Nr. 146; Ritter 1890.

Ad II) Schöne Pariser Edition mit dem Kommentar Filippo Beroaldos. Nicht datierter Druck aus der Offizin von Jean Petit, jedoch kollationsgleich mit seiner Ausgabe vom Jahr 1511. – Vgl. Adams G-341; Schweiger II, 376. Nicht in Brunet. – Mit Marginalien von einer Humanistenhand. Stempel auf Vorsätzen.

PROVENANCE: Abraham Heimisperger aus Salzburg, Petrus Walther, Ernst Hundertpfund aus München, Michael Christophorus aus Olmütz (Besitzeinträge de 17. und 18. Jahrhunderts).

141 POMPEI – HUBER, Jakob Wilhelm (1787-1871). Vues pittoresques des ruines les plus remarquables de l'ancienne ville de Pompéi. Dessinées et gravées a l'acqua tinta. Folio. Mit 24 Tafeln in Aquatinta, [2] Bl. (Titel und Widmung), [26] Bl. Text. Marmorierter Pappband d. Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. Rotschnitt (Kanten gering bestossen). *Zürich, chez l'auteur et chez Henry Fuessli et Comp., 1824 [-1832].* CHF 8200.–

Sehr schönes Exemplar der handkolorierten Vorzugsausgabe. Die antiken Ruinen Pompejis wurden nach ihrer Freilegung im 18. Jahrhundert zu einer wichtigen Station auf der Grand Tour nach Italien des bildungshungrigen Adels und Bürgertums. Sein Interesse an der italienischen Landschaftsmalerei brachte 1810 auch den Zürcher Vedutenmaler Jakob Wilhelm Huber während seiner Lehr- und Wanderjahre nach Rom und später nach Neapel. Dieser Stadt und den nahegelegenen Ruinen von Pompeji galt in der Folge sein besonderes Augenmerk. Das Gespür für die Vorlieben seines Publikums veranlasste ihn 1817, die pittoresken Reize Pompejis in Skizzen und Aquarellstudien festzuhalten. Wegen des Carbonari-Aufstandes in Neapel kehrte Huber 1821 in die Heimat zurück, wo er sich nach diversen Reisen durch Deutschland, 1824 endgültig in Zürich niederliess. Zwischen 1824 und 1832 liess er sein vorliegendes Prachtwerk, mit Begleitkommentar des Zürcher Altertumforschers Johann Jakob Horner (1772-1831), durch den Verlag von Heinrich Füssli & Co. veröffentlichen. Um ein möglichst breites Publikum anzusprechen, wurde nebst der vorliegenden handkolorierten Prachversion auch eine un kolorierte Version geplant.

erschien auch eine günstigere un kolorierte Ausgabe. Nachdem im Februar 1825 die beiden ersten der vier zur Subskription aufgelegten Lieferungen zu je sechs Aquatinta-Blättern vorlagen, sollten noch sieben Jahre verstreichen, ehe die vierte und letzte Lieferung ausgeliefert wurde. – Textblatt im weissen Rand geringfügig stockig, Tafeln nur vereinzelt im weissen Rand betroffen.

BIBLIOGRAPHIE: Brunet III, 358; Lonchamp 1555; Borroni 7482 (irriges Tafelzählung); K. Herlach, *Souvenir de Pompéi*. Der Zürcher Vedutenmaler J. W. Huber (Ausstellungskat. ETH Zürich 2002).

142 POUQUEVILLE, François Charles Hugues Laurent (1770-1838). Histoire de la régénération de la Grèce, comprenant le précis des évènements depuis 1740 jusqu'en 1824. 4 Bde. 8vo. Mit Frontispiz und 5 Portrait-Tafeln, teilweise nach Vautier gest. von Normand fils. [2] Bl., 487 S.; [2] Bl., 613 S.; [2] Bl., 578 S.; [2] Bl., 557 S. Hellbraune Kalbslederbinden über 5 erhabenen Bänden, mit Rückenvergoldung und Monogramm R. v. W[atteville]. Paris, Firmin Didot Père et Fils, 1824.

CHF 2100.–

Erstausgabe des „wohl einflussreichsten von Pouquevilles Werken über Griechenland“ (L. Navari). Der ursprünglich am Jesuitenkolleg von Caen zum Priester ausgebildete, dann als Dorfschullehrer und schliesslich als Mediziner wirkende Verfasser ging 1798 im Gefolge des Chirurgen Antoine Dubois als „Angehöriger der Kommission für Wissenschaft und Kunst“ mit Napoléons Aegyptischer Expedition in den Orient, wo er ein Vierteljahrhundert verbringen sollte. Während einer langen Gefangenschaft lernte er Neugriechisch, dessen Kenntniss ihm für seine weitere Karriere in höchstem Masse nützlich wurde. Von 1806 bis 1814 lebte er in Janinan und danach bis 1816 in Patras. Nachfolger als Generalkonsul wurde sein Bruder Hugues, der ihn in der Folge über die Anfänge des Griechischen Aufstandes auf dem laufenden hielt. Pouqueville wurde ein leidenschaftlicher Verfechter der Unabhängigkeit Griechenlands – ein Philhellene der Tat. Seine literarische Tätigkeit trug ihm 1827 die Mitgliedschaft der ‘Académie des Inscriptions et Belles-Lettres’ ein, wo er Chateaubriand, Lamartine, Arago und die Comtesse de Ségur kennen lernte. – Ohne die fünf Karten und Pläne. – Ein schönes Exemplar.

PROVENANCE: Hs. Besitzeintrag „Avoyer de Watteville“ auf fliegendem Blatt aller vier Bände.
BIBLIOGRAPHIE: Navari, Blackmer Collection, 1345; Navari, The Ottoman World, 992; Droulia 559-562; Castellan, F.-C. Pouqueville. Der Geschichtsschreiber der ‘Erneuerung Griechenlands’, in: E. Konstantinou, Europäischer Philhellenismus (1992), 17ff.

143 PULCI, Luigi (1432-1484). Il Morgante maggiore. 24mo. Mit gest. Portrait-Frontispiz von G. Ziocchi und gest. Titel. [16] Bl. (inkl. Kupfertitel und Portraittafel), 549 S. (recte 481 [Paginierung springt u.a. von 408 auf 477]); [2] Bl., 490 S. Kalbslederbinden d. Z., Decken mit goldgeprägter Dreifachfilete, reicher Rückenvergoldung, Steh- und Innenkantenvergoldung, Goldschnitt (Ecken bestossen). Turin, Stamperia Reale, 1754.

CHF 250.–

Kleinformatige Ausgabe des grotesken Versepos, erstmals 1481 (heute aber verschollen) mit dem Titel „*I fatti di Carlo Magno*“ veröffentlicht. – Schwache Stockflecken, kleiner Wasserfleck im ersten Band.

Italienisches Skizzenbuch

144 RAMBERG, Johann Heinrich (1763-1840). Skizzenalbum, auf dem Vorsatz bezeichnet „*Ramberg, Schizzi, 1791*“, bestehend aus 41 Blättern, davon 8 auch mit Zeichnungen auf der Rückseite sowie 5 ausgeschnittenen und montierten Blättern, 6 in etwas kleinerem Format und das letzte auf blauem Papier. 13 Zeichnungsblätter sind signiert, entweder mit vollem Namen „JH Ramberg“, oder mit dem Kürzel „JHRbg“ oder „Rbg“, davon sind 8 datiert mit 1791 und eine (wohl versehentlich) mit 1781. Quer-Folio (280 x 388 mm). 270 x 370 mm (29 Bll.), 230 x 370 mm (5 Bll.), 238 x 310 mm (1 Bl.), die montierten Bl. ca. 140 x 195 mm. Die Blätter wohl später nummeriert. Grüner Halbleinenband des 19. Jhs., die Deckel mit Marmorpapier bezogen (Heftung gelockert). [*Italien, um 1790/91*]. CHF 24000.–

In Italien angelegtes Original Skizzenbuch des in Hannover geborenen Malers und glänzenden Improvisators.

Rambers Zeichnungen zeigen ihn hier als skeptischen und etwas frivolen Geist des 18. Jahrhunderts. Seine grosse Begabung für die, teilweise groteske, Karikatur, für die er sich seit seinem Englandsaufenthalt begeisterte und die er als gleichwertig neben der Malerei erachtete, findet darin ebenso Ausdruck wie seine Versuche, dem regelstrengen Antikenbild des Klassizismus mit seinen von heiter-ironischem Spott getragenen Mythenbildern entgegen zu wirken. Die vorliegenden während seines Italienaufenthaltes entstandenen Blätter bestätigen Rambers besonderes Gespür fürs Graphische, eine Begabung, die er dann auch in den Illustrationen für die Fürstenausgabe von Wielands Werken 1794 virtuos einsetzt. Ab 1810 wurde Ramberg *der* Illustrator in Deutschland und es gibt kaum einen zeitgenössischen Schriftsteller für dessen Werke er nicht Zeichnungen geliefert hat.

Rambers ureigenes Element „war die Zeichnung, mehr noch die flüchtig hingeworfene Skizze, in der ein plötzlich auftauchender Gedanke mit wenigen Strichen schnell festgehalten werden kann. In den skizzenhaften Zeichnungen ist er daher auch am besten“ (Ferdinand Stuttmann, S. 46). Schillers Freund Christian Gottlieb Körner, der Ramberg einige Monate vor dessen Reise nach Italien in Dresden kennengelernt hatte, urteilte in einem Brief an seinen Freund bewundernd: „Von seiner glänzenden Seite zeigt er sich als Improvisatore. Man giebt ihm ein Sujet, und in zehn Minuten, höchstens einer halben Stunde ist die eine Skizze auf dem Papier mit der Feder gezeichnet, die oft aus sechs bis acht Figuren besteht, jede von eigenthümlicher Keckheit; jeder Strich gilt, und die Anordnung des Ganzen hat er im Kopfe, so wie er die Feder ansetzt“.

Eine detaillierte Liste der Zeichnungen dieses Albums ist auf Anfrage erhältlich.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. F. Stuttmann, J. H. Ramberg (1929), S. 20f.; F. Forster-Hahn, J. H. Ramberg als Karikaturist und Satiriker (1963), S. 35f.; A. von Rohr, J. H. Ramberg, Maler für König und Volk (1998), S. 128f.

Sammelband mit der 'Carolina' und Reichstagsabschieden

145 REICHSABSCHIEDE & CAROLINA – Aller des heiligen Römischen Reichs Ordnungen, gehaltener Reichßtäge vnd Abschiedt, Sampt der Gülden Bullen: Besonders auch der Artickel, Polickey, Constitutionen, das Keyserlich Regiment, Chammergericht, den Landtfrieden, und anders ... belangend: Vom ersten anfang, biß auffß LIX Jar auffgericht. Jetzo von newem mit fleiß widerumb ubersehen und in diesen Truck gebracht. Sampt einem gnugsamen anzeiglichen Register ... Folio (310 x 194 mm), Mit halbs. Holzschnitt (Wappen Kaiser Ferdinands I.) auf beiden in Rot und Schwarz gedruckten Titelblättern, 1 halbs. Holzschnitt und 12 Münzabb. im Text. [22], 334 röm. foliierte Bl., [2] Bl. (das letzte leer); 252, [10] Bl. (das letzte leer). Mainz, 1566. – [Nachgebunden:]

CAROLINA – Des Aller-durchleuchtigste[n] großmechtigsten, unüberwindlichsten Keyser Carols des Fünfften, ... peinlich Gerichtsordnung ... Mit 6 halbs. Holzschnitten im Text. Titel in Rot und Schwarz mit halbs. Holzschnitt (Portrait Karls V.). [6], 35 röm. foliierte Bl., 1 leeres Bl. (mit lateinischer Notiz von alter Hand verso). Frankfurt am Main, 1565. – [Und:]

ABSCHIEDT Der Roemischen Keyserlichen Maiestatt ... auff dem Reichßtag zu Augspurg, Anno Domini M. D. LXVI. auffgericht. [2], 67 Bl. Mainz, franz behem, 1566. Zus. 3 Werke in 1 Bd. Halbschweinslederband d. Z. über 4 erhabenen Bünden, Deckel scharz gefärbt, Ecken mit Leder verstärkt (kurze Wurmgänge in beiden Deckeln, Ecken und Kanten bestossen). Mainz, Franz Behem, 1566 und Frankfurt am Main, (M. Lechler in Verlegung S. Feyerabend und S. Hüter), 1565. CHF 2800.–

Sehr schöner Sammelband mit drei seltenen Ausgaben rechtshistorischer Werke zum Heiligen römischen Reich deutscher Nation.

Die Verkündung des Reichsrechts erfolgte jahrhundertlang vielfach in der Kurzform sogenannter 'Reichsabschiede'. Die amtliche Veröffentlichung sowohl der Abschiede als auch der verschiedenen Reichsgesetze erfolgte seit 1474, vorzugsweise in Mainz. Das 'Corpus recesum imperii' erstreckt sich über den Zeitraum von zweieinhalb Jahrhunderten. Die erste gedruckte Sammlung der Reichsgesetze besorgte Hans Schobser 1501 in München. Bis 1747 erschienen insgesamt 39 Ausgaben, wovon die grosse Mehrheit in Mainz gedruckt wurde.

Nachgebunden findet sich hier die 1532 von Karl V. erlassene *Constitutio Criminalis Carolina* ('Hals- oder Peinliche Gerichtsordnung'), die als reformierendes Gesetzeswerk zu einer Neugestaltung des Strafrechts beitrug. Am Schluss angebunden der Augsburger Abschied vom 30. Mai 1566. Dieser Reichstag hat die Bedeutung für die Reichsgeschichte auf den Feldern Türkenhilfe, Religionsverhältnisse und innere Reichsordnung. Die Reichsstände beschlossen hier eine Türkensteuer, die als eine Art Wehrsteuer, zur Verteidigung des 'Heiligen römischen Reiches deutscher Nation' im Abwehrkampf gegen die osmanische Invasion erhoben wurde und jede zuvor bewilligte Hilfe weit übertraf. Zweitens lenkten auch die Religionsverhandlungen in eine neue Richtung. Erstmals bei einem Reichstag beraumte der Kaiser (Maximilian II.) hier keine Verhandlungen mehr über eine religiöse Einigung der Stände der alten Kirche und der Confessio Augustana an. Drittens traf der Augsburger Tag Entscheidungen zur Stabilisierung der inneren Reichsordnung, namentlich zur Friedenssicherung, zum Reichskammergericht und zur Wirtschaftsordnung. – Gleichmässig schwach gebräunt, vereinzelte Braunflecken, sehr kurzer Wurmgang in den ersten drei Blättern,

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, D-711, D-1083 (Carolina) und R-810 (Abschiedt 1566); Pütter II, 438; Weber, Die Reichspolizeiordnungen von 1530 ... (2002), S. 85; J. Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten (1867), S. I-XLII, Nr. 18; vgl. Sauer/Auvermann, Europäische Rechtsgeschichte I (1072), S. 366, Nrn. 2038-2039; Lanzinner/Heil, Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556-1662 Der Reichstag zu Augsburg 1566. Bd. I (2002) I, S. 60f.

146 RICHTER, Karl Friedrich (1775-1828). Tägliches Taschenbuch für Garten- und Blumenfreunde und Obstbaum-Plantagenbesitzer auf jedes Jahr anwendbar. Zweyte, durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. Kl.-8vo. Mit handkolorierter Kupfertafel. [3] Bl., XVI S., 1 Bl. Errata, 668 S. Grüner Halblederband d. Z., mit Rückenschild und Rückenvergoldung, im Rückenkopf gekröntes Wappen. *Leipzig, (Gebrüder Hasper, Marienberg für) Carl Knobloch, 1820.* CHF 550.–

Sehr hübsches Exemplar der zweiten Ausgabe. Nach der Erstausgabe von 1812 wurde dieses äusserst lehrreiche Taschenbuch, das in gedrängter Form ungleich mehr bietet, als manche grösseren Gartenbücher, schliesslich nach dem Ableben des Verfassers, 1829 noch ein drittes Mal aufgelegt. Behandlung finden nicht etwa nur die in jedem Monat im Gemüse-, Baum-, Wein-, Hopfen-, Blumen-Garten oder Gewächshaus zu besorgenden Geschäfte sondern alles was den Gartenbau überhaupt anlangt. Insbesondere der Wein-, Hopfen- und Tabak-Anbau erfahren ausführliche Würdigung.

BIBLIOGRAPHIE: Dochnahl 131; vgl. Königliche Gartenbibliothek ehem. zu Schloss Herrenhausen bei Hannover (2005), Nr. 534 (nur 3. Ausgabe).

147 RIEDL, Adrian von (1754-1809). Reise-Atlas von Bajern oder geographisch-geometrische Darstellung aller bajrischen Haupt- und Landstrassen mit den daranliegenden Ortschaften und Gegenden. Nebst Kurzen Beschreibungen alles dessen, was auf und an einer jeden der gezeichneten Strassen für den Reisenden merkwürdig seyn kann. [Lfgn. I-III von V]. 2 Bde. Gr.-4to (274 x 205 mm [Papierformat]; 282 x 225 mm [Einband]). Mit zus. 38 Kupferstichtafeln, mit 1 Faksimile, handkolorierten Chaussée- oder Streckenkarten und Darstellung der geometrischen Basis von 1801. [5] Bl. und zus. ca. 250 S. deskriptiver Text. Kalbslederband d. Z., mit Deckelfilete und Rückenornament in Goldprägung, Rückenschild. *München, gedruckt mit Hübschmannischen Schriften und zu haben bey Joseph Lentner, 1796 [-1801].*

CHF 3500.–

Frisches Exemplar der ersten drei von insgesamt fünf erschienenen Lieferungen des berühmten, an Reisende in Kutschen, zu Pferd oder zu Fuss gerichteten, Kartenwerks Adrian von Riedls, einer der Stammväter der Bayerischen Kartographie.

Eröffnet wird der Band mit der topographischen Skizze von München, im Anhang dazu folgen die Angaben über die von München ausgehenden Landstrassen, abfahrenden und eintreffenden Postwägen, Briefposten und Boten. Jede beschreibende Sektion der betreffenden Chausséeabschnitte ist separat paginiert und mit Hinweis zum Gebrauch der Karte ausgestattet. Beschrieben werden hier die Chaussées von München nach: über Friedberg nach Augsburg, nach Landsberg und Mindelheim, nach Haag und Braunau, nach Weilheim, nach Wolfertshausen, nach Erding Landshut, über Holzkirchen und Tegernsee ins Tirol, nach Miess-

bach und Schliersee, nach Mehring und Augsburg, nach Salzburg, über Rosenheim nach Traunstein, von Traunstein nach Reichenhall, die Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein, von Landsberg nach München und von Freysing nach Hohenlinden, von Landshut nach Burgenhausen sowie nach Regensburg, weiter über Neustadt nach Berngries, Strasse von Donauwörth über Rhain nach Regensburg, von Regensburg nach Schärding, von Augsburg nach Neuburg an der Donau, von Augsburg nach Füssen, von Mittenwald bis Scharnitz in Tirol, von Schongau über Ettal nach Au und von Murnau nach Saulgrub.

Die kartographische Wiedergabe der Strassen erfolgte hauptsächlich auf Grund eigener Aufnahmen und im Massstab von 1:115'200 (entsprechend dem Verhältnis von 1 Zoll : 4 Meilen), in der Weise, dass der Strassenzug in mehrere Einzelstücke unterteilt wurde und diese Teile als zwei oder meist drei Kolonnen nebeneinander gesetzt sind. Die einzelnen Streifen sind als vollständige topographische Karten im Stil der Zeit ausgearbeitet. Die Hauptstrassen erscheinen als Doppellinien, Nebenstrassen und Fahrwege als einfache Linien. Recht ausführlich wird auch das Gewässernetz wiedergegeben, wobei die Flüsse noch ihren natürlichen Lauf mit zahlreichen Verzweigungen, Inseln, Kies- und Sandbänken zeigen. Nebst Mooren und Feuchtwiesen entlang der Flusstäler sind auch Auenwälder dargestellt. Das Gelände stellt Riedl in Schraffenmanier dar; entlang der Chausseen wurden in sogenannten 'Stundensäulen' im Abstand einer Stunde Wegs oder einer Entfernung von ca. 2,7 km (entspricht einer halben deutschen Meile) gesetzt. Eine ganze Reihe topographischer Einzelobjekte werden durch Signaturen (z.B. Posthorn für die Poststation oder Fahnen für Wirtshäuser) ausgewiesen.

BIBLIOGRAPHIE: Phillips VI, 8728; Maderholz, Adrian von Riedl und sein Reise-Atlas von Bayern, in: Archiv für Postgeschichte in Bayern, Bd. XX (1992), 109f.; Wolff, 400 Jahre Mercator – 400 Jahre Atlas (1995), S. 105f. und Nr. 9.1; Hüttermann, ReiseStreifen (2002), 25;

148 ROSSI, Giovanni Gherardo de (1754-1827). Favole. 8vo. Mit Kupfertitel (Vignette mit Elephant, Pferd und Kuh, Hund und Hase). VIII S., 1 Bl., 180 S. Gesprenkelter Kalbslederband d. Z., mit Rückenschild. *Rom, (Pagliarini), 1788.*

CHF 250.–

Erstausgabe, auf bläuliches Papier gedruckt (ausser Kupfertitel). „I suoi migliori componimenti in versi di Rossi, che fu anche commediografo goldoniano e studioso di belle arti“ (Borsellino/Pedullà, *Storia generale della letterature italiane*, Bd. VII, 164). – Kurzer Wurmgang im Kopfsteg der S. 165-180.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

149 [ROUSSEAU, Jean Baptiste (1671-1741)]. Oeuvres. Nouvelle édition. [Hrsg. von Adrien-Claude Le Fort de la Morinière]. 5 Bde. 12mo. Mit gest. Portrait-Frontispiz und 4-teiligem Autograph in Kupferstich. Alle Titel in Rot und Schwarz. [8], 335 S.; [4], 364 S.; [4], 394 S., 1 Bl.; [4], 370 S., 1 Bl.; [4], 354, [3] S. Marmorierte Kalbslederbinden d. Z., mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild. *Londres (recte Paris), 1753.*

CHF 380.–

Schönes Exemplar der fünfbändigen Werkausgabe. – Besitzstempel „Graf Segur“ auf Vortitel und Exlibris Franz Pollack-Parnau.

150 ROUSSEAU, Jean Jacques (1712-1778). Collection complete des oeuvres. Avec figures en taille-douce. Nouvelle édition, soigneusement revue & corrigée. [Und: Supplément aux oeuvres de J. J. Rousseau ... Pour servir de suite à toutes les éditions. 12 Bde. 8vo. Mit gest. Portrait-Frontispiz, 22 Kupfertafeln nach Gravelot, Moreau le jeune und Charles Eisen und 12 gest. und gef. Musikbeilagen. Halbkalbslederbände d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit je 2 Rückenschildern. *Neuchâtel, Samuel Fauche, 1775 (und) Amsterdam-Lausanne, F. Grasset, 1779.* CHF 2400.–

Einheitlich gebundenes Exemplar dieser illustrierten Neuenburger Werkausgabe, komplett mit dem postum erschienenen Supplementband. Sie folgt der 1769/72 bei Marc Michel Rey in Amsterdam verlegten Edition der Schriften Rousseaus.

PROVENANCE: „Fehr, au Ciel Bleu“ (Besitzeintrag auf Vorsatz).

BIBLIOGRAPHIE: Sénélier 1.894; Dufour 387.

Reich illustriertes deutsches Turnierbuch

151 [RÜXNER, Georg (tätig um 1530/1540)]. Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers inn Teutscher Nation: wieuil Thurnier biss vff den letztenn zu Wormbs : auch wie vnnd an welchen Orten die gehalten vñ durch was Fürsten, Grauen, Herrn, Ritter vñ vom Adel, sie iederzeit besucht worden sindt. Folio (332 x 215 mm). Mit zusammen 367 grösseren und kleineren Textholzschnitten (inkl. Wiederholungen), wovon 1 doppelblattgrosse Tafel, 242 Wappen (wovon 2 ganzseitig), 40 Szenenholzschnitte und die grosse Druckermarke Rodlers. 213 Bl. (recte 214), [4] Bl. Register und Kolophon (Lage Hh und Kk verbunden). Schweinslederband der Zeit mit Blindprägung, Rücken über 4 erhabenen Bündeln, mit 2 intakten Metallschliessen. (*Simmern, Hieronymus Rodler; 3. August 1532*). CHF 28000.–

Eines der Glanzstücke des illustrierten Buches in Deutschland in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Ein besonders schönes und breitrandiges Exemplar der zweiten Ausgabe des ersten in Simmern gedruckten Buchs.

Das berühmte Turnierbuch des pfalzgräflichen Herolds Georg Ruxner beginnt mit einem geschichtlichen Exkurs über das (heute allgemein angezweifelte) Turnier in Magdeburg im Jahr 938. Dann folgt die Beschreibung von 36 weiteren Turnieren bis zu jenem von Worms im Jahr 1487. Jede Beschreibung enthält ein umfassendes Personenverzeichnis, ferner das Wappen der Stadt, in der das Turnier stattfand, das Wappen des Fürsten, der es einberief sowie die der vier Turniervögte.

Die besondere Anziehungskraft verdankt das Buch seit je seinen höchst eindrucksvollen Illustrationen. Die geringere Zahl der Holzschnitte gegenüber der Erstausgabe von 1530 erklärt sich aus der sparsameren Verwendung von Wiederholungen; die Anzahl der Druckstöcke ist in beiden Ausgaben identisch.

Die szenischen Holzschnitte zeigen Helm- und Pferdeschauen, die Kampfspiele mit der Preisverleihung sowie die nachfolgenden Tanzvergünungen, Bankette etc. Als Meister der Simmer'schen Offizin, der das eindrucksvolle Blatt mit der Darstellung des Turnierplatzes und die beiden grossen Wappenholzschnitte (Römisches Reich und Pfalz-Simmern) mit dem Monogramm HH zeichnete, konnte Bonnemann, zumindest für die Vorlagen, Herzog Hans vom

Hunsrück, d. i. Johann II., Pfalzgraf am Rhein, Fürst zu Simmern (1492-1557) identifizieren. Dieser kunstsinnige Fürst war es auch, der die von seinem Sekretär und Kanzler Hieronymus Rodler geführte Privatpresse einrichten liess.

Der ausnehmend gut erhaltene Einband trägt eine Crucifix-Rolle, die bei Haebler II, 32, 6 (1556) verzeichnet ist und von Schunke mutmasslich dem Meister des Philippus Adelgeiss in Augsburg zugewiesen wird.

Titel mit zwei kleinen, alt hinterlegten Ausschnitten und Klebespur, schwacher Wasserfleck im Aussensteg der ersten neun Blätter, durch hinterklebten Papierstreifen verursachter Flecken auf dem Schlussblatt.

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, R-3542; Bonnemann, Rodler, 4; Fairfax Murray, (German), 373; vgl. Fünf Jahrhunderte Buchillustration, 79 (Ausgabe 1530); Lipperheide 2887; Benzing 153; Gutenberg-Jahrbuch 1952, S. 82f.

152 SACCHETTI, Franco (1335-1402). Novelle (Hrsg. Giovanni Barletti). Bände 1 und 2 (von 3). 8vo. Mit gest. Portrait-Frontispiz. CIV, 251 S., [1] Bl. Errata; [1] Bl., 380 S., [1] Bl. Errata. Halblederbände um 1900, mit goldgeprägtem Rückentitel (Rücken und Kanten etwas berieben). *Mailand, Classici Italiani, 1804.* CHF 180.–

Die ersten zwei Bände, denen 1805 noch ein dritter folgte. – Minimale Stockflecken.

Einer von Sachs' seltensten Flugschriften

153 SACHS, Hans (1494-1576). Ursprung des Behemischen Landes, und Königreychs. Hans Sachs. ([Ab S. 7:] Contrafaction Theseus des Türckischen Kayzers im, 1526. [resp. ab S. 12:] Ein Tyrannische that des Türcken, wie er sechßhundert gefangne Knecht elendigklich hat lassen nider hawen). Kl.-4to (85 x 137 mm). Mit halbseitigem Holzschnitt-Portrait (Suleiman II.), 2 Zierleisten in Holzschnitt auf Titel, resp. auf Schlussblatt verso. [8] Bl. Roter Maroquinband um 1900, marmorierte Vorsätze, Goldschnitt, signiert von Gustav Hedberg (1859-1920), Königlicher Hofbuchbinder, Stockholm (Gelenke berieben, Rücken etwas verfärbt). *Nürnberg, Merkel, Georg, 1553.* CHF 6800.–

Erster Druck (von drei) der Erstausgabe einer der seltensten Flugschriften des Nürnberger Dichters. Von 1551 bis 1560 wirkte Sachs nebst seinem angestammten Beruf als Schuhmachermeister auch als Spielleiter der Meistersingerbühne seiner Heimatstadt. Die vorliegende Veröffentlichung zählt zu jenen literarischen Zeugnissen, in denen der Spruchdichter sein Augenmerk auf die Zeitgeschichte richtete. Die Frühgeschichte seiner Heimat Böhmen behandelt der erste Abschnitt. Der von Hans Sachs zuvor schon mehrfach literarisch behandelten 'Türkengefahr' sind die beiden nachfolgenden Schriften *Contrafaction Theseus des Türckischen Kayzers* und *Ein Tyrannische that des Türcken* verpflichtet. Der halbseitige, runde Holzschnitt zu Beginn mit dem Portrait Suleimans II., 'der Grosse' (1495-1566), wurde bereits 1526 verwendet. „Während und lange nach Ende des Türkensturm in Österreich schliesst sich Hans Sachs hauptsächlich der 'Berichterstattung' und Agitation seiner Zeitgenossen an ... Es entstehen zahlreiche Türkenlieder in bekannten Meisterlied- oder als Kontrafakturen in verbreiteten Volksliedtönen. Dort erscheint der Türke gemäss den polemischen Standardinjurien der Epoche als 'blutdürstiger hund'; hauptsächlich schildert Sachs akribisch die in den 'zeytungen'

überlieferten Greuelthaten nach ... Insgesamt stehen für ihn in den Liedern und Sprüchen gattungsgemäss Agitation und Polemik sowie die Forderung nach politischer Einigung und militärischem Einsatz im Vordergrund, wobei Parallelen zur Entwicklung der Stellung Martin Luthers zum Türkenkrieg auffallen“ (Cornelia Kleinogel).

BIBLIOGRAPHIE: Goetze, Die Einzeldrucke der Werke des Hans Sachs (1900), Enr. 150a; Weller 4 (a); VD 16, S-588; Göllner, Turcica II, 933; Hans-Sachs-Drucke Otto Schäfer Stiftung (1997), Nr. 24; Davis/Fairfax Murray, Early German Books, Nr. 376; Die Welt des Hans Sachs (Ausstellungskat. 1079), Nr. 21; vgl. Kleinogel, Exotik-Erotik. Zur Geschichte des Türkenbildes in der deutschen Literatur (1989), S. 55ff.

154 [SALAZAR José Francisco de (1703-1781)]. Triunfo del amor, y de la lealtad. Día grande de Navarra. En la festiva, pronta, gloriosa aclamación del serenísimo catholico rey Don Fernando II. de Navarra, y VI. de Castilla ... Segunda reimpression corregida, y aumentada con algunas piezas curiosas del mismo autor, las que se notan a la buelta. Kl.-4to. [6] Bl., 92 S. Moderner Halbpergamentband. *Madrid, Con todas las licencias necesarias, (um 1747).* CHF 450.–

Erstmals 1746 in Zaragoza gedrucktes Werk des Satirikers und Pamphletisten, der auch das Pseudonym J. F. Isla de Torre y Rojo benutzte. Der anvisierte Adel missverstand das Werk als Lobpreisung und sandte ihm Geschenke. Deshalb setzte der Verfasser dieser vorliegenden überarbeiteten Ausgabe ein Vorwort voran: „Dos palabritas del impresor, y leanse“. – Stellenweise geringfügige schwache Wasserflecken.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Palau 121837; Ward, Oxford Companion to Spanish Literature (1988), S. 297.

The First Copper Engraved Iconography of Fishes

155 SALVIANI, Ippolito (1514-1572). Aquatilium animalium historiae. Liber primus cum eorumdem formis, aere excusis (alles Erschienene). Folio (418 x 285 mm). Titelkupfer mit Portrait Salvianis und Wappen von Marcello Cervini (Papst Marcellus II.), mit 98 nummerierten [von 1 bis 99, unter Auslassung der Nr. 54] Fischabbildungen auf 81 ganzseitigen Kupferstichen nach Bernardus Aretinus, gestochen von Nicolas Beatrizet und Antoine Lafrery sowie in Holz geschnittenen Zierinitialen und einer Druckermarke am Schluss. [8], 256 Bl. Dunkelbrauner italienischer (venezianischer?) Kalbslederband d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit 2 ornamentalen Rahmen in Blindprägung, mit späterem Papierschild auf dem Rücken. *Rom, (Ippolito Salviani), 1554-(Januar 1558).* CHF 45000.–

Erstausgabe des ersten mit Kupferstichen illustrierten Fischbuchs, eines der erstaunlichsten illustrierten Werke des 16. Jahrhunderts.

Der in Castello (Umbrien) geborene Ippolito Salviani war Professor der Medizin in Rom und Leibarzt von Papst Paul IV., dem das Werk auch gewidmet ist. Zusammen mit Bélons kleinformatigerer *Histoire naturelle des estranges poissons marins* (Paris, 1551) stellt Salvianis Buch die erste grosse wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet dar.

Einem ersten tabellarischen Teil mit Namen der Fische auf Lateinisch, Griechisch und Italienisch und Verweisen auf deren Erwähnung bei antiken Autoren wie Aristoteles, Oppianus, Plinius, Athenaeus folgt die mit je einem Kupfer illustrierte Beschreibung der Fischarten. Salviani

stützt sich hauptsächlich auf die eigene Anschauung, diskutiert dann kritisch die entsprechenden Angaben bei den alten Autoren; dabei geht er sehr wissenschaftlich vor und gibt exakte Quellenangaben. Eine Besonderheit sind die jeweiligen Abschnitte zu den medizinischen und kulinarischen Eigenschaften, die dem Buch auch einen gastronomischen Charakter verleiht. Die Vorlagen zu den grossartigen Fischdarstellungen, die in ihrem künstlerischen Gehalt jene in den Werken von Rondelet, Gesner oder Belon weit übertreffen, lieferte der italienische Maler Bernardus Aretinus; mit der Übertragung auf Kupfer wurden die Meister der Stichkunst Nicolas Beatrizet (1515-1565) und Antoine Lafrery (1512-1577) betraut. Die Fische wurden direkt nach der Natur gezeichnet, dabei handelt es sich hauptsächlich um italienische und sicherlich Mittelmeer-Arten. „These reproductions are far and away ahead of any of the old time figures, and indeed of many modern ones.“ (E. W. Gudger).

Es sind zwei Druckvarianten dieses Werkes bekannt: die erste mit Datum von Oktober 1557 und die vorliegende zweite vom Januar 1558. Die acht Blatt der Titelei sowie die ersten 56 Textblätter lagen zwar bereits 1554 gedruckt vor, dennoch vergingen noch fünf Jahre, ehe das Buch fertiggestellt war.

Von den insgesamt 81 Kupfern wurden deren 78 im Jahr 1593 unter dem Titel *Icones piscium* durch G. A. Ruffinelli und erneut um 1602 (*Aquatilium animalium curendum* von Antonio Meietti) als separater Tafelband veröffentlicht.

Rücken mit alten Ausbesserungen, Buchblock etwas locker. Stellenweise im Fusssteg leicht fingerfleckig und mit sehr schmalen Feuchtigkeitsrand; insgesamt ein sehr gutes und breitrandiges Exemplar im zeitgenössischen Prägeeinband.

PROVENANCE: André Gaultry (Ex libris).

BIBLIOGRAPHIE: Adams S-190; Mortimer, (Italian), 454; EDIT 16 (Online Kat.) 58893, 30710 und 60245; Nissen, ZBI, 3555; Ders., Fischbücher, 112; STC, (Italian), 600; Gudger, The Five Great Naturalists of the 16th Century: Belon, Rondelet, Salviani, Gesner and Aldrovandi, in: ISIS XXII (1934), 30f.; Wood 549; DSB XII, 89f.; Tiraboschi VII, 606f.; Carus, Geschichte der Zoologie(1873), S. 358f.; B.IN.G 1743 („Unica Edizione Reperita“); Brian J. Ford, Images of Science (1992), 61f.

156 SALVINI, Antonio Maria (1653-1729). Prose toscane. 4to. Mit Holzschnitt-Druckermarken auf Titel. X S., 1 Bl., 584 S. Pergamentband d. Z., mit hs. Rückentitel. *Firenze, S.A.R. per Guiducci e Franchi, 1715.* CHF 380.–

Erstausgabe. Ein ergänzender zweiter Teil wurde erst 1735 veröffentlicht. Der Verfasser unterrichtete griechische Literatur an der 1582 gegründeten Accademia della Crusca in Florenz. – Wenige Lagen minimal gebräunt.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Gamba 884.

Very rare Edition from the Press of Eucharius Silber

157 SAMUEL MAROCHITANUS. Epistola contra Judaeorum errores. Based on the translation from the Arabic by Alphonsus Boni Hominiis. – PONTIUS PILATUS (pseudo-). Epistola ad Tiberium. Kl.-4to (205 x 147 mm). [22] Bl. [a8, b6, c8]. Pap-pband. (Rom, Eucharius Silber, um 1480/82). CHF 12500.–

Eines der berühmtesten antisemitischen Schriften des Mittelalters.

Sehr seltene römische Inkunabel aus der Frühzeit der Offizin von Eucharius Silber der zwischen 1480 und 1509 aktiv war. Lange Zeit wurde der Druck der Offizin Andreas Freitag's in Rom zugeschrieben. Der Text gründet auf der um das Jahr 1072 verfassten Schrift des aus dem marokkanischen Fez stammenden Samuel Ben Jehuda'Abbās el Maghrebi el-Israel, der in Toledo zum Christentum konvertierte. Seine polemische Schrift *Contra Judaeorum errores* (Ueber die Irrtümer der Juden) wurde 1339 angeblich von dem spanischen Domikaner Alfonso Buenhombre (Bonihominis) aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt. Steinschneider äusserte aber auch die Vermutung, dass der Verfasser der vorliegenden Polemik identisch mit dem Übersetzer sei. „In the original work Samuel claimed to prove the prophetic character of Jesus and Mohammed, and argued that too many laws were added to the Torah by the Mishnah and Gemara. Buenhombre adapted the tract to present it as a Christian rather than Muslim polemic, and may have drawn on another Arabic tract as well“ (Jewish Encyclopedia).

Erstmals 1475 in Mantua gedruckt, erschienen gegen zwanzig Inkunabelausgaben sowie weitere Drucke bis ins 18. Jahrhundert. Vor allem die ganz frühen Inkunabelausgaben enthalten wie vorliegend den unechten, frühestens im 5. Jahrhundert entstandenen Brief des Kaisers Tiberius an Pontius Pilatus. Darin zeigt sich der durch Magdalena informierte Tiberius empört über die ungerechte Hinrichtung Jesu und verurteilt Pilatus mitsamt den jüdischen Führern zum Tod, anschliessend wird der Untergang der für Jesu Tod Verantwortlichen geschildert.

Die im Campo di Fiore angesiedelte Offizin des dem geistlichen Stand angehörenden Eucharius Silber aus Regensburg gehörte zusammen mit jener von Stephan Planck zu den beiden grossen Druckereien Roms im 15. Jahrhundert. – Erstes unbedrucktes Bl. mit Notizen von alter Hand (Liste von Verben) etwas braunfleckig, Innensteg oben geringfügig wasserfleckig, Schnitt minimal gebräunt, insgesamt ein vorzügliches, breitrandiges Exemplar.

PROVENANCE: Helmut N. Friedlaender (Kat. Christie's, NY 2001, Nr. 113).

BIBLIOGRAPHIE: Goff S-106; IBP 4876; Reichling 722; IGI 8580; Garcia Rojo/Ortiz de Montalvon 1638; Fürst II, 153; Steinschneider, Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache (1877), S. 137-138; Gutenberg Jb. 1966, S. 112-115; LThK II, 690;

158 SAUNIER, Jean und Gaspar de (1663-1748). La parfaite connoissance des chevaux, leur anatomie, leurs bonnes & mauvaises qualitez, leurs maladies & les remedes qui y conviennent ... pratiquée, continuée. & donnée au public par son fils Gaspar de Saunier. Folio (389 x 245 mm). Mit 61 num. Kupfertafeln (ohne das Portrait), gest. von Creite, M. la Cave und L. van Bleyswyck sowie 1 grossen, gest. Wappenvignette und 1 gest. Titelvignette von und nach D. Coster. Titel in Rot und Schwarz. [5] Bl. (erstes leer), 256 S., [4] Bl. Index. Gesprenkelter Kalbslederband d. Z. über 7 erhobenen Bündeln, mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild (kurzer Einriss im Vordergelenk unten). Den Haag, Adrien Moetjens, 1734. CHF 3700.–

Frisches und breitrandiges Exemplar der Erstausgabe des reich illustrierten Pferdebuchs, von dem 1767 auch eine deutsche (*Vollständige Erkenntniss von Pferden*) und 1769 eine englische Uebersetzung (*A guide to the perfect knowledge of horses*) erschienen. Es ist die einzige zu Lebzeiten Gaspard Sauniers erschienene Veröffentlichung. Gaspard de Sauniers Vater Jean Saunier war Veterinär der Königlichen Stallungen. Als Achtzehnjähriger wurde Gaspard von Bournonville und Duplessis in der korrekten Pferdehaltung unterrichtet. 1688 erhielt er die Stellung eines Stallmeisters bei Duc Henri Jules de Bourbon-Condé. Für seine Verdienste wurde er zwei Jahre später zum Verwalter der Königlichen Pferdezuchtfarm in Saint-Léger by Montfort-l'Amaury ernannt. Einige Jahre später nahm er als Stallmeister des Comte de Montchevreuil auch Teil an militärischen Auseinandersetzungen. Nach dem Friedensvertrag von Ryswick 1697 trat er in die Dienste des Marquis de Courtanvaux, bevor er, wie zuvor schon sein Vater, zum Mitglied der Königlichen Stallungen ernannt wurde. 1706 tötete Gaspard in einem Duell seinen Kontrahenten und flüchtete darauf nach Köln, ab 1710 lebte er in Holland, wo er in Leiden die Pferdeakademie aufbaute, die schliesslich von seinem Schüler Godefroy Boyer übernommen und weitergeführt wurde. – Exemplar ohne Portrait-Frontispiz, das im Verzeichnis der Tafeln auch gar nicht aufgeführt wird.

BIBLIOGRAPHIE: Mennessier de La Lance II, 489; Huth, 31; Brunet V, 149; Nissen 3592; Cohen/de Ricci 940; Lewin 497f.; Thomas Ritter, *The Art of Riding*. Classical Quotes Edition Nr. 30 (Online Version).

Aus der Bibliothek von Andreas Heusler

159 SAVIGNY, Friedrich Carl von, (1779-1861). System des heutigen Römischen Rechts. Bde. I-VIII und Sachen- und Quellen-Register zu von Savigny's System ... , bearbeitet und ... hrsg. von O. L. Heuser. 11 Bände. 8vo. Pappbände d. Z. mit Rückenschild und 2 Halblederbände (Gelenke, Ecken und Kanten teilweise stark berieben, Kapitale beschädigt, Rücken von Bd. 1 des Obligationenrechts mit Leinwandstreifen verstärkt). *Berlin, Veit und Comp., 1840-53.* CHF 1100.–

Erstausgabe. Komplettes Exemplar in elf Bänden des berühmten Hauptwerks Savignys, „die vielleicht bedeutendste zivilistische Leistung in der Geschichte der Rechtswissenschaft“ (Gmür). Mit den acht Textbänden, dem separaten Registerband sowie den beiden Ergänzungsbänden zum Obligationenrecht. Carl von Savigny durchdachte die dogmatische Tradition und besonders die römischen Quellen neu und „brachte sie in oft genialer Reduktion und Geltungskritik in ein wirkliches ‘heutiges System’, eben ein nach Prinzipien für 1840 geordnetes juristisches Ganzes“ (Stolleis). – Stellenweise wenige Stockflecken.

PROVENANCE: Hs. Name des Basler Juristen und Rechtshistorikers Andreas Heusler (1834-1921) und Stempel („ausgeschieden“): „Juristisches Seminar – Aus der Bibliothek von Herrn Prof. Andreas Heusler Januar 1923“ auf den Vorsätzen.

BIBLIOGRAPHIE: Stintzing-Landsberg III/2, 227f.; Sauer/Auvermann, *Europäische Rechtsgeschichte I* (1072), S. 61, Nr. 441; Goedeke VI, 233, 6.

160 [SCHNELL, Johannes, Hrsg. (1812-1889)]. Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. 2 Teile in 3 Bdn. 8vo. X, [2] S., S.(1)-578; [2] S., S.579-1114, [2] S.; VII, [1], 780 S. Halblederbände d. Z., mit Rückenschild. *Basel, Bahnmaier (C. Detloff), 1856-65.* CHF 380.–

Erstausgabe der vom Savigny-Schüler Johannes Schnell edierten, grundlegenden Sammlung von über 800 Basler Rechtsquellen aus dem 12. bis zum 16. Jahrhundert. Das Register umfasst gegen 250 Seiten. – Ein sauberes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Barth 24762; HBLs VI,219.

161 [SCHRADER, J. G. (Pseudonym Balthasar Piest, tätig um 1750-1755)]. Balthasar Piests Hochzeitlied, mit Kilian Ellies Anmerkungen und Peter Röseners Probe einer zu entwerfenden chronologisch-genealogischen Geschichte des Herrn Piests und des Piestischen Geschlechts von neuem übersehen, verbessert und zum Druck befördert durch Serapien Messing. Kl.-8vo (195 x 119 mm). [16] Bl. Umschlag aus Bronzefirnispapier. *Paris, gedruckt im Jahr 1754.* CHF 300.–

Erstausgabe. Gemäss dem im Katalog der UB Göttingen verzeichneten Exemplar wurde dieses „seltene Curiosum“ (Hayn/Gotendorf) von einem von uns nicht zu identifizierenden J. G. Schrader veröffentlicht. „Das Gedicht in 27 achtzeiligen Strophen. Die drollige Vorrede Messing’s auf Bl. 2 unterzeichnet M. als ‘Policeydiener, Instrumententräger, Thorwärter und Scheibenanzeiger’, (Hayn/Gotendorf). Auf Bl. 13 „Peter Röseners, Versuch einer zu entwerfenden Chronologisch-genealogischen Geschichte des Herrn Piests und des Piastischen Geschlechts“. – Titel etwas gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Hayn/Gotendorf III, 303.

162 SCHREIBMAPPE – Grossformatige (320 x 390 mm) Korrespondenzmappe in dekorativem Reliefeinband, schwarzes Leder über Holzdeckeln. Vorderdeckel mit mehrfarbiger Stickerei aus Pailletten auf Stramin innerhalb eines Ovals, mit Darstellung eines Schlosses, eingefasst von einem mit kleinen Glasperlen durchsetzten Blütenkranz. Die Eckpartien mit grünem Samt unterlegt. Hinterdeckel mit vierpassförmigem Relief mit Rautenornament und Goldpunkten, Eckstücke ebenfalls mit grünem Samt unterlegt. Mit intakter Metallschliesse. Inhalt bestehend aus drei französisch bezeichneten Taschen („Lettres à répondre – Lettres répondues – Notes diverses“) aus weissem Moirépapier mit Goldrand sowie 9 leeren Bl. (*Deutschland, um 1855*). CHF 400.–

Vorzüglich erhaltene, aufwendig dekorierte Schreibmappe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit einer handschriftlichen Notiz auf dem Vorsatz des ehemaligen Vorbesitzers Carl Scriba – wahrscheinlich identisch mit dem Indienmissionar Carl Scriba (1838-1902) aus dem Hessischen Goddelsheim/Waldeck -, datiert 1899, worin er einer (Nichte?) Rosa die Mappe überlässt, die er selbst 1856 von deren Mutter, die die Stickerei fertigte, zum Weihnachtsgeschenk erhalten habe. – Zu Carl Scriba vgl.: T. Bautz, *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* IX, S. 1257f.

163 SCHUBERT, Gotthilf Heinrich von (1780-1860). Naturgeschichte des Tier-, Pflanzen- und Mineralreichs in kolorierten Bildern nebst erläuterndem Text für Schule und Haus. 3 Abteilungen in 3 Bänden: 1. Abt.: Naturgeschichte des Tierreichs für Schule und Haus. 3 Teile in 1 Bd. Achte gänzlich neu bearbeitet Auflage. – 2. Abt. Naturgeschichte des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen System ... Vierte vermehrte Auflage. Zus. 3 Werke in 3 Bdn. Gr.-4to (330 x 230 mm). Mit chromolith. Frontispiz, zus. 183, teilweise doppelblattgrossen chromolith. Tafeln und über 1800, teilweise farbigen Textabb. Titel in Rot und Schwarz. Farbillustrierte rote Original-Halbleinenbände. *Esslingen bei Stuttgart, J. F. Schreiber, [1886]*. CHF 1500.–

Schönes Exemplar der drei Abteilungen über das Tier-, Mineral- und Pflanzenreich, verschwenderisch illustriert mit zusammen gegen eintausend Abbildungen auf chromolithographierten Tafeln und im Text. Der Herausgeber des Bandes über das Pflanzenreich, Moritz Willkomm (1821-1895), war bis 1868 Professor für organische Naturgeschichte an der Forstakademie in Tharand bei Dresden. Danach übernahm er dort den Lehrstuhl für Botanik und schliesslich 1874 die Direktion des botanischen Gartens in Prag.

BIBLIOGRAPHIE: Wegehaupt 2300, 2299 und 2297; Petermann, Gotthilf Heinrich Schubert: Die Naturgeschichte als bestimmendes Element (2008), S. 130f.

164 SÉGUR, Louis-Philippe, Comte de (1753-1830). Mémoires ou souvenirs et anecdotes. Deuxième édition. 3 Bände. 8vo. Mit 3 gest. (Portrait-) Frontispizen, 1 Handschriften-Faksimile und 1 gefalteten Karte (Carte de voyage de Catherine II dans la Crimée en 1787). [4] Bl., 488 S.; [2] Bl., 438 S.; [2] Bl., 601 S., [2] Bl. Errata. Grüne Halblederbände d. Z., mit goldgeprägtem Rückentitel. *Paris, (Imprimerie Casimir pour) Alexis Eymery, 1825-26*. CHF 250.–

Comte de Ségur nahm als Oberst am amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teil und ging 1783 als Gesandter nach Sankt Petersburg, wo er die Gunst der Kaiserin Katharina II. erwarb. Unter Napoléon Bonaparte wirkte er als Staatsrat und Oberzeremonienmeister. „Ils contiennent des anecdotes intéressantes, et presque toutes peu connues, sur les personnages les plus illustres de la fin du dernier siècle“ (Quérard). – Vereinzelte Stockflecken, ein gepflegtes Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Quérard IX, 31.

Die klassische deutsche Shakespeare-Ausgabe

165 SHAKESPEARE, William (1564-1616). Dramatische Werke. Uebersetzt von August Wilhelm von Schlegel; ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. Erster [-Neunter] Theil. 9 Bde. 8vo (175 x 110 mm). VIII, 328 S.; Titel, 349 S.; 357 S.; Titel, 322 S.; Titel, 383, [5] S.; Titel, 344 S.; Titel, 378 S.; Titel, 385, [1] S.; Titel, 418, [2] S.. Grüne Halblederbände d. Z., mit Rückenvergoldung, Gelbschnitt. *Berlin, Georg Reimer, 1825-33.* CHF 980.–

Erstausgabe der Übersetzung in Blankversform durch August Wilhelm Schlegel (1767-1845) und mit Ergänzungen und Lesarten von Johann Ludwig Tieck (1773-1853). Bis 1833 wurde sie von Tiecks ältester Tochter Dorothea gemeinsam mit Graf Baudissin (1789-1878), unter der Aufsicht Tiecks, vollendet. Baudissin übersetzte dreizehn, Dorothea sechs Teile. Bis heute stellt sie die klassische deutsche Shakespeare-Ausgabe dar, die allen späteren Versuchen zum Trotz als Ganzes, wenn auch im Detail vielfach überholungsbedürftig, unübertroffen ist. „The combination Schlegel-Tieck gave Reimer’s composite edition an authority and authenticity that could not be matched by other composites“ (K. E. Larson). – Vereinzelt Stockflecken, Titel von Bd. VI papierbedingt gebräunt; ein reizendes Exemplar aus der Bibliothek des Herzogs von Leuchtenberg.

PROVENANCE: Herzog Maximilian Joseph Eugen August Napoleon von Leuchtenberg (1817-1852), Gemahl der Maria Nicolajewna, Tochter des Zaren Nikolaus I. (Ex libris im ersten Band).

BIBLIOGRAPHIE: Goedeke VI, 40, 85 und VII, 710; Larson, The Origins of the ‘Schlegel-Tieck’ Shakespeare in the 1820s, in: The German Quarterly LX (1987), 19f.

166 STAAL, [Marguerite, Jeanne Cordier Delaunay, Contesse] de (1684-1750). Mémoires. Écrits par elle-même. Tome premier [-troisième (und:) Tome quatrième. Oeuvres]. 4 in 2 Bdn. 12mo. [4], 321 S.; [4], 298 S.; [4], 284 S.; [4], 247 S. Londres, 1755. – [Angebunden:]

FOUQUEROLLE. – Relation de ce qui est arrivé au Chevalier de Fouquerolle, à la bataille de Ramilly. 78, [4] S. Paris, 1728. Hellbrauner marmorierter Kalbslederband um 1900, mit Rückenvergoldung und 2 Rückenschildern. *Londres (recte Paris), o. Dr., 1755, bzw. Paris, Veuve Mergé, 1728.* CHF 450.–

Erstausgabe. Die fünf Jahre nach Mme. de Staals Tod veröffentlichten Memoiren trugen ihr in der Folge die Bezeichnung ‘*La Bruyère femelle*’ ein. – Der Autor des angebundenen Werks ist anonym geblieben. – Hs. Notiz am Schluss des dritten Bandes, minimale Bräunung.

PROVENANCE: Besitzstempel „Cabinet de lecture ... Mme Veuve Dubois“.

BIBLIOGRAPHIE: Brunet VI, S. 1297, Nr. 23899; Michaud XLIII, 381.

167 STETTLER, Michael (1580-1642). Annales Oder Gründliche Beschreibung der fürnembsten geschichten vnnnd Thaten welche sin gantzer Helvetia, den jüngsten Jahren nach, von ihrem anfang her gerechnet, als sonderlich seither erbawung der Loblichen Statt Bern in Nüchtland ... verlauffen. 2 Teile in 1 Bd. Folio (300 x 185 mm). Mit Kupfertitel, Drucktitel in Rot und Schwarz. [22], 672, [20] S.; Titel, [6], 596, [16] S. Zweispaltiger Druck. Pergamentband d. Z. *Bern, Jacob Stuber; (1626-) 1627 (-1631)*. CHF 750.–

Vollständige Ausgabe, mit dem häufig fehlenden, erst später ausgelieferten Nachtrag auf S. 581-596 des zweiten Teils. Ein gutes Exemplar der bedeutendsten Berner Chronik aus der Zeit des Konfessionalismus, basierend auf den ungedruckten Berner Chroniken des 15. und 16. Jahrhunderts. – Gebräunt und gelegentlich wasserfleckig, mit kurzen Wurmgingen im Kopfsteig der S. 191-236 und im Rand der S. 379-440 (tlw. mit Verlust einiger Buchstaben).

BIBLIOGRAPHIE: Feller/Bonjour 414f.; Barth 10222; Haller IV, 433.

168 SWINTON, Andrew (tätig um 1788-1792). Voyage en Norwège, en Danemarck, et en Russie, dans les années 1788, 80, 90 et 91. Traduit de l'anglais par P[ierre] F[rançois] Henry [-Ragot]. Suivi [d'un abrégé d'un voyage en Danemarck et en Suède; par Joseph Marshall et] d'une lettre de Richer-Sérisy sur la Russie. 2 Bde. 8vo. VIII, 320 S.; [2] Bl., 351 S. Marmorierte Pappbände d. Z., mit Rückenschild (Ecken alt restauriert). *Paris, F. Josse, 1798*. CHF 450.–

Erste französische Ausgabe von *Travels into Norway, Denmark and Russia in the years 1788, 1789, 1790, and 1791* (London, 1792), ergänzt mit einem Auszug aus Joseph Marshalls *Travels Through Holland, Flanders, Germany, Denmark, Sweden, Lapland, Russia ... in the Years 1768, 1769 and 1770* (London, 1770) sowie einem Brief über Russland von dem Pariser Journalisten Richer-Sérisy. – Minimal gebräunt.

PROVENANCE: Besitzstempel „Harmonie in Mannheim“ auf Titel verso und Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Cox I, 186; Nerhood, *To Russia and Return* (1968), Nr. 123 („Describes peasant life and land cultivation and charges misunderstanding and bias underlie the account by Chappé d'Auteroche“); Barton, *Northern Arcadia* (1998), S. 9.

The First Monograph on Colors

169 TELESIO, Antonio (1482-1534). De coloribus libellus. S. 305-323. – [Enthalten in:] Lazarus BAIF (1490-1547). Annotationes in legem II. De captivis & postliminio reversis, in quibus tractatur de re navali ... Eiusdem annotationes in tractatum de auro & argento legato, quibus vestime[n]toru[m] et vasculoru[m] genera explica[n]tur. His omnibus imagines ab antiquissimis monumentis desumptas ... subiunximus. Item Antonii Thylesii De coloribus libellus, à coloribus vestium non alienus. [Herausgegeben von Charles Estienne]. 4to (209 x 155 mm). Mit 36 meist ganzseitigen Holzschnitten nach Geoffroy Tory im Text, 13 grösseren Metallschnitt-Initialen sowie Holzschnitt-Druckermarken auf Schlussblatt verso. 299 S., S. 305-323, (4) Bl. Flexibler Pergamentband d. Z. mit hs. Titel auf dem Vorderdeckel (ohne Schliessbänder, Vorderdeckel und Rücken am Kopf und im Vordergelenk eingerissen). *Basel, Hieronymus Froben und Nicolaus Episcopus, 1537.* CHF 4500.–

Sehr frühe Ausgabe von Telesios berühmter ersten Monographie über die Farben *De coloribus libellus*, die Goethe später in seiner *Farbenlehre* nachdruckte. Onkel und Erzieher des Humanisten Bernardino Telesio, unterrichtete Antonio Telesio Philosophie und Poetik in den Städten Rom und Mailand.

Die drei Werke von Lazare Baif über Schiffe, antike Kleidung und Vasen, waren 1536 als erstes illustriertes Buch des Pariser Druckers Robert Estienne verlegt worden. Die Holzschnitte, die für die vorliegende Froben-Ausgabe nachgeschnitten wurden, zeigen Darstellungen von Schiffen, Vasen und antiken Kostümen. – Geringfügig gebräunt und minimal stockfleckig.

PROVENANCE: Eigenhändiger Besitzeintrag des Mailänder Arztes und „Protophysicus“ Zaccaria Caimo (1516-1596) auf Titel und letztem Blatt und eigenhändigen Marginalien im Traktat des Telesio.

BIBLIOGRAPHIE: Adams B-35; Index Aurel. 111.639; Berlin Kat. 884; Bernard, Tory, 208; Lipperheide Ba 1; vgl. Crone 76; The Faber Birren Collection of Books on Color (Online), ND1486 T49;1529 (Ausgabe von 1529).

170 [THÉVENEAU DE MORANDE, Charles (1748-1805)]. Le gazetier cuirassé, ou anecdotes scandaleuses de la cour de France. Contenant des nouvelles politiques ... Auxquelles on a ajouté des remarques historiques & anecdotes sur le château de la Bastille & l'Inquisition de France. Le plan du château de la Bastille. 12mo. Mit gest. Frontispiz und gest. Faltplan der Bastille. 180 S.; 58, [2] S. („Anecdotes sur le château de la Bastille [und] Lettre“). Halbleinenband des 19. Jhs. (Rücken berieben). *[Paris oder London?], Imprimé à cent lieues de la Bastille, à l'enseigne de la Liberté, 1785.* CHF 300.–

Spätere Ausgabe des zuerst im August 1771 veröffentlichten bissigen Pamphlets, in dem ein abschreckendes Bild des Ancien Régime gezeichnet wird. Das von Voltaire als „ouvrage des ténèbres“ bezeichnete Buch hat den als „libertin dangereux“ verrufenen Théveneau de Morande als Autor. – Vortitel gebräunt.

PROVENANCE: Exlibris Bibliothèque Hyp[oli]te Renard.

BIBLIOGRAPHIE: Gay/Lemonnyer II, 393-394; Quérard, La France littéraire IX, 412; Sgard, Dictionnaire des Journaux 1600-1789, Nr. 484.

171 THUKYDIDES (460-399). Delle guerre fatte tra i popoli della Morea e gli ateniesi. Tradotto dal greco per Francesco Di Soldo Strozzi fiorentino nuovamente co' testi greci riveduto e dagli errori emendato, colla vita dell'autore descritta da Tomaso Porcacchi, ... con una tavola di geografia antica di Christoforo Cellario. ... Parte prima [-seconda]. E questo e il terzo anello della Collana storica greca. 2 in 1 Bd. 4to. Mit 1 gef. Kupferstich-Karte (200 x 300 mm) von Sizilien, Holzschnitt-Druckermarken auf Titel, 2 gest. Kopfvignetten und diversen Holzschnitt-Initialen. [11] Bl., 380 S.; [2] Bl., 280, XII, [2] S. Pergamentband d. Z. (berieben). *Verona, Dionigi Ramanzini, 1735 (-1736).* CHF 400.–

Schön gedruckte Ausgabe der Werke des griechischen Historikers, der mit seinem „*Der Peloponnesische Krieg*“ (der Originaltitel ist allerdings nicht überliefert) die wissenschaftliche Geschichtsschreibung begründete

172 TORRES Y VILLAROEL, Diego de (1693-1770). Sueños morales, visiones y vistas de torras con Don Francisco de Quevedo, por Madrid: corregidos y aumentados ... Kl.-4to. [6] Bl., 272 S. Zweispaltiger Druck. Pergamentband d. Z., mit hs. Rückentitel. *Madrid, José Doblado, 1796.* CHF 300.–

Unter Quevedos' Einfluss entstandene, höchst amüsant zu lesende Gesellschaftssatire auf die Bewohner Madrids im 18. Jahrhundert, erstmals 1727-28 veröffentlicht. – Stempel auf Vorsatz, geringfügig stockfleckig. – Vgl. Palau 337358.

173 TORRES Y VILLAROEL, Diego de (1693-1770). Vida, ascendencia, nacimiento, crianza y aventuras del Doctor D. Diego de Torres Villarroel, ... escrita por el mismo. 16mo. [6], 399 S. Pergamentband d. Z. (Rücken erneuert). *Barcelona, Francisco Piferrer, (1820).* CHF 140.–

Die zweite Ausgabe der zuvor als fünfzehnter Band der *Obras* 1799 in Madrid veröffentlichten Autobiographie des Satirikers und Dichters. – Palau 337557.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

174 [TSCHARNER, Vincenz Bernhard (1728-1778) und Gottlieb Emanuel HALLER (1735-1786)]. Dictionnaire historique, politique et géographique de la Suisse... Nouvelle édition, augmentée de pres de la moitié, rendue conforme à l'état actuel du pays [par Paul-Henri Mallet]. 3 Bände. 8vo. VIII, 330; 337, 319 S. Halbkalbslederbände d. Z. (Ecken bestossen). *Genève, Barde, Manget & Ce., 1788.* CHF 350.–

Die vollständigste und beste Ausgabe des alphabetisch geordneten enzyklopädischen Werks zur Topographie, politischen Geschichte und Alpenkunde der Eidgenossenschaft, erstmals 1775 veröffentlicht. – Ohne die im Titel erwähnte Karte; durchgehend etwas gebräunt.

PROVENANCE: Exlibris Karmin.

BIBLIOGRAPHIE: Feller/Bonjour 543; vgl. Haller I, 169.

175 TULLIN, Christian Braunman (1728-1765). Samtliche Skrifter. 3 Bde. 8vo. Mit gest. Portrait-Frontispiz von J. M. Preisler, gest. Textvignette (Münzabb.) und 3 Titelvignetten, nach Abildgaard gest. von Hans Quist. [16] Bl., 388 S.; [8] Bl., 376 S.; [8] Bl., 396 S., 1 Bl. Kalbslederbände d. Z. über 5 erhabenen Bündeln, mit Rückenvergoldung (Rücken hinterlegt). *Kopenhagen, (J. C. Kall für) Nicolaus Møller, 1770-73.* CHF 200.–

Erstausgabe der gesammelten Schriften des bedeutendsten dänisch-norwegischen Dichters in der Zeit zwischen Ludvig Holberg und Johannes Ewald.

Vorzugsexemplar auf Vélin mit den Kupferstichen vor der Schrift

176 [VADÉ, Jean-Joseph (1720-1757)]. Oeuvres poissardes. 18vo. Mit 10 Kupfertafeln nach Nicolas Moniau (je einmal 'avant la lettre' und mit Schrift). 216 S. Jansenistenband in Ganzmaroquin (signiert R. Wallis) über 5 erhabenen Bündeln, mit Steh- und reicher Innenkantenvergoldung, goldgeprägter Rückentitel, Kopfgoldschnitt (Vorderdeckel lose). *Paris, Veuve Defer Demaisonneuve und Josse, l'An IV – 1796.* CHF 400.–

Vorzugsexemplar auf Vélin mit allen Kupfern in zwei Zuständen, einmal vor und einmal mit der Schrift. Vadés travestierende Theaterparodien wurden mit denselben, allerdings hier verkleinerten Kupfern illustriert, wie sie die Quart-Ausgabe aufweist. – Der Vorderdeckel ist lose.

BIBLIOGRAPHIE: Cohen/de Ricci 1005.

One of the Few Texts Written by a Painter Dealing with his Own Work

177 VASARI, Giorgio (1511-1574). Ragionamenti del sig. cavaliere Giorgio Vasari pittore et architetto aretino. Sopra le inventioni da lui dipinte in Firenze nel palazzo di loro altezze serenissime ... Con due tavole delle cose piu notabili, & l'altra delli huomini illustri, che sono ritratti e nominati in quest'opera. Kl.-4to. Mit ganzseitigem Holzschnitt-Portrait, Holzschnitt-Druckermarke auf Titel eine zweite auf Schlussblatt verso sowie mit einigen historisierenden Holzschnitt-Initialen. [4] Bl., 186 S., [8] Bl. Flexibler Pergamentband d. Z., mit 2 (von 4) Schliessbändern (Aussenkanten des Vordereckels geringfügig beschädigt). *Firenze, Filippo Giunti, 1588.* CHF 9800.–

Erstausgabe des in Form eines Dialogs geschriebenen Werks des italienischen Baumeisters, Kunstschriftstellers und Malers, Giorgio Vasari. Herausgegeben wurde es postum durch Vasaris gleichnamigen Neffen, den Architekten Giorgio Vasari il giovane (1562-1625).

In Begleitung des Erbprinzen Francesco I. de' Medici durchschreitet der Autor Saal um Saal des Palazzo Vecchio in Florenz und betätigt sich als kompetenter Erklärer und Deuter der eigenen Bau- und Malkunst. Das Werk umfasst aber nicht sämtliche durch Vasari gestaltete Räume des Palazzo Vecchio, denn das Studiolo Francescos wurde erst in den siebziger Jahren, also nach Abschluss des Manuskripts, ausgeführt. „The *Ragionamenti* are one of the very few texts

written by a Renaissance painter dealing with his own work“ (P. Tinagli). In den Dialogen werden auch die wichtigsten Personen in ihrer Funktion im Kunstbetrieb der Medici der fünfziger und sechziger Jahre des Cinquecento erwähnt: Die Potentaten des Hauses Medici selbst als vielbewunderte Auftraggeber und Mäzene, die kundigen Literaten, Historiker und Dichter, wie Don Vincenzo Borghini meist aus geistlichem Stande, die den Malern die gelehrten Inventionen lieferten, Vasari selbst und seine in- und ausländischen Helfer, die ihn bei der Ausführung seiner zahlreichen Aufträge unterstützten. „Die Dialoge sind äusserst bezeichnend für die Zeit Vasaris und enthalten eine Fülle von Belehrung über die Ikonographie der Manieristenzeit ... So ist das Buch in gewissem Sinne eine Bibel jener merkwürdigen ... Zeit des Manierismus“ (Schlosser). – Spuren von Mäusefrass im Aussensteg der ersten zehn Bl., stellenweise geringfügig stockfleckig und/oder gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Cicognara 225; Brunet Edit 16 (Online Kat.) CNCE 28801; Gamba 1457; Schlosser 293f.; Tinagli, Claiming a Place in History: G. Vasari's Ragionamenti and the Primacy of the Medici, in: Eisenbichler, The Cultural Politics of Duke Cosimo I de' Medici (2001), 63f.

178 VERGIL – GIRODET [DE ROUSSY, dit Girodet-Trioson, Anne Louis (1767-1824)]. Eneïde. Suite de 72 compositions dessinées au trait par [Anne-Louis] Girodet. Calquées par Inès d'Esménard [hs. Titel]. Folio (492 x 333 mm). Album mit 82 Pausen. Halblederband d. Z. (Deckel lose, Rücken beschädigt, eine Ecke abgerissen). [Paris], 1834. CHF 4000.–

Unikales Album mit Pausen der Kompositionen von Anne-Louis Girodet-Trioson aus Vergils *Aeneis* (78 Bl.) und *Georgica* (4 Bl.). Die sorgfältig und sauber ausgeführten Pausen stammen von der um 1814 bis 1851 in Paris wirkenden Lithographin und Malerin Inès d'Esménard, Schülerin von Jean François Gilles Colson, Jean Pierre (oder Joseph) Franque und Jean François Hollier. Jede Darstellung ist auf dem Unterlageblatt mit einer handschriftlichen Legende versehen. Girodets Illustrationsfolge erschien 1825-27 in insgesamt vierzehn Lieferungen.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. DBF XII, 1465; AKL XXXV, 68 (zu Inès d'Esménard).

179 VERGILIO, Polidoro (1470-1555). De rerum inventoribus libri octo. Eiusdem in orationem Dominicam commentariolum. Omnia nunc demum ab ipso auctore perfecte aucta ... Cum Indice et rerum et verborum ... 8vo. Mit Holzschnitt-Druckermarken auf Titel und Schlussblatt verso. [16] Bl., 578 S., [46] Bl. Index. Flexibler Pergamentband d. Z. mit Überstehkanten (ohne die Schliessbänder, Rücken etwas fleckig). Basel, Thomas Guarin, 1563. CHF 1200.–

Seltener Basler Druck von Thomas Guarin. Nach seiner Übersiedlung nach Basel 1557 und Heirat mit der Tochter des Druckers Michael Isengrin, begann er ab 1561 unter eigenem Namen zu Drucken. Die 1499 veröffentlichte enzyklopädische Abhandlung über die Ursprünge der Sprachen, Nationen, Mathematik, Architektur, Medizin, Literatur usw., begründete das neue Interesse der Moderne an der Figur des Erfinders, wobei Vergilio 'Erfindung' als schöpferischer kultureller Akt der Selbstbehauptung des Menschen verstand. Während sich die ersten Teile vorab mit den Erfindern der antiken Welt befassen, widmen sich die 1521 hinzugekommenen und zuerst durch Johannes Froben gedruckten Kapitel den Anfängen (d. h. Erfindun-

gen) der christlichen Institutionen. – Notiz von alter Hand auf den Vorsätzen.

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, V-759; vgl. B.IN.G. II, 2019; Simon, *Bibliotheca gastronomica*, 144.

180 [VIARD, Didier (tätig um 1660-1665)]. *Recueil de diverses pièces curieuses pour servir à l'histoire*. 12mo (135 X 77 mm). Mit kl. Titelvignette. 297 S. Roter Maroquinband des 18. Jhs., Deckelumrandung aus goldgeprägter Dreifachfilete, Rückenvergoldung mit Rückenschild, Goldschnitt. *Cologne, Jean du Castel [d. i. Bruxelles, François Foppens], 1664.* CHF 380.–

Luxuriös gebundenes Exemplar des zuvor 1662 und erneut 1666 mit fiktivem Druckvermerk Köln erschienenen Geschichtswerks.

PROVENANCE: Exlibris von Fletcher & Maude in Battershall und weiterem Bucheignerzeichen.

BIBLIOGRAPHIE: Brunet V, 1144; Willems, 2006; Rahir 3127-3128; Barbier IV, 63.

181 VILLEGAS, Estevan Manuel de (1589-1669). *Las eróticas, y traducción de Boecio*. Segunda Edicion. 2 Bde. Kl.-8vo. Mit Kupfertitel und 1 gest. Portrait-Tafel. XXXIX, 435; XXIV, 224 S. Marmorierte Pappbände d. Z., mir Rückenschild (geringfügig berieben und bestossen). *Madrid, Antonio de Sancha, 1797.* CHF 450.–

Esteban Manuel de Villegas' Sammlung von Übersetzungen erotischer Gedichte von Anakreon, Horaz und anderer. Der zweite Band enthält die spanische Uebersetzung von Boethius' '*Trost der Philosophie*' (*De consolatione philosophiae*). – Ein frisches Exemplar.

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Palau 369315; Lemonnyer II, 143.

182 VISCHER, Wilhelm. (1808-1874). *Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland*. 8vo. Mit wenigen Holzstichen im Text. X, 701 S. Original-Halblederband (Rücken am Kopf beschädigt). *Basel, Schweighauser, 1857.* CHF 180.–

Erstausgabe. Der Verfasser war Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Basel und bereiste Griechenland 1853/54 und erneut 1862. – Zu Beginn und Schluss stockfleckig.

BIBLIOGRAPHIE: Vgl. Weber 733 (nur 2. Auflage).

183 VOLTAIRE, François Marie Arouet de (1694-1778). *Poèmes et discours en vers*. – Stéréotype d'Herhan. 8vo. [4], 396 S. Marmorierter Kalbslederband d. Z., Deckel mit Aussenbordüre aus einfacher Goldfilete und Palmblatt-Rollenstempel, Mittelfeld mit sternförmiger Färbung, reicher Rückenvergoldung und Rückenschild, Steh- und Innenkantenvergoldung, marmorierte Vorsätze („Relié par Desera, Rue Gallande No. 61, Paris“). – [Ecken geringfügig bestossen]. *Paris, Frères Mame (Se trouve chez Nicolle et Renouard), 1808.* CHF 380.–

Attraktiv gebundenes Exemplar dieser auch im Duodezformat erschienenen Edition.

BIBLIOGRAPHIE: Bengesco I, 637.

184 WALSER, Robert (1878-1956). Geschwister Tanner. Roman. 8vo. [2] Bl., 319, [1] S. Original-Halbleinenband mit zweifarbiger Deckelillustration von Karl Walser (Einband minimal gebräunt). *Berlin, (Roitzsch für) Bruno Cassirer, 1907.*
CHF 1800.–

Erstausgabe. Schönes Exemplar des in 1000 Exemplaren aufgelegten ersten Romans des Bieler Schriftstellers. Stoff dazu boten ihm Erlebnisse aus seiner ersten Zürcher Zeit. Auf Anregung Cassirers begann Walser seinen Entwicklungsroman Anfang 1906 zu schreiben, bot ihn aber zuerst dem Insel-Verlag an. Auf Vermittlung von Cassirers Lektor Christian Morgenstern erschien er dann aber doch bei Cassirer. Zu Lebzeiten Walsers erschienen noch zwei weitere Ausgaben.

BIBLIOGRAPHIE: Wilpert/Gühning 2, Schäfer 2.

185 WALSER, Robert (1878-1956). Poetenleben. 8vo. [2] Bl., 183, [5] S. Original-Halbleinenband mit Rückentitel, Vorderdeckel mit Illustration von Karl Walser (schmaler Braunrand im Kopf des Vorderdeckels). *Frauenfeld und Leipzig, Huber & Co., 1918 [recte November 1917].*
CHF 300.–

Erstausgabe. Sammlung kurzer Prosastücke, in denen Walser ein Psychogramm einer Gesellschaft zeichnet, in der die Dichter als blosse Anhängsel verstanden werden. – Mit 1918 datiert, erschien das Buch tatsächlich bereits im November 1917. – Frisches Exemplar.

BIBLIOGRAPHIE: Wilpert/Gühning 12; Schäfer 12.

186 [WEISSENBACH, Johann Caspar]. Auffnehmende Helvetia, das ist, Kurztzer Entwurff : welcher gestalten ein hochlobliche Eydgenosszschafft an Freyheit, Macht, und Herrlichkeit zugenommen ... vorgestellt ... auff öffentlichem Theatro von einner loblichen Burgerschafft der Statt Zug den 14. und 15. Sept. 1672 ... widerumb in öffentlichen Truck gegeben, Anno 1702. 12mo. Mit gest. Frontispiz, [4] Bl., 152 S., [2] Bl. Kalbslederband d. Z. (Rücken am Fuss und Kopf beschädigt, Ecken bestossen). *Zug, Gottfried Hautt, Luzern für Carl Franz Haberer, 1702.* CHF 400.–

Erste Separatausgabe des in sich geschlossenen ersten Teils, mit drei Akten des zuerst 1673 mit dem Titel *Eydgnosssisches Contrafeth Auff- unnd Abnehmender Jungfrawen Helvetiae* aufgelegten Theaterstücks.

Der in Zug geborene Weissenbach (1633-1678) führt in den unter dem Einfluss der populären Jesuitendramen geschriebenen drei Akten den Aufstieg der 13 Alten Orte bis zu den Burgunderkriegen und den italienischen Feldzügen auf. Das von Johann Meyer gestochene Frontispiz zeigt in der unteren Hälfte Tells-Apfelschuss.

BIBLIOGRAPHIE: Faber du Faur 458; Goedeke III, 224, 65b.

187 WERNICKE, Christian (1661-1725). Überschriften. Nebst [Martin] Opitzens, [Andreas] Tschernings, Andreas Gryphius und Adam Olearius epigrammatischen Gedichten. [Hrsg. von Karl Wilhelm Ramler]. Kl.-8vo. Mit gest. Frontispiz und halbseitiger Titelvignette gest. von J. W. Meil. XXXII, 436 SS., 1 Bl. Errata. Halbpergamentband des 19. Jhs., mit Rückenschild (Gelenke wenig berieben). *Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1789.* CHF 350.–

Seitengleicher Neudruck der erstmals 1780 von Karl Wilhelm Ramler besorgten, stark erweiterten Edition der zuerst 1701 aufgelegten Sammlung satirischer Epigramme. – Wenig gebräunt.

BIBLIOGRAPHIE: Faber du Faur 1379; Seebass/Kistner 960.

Mit Sebastian Münsters grossem Plan von Basel

188 WURSTISEN, Christian (1544-1588). Baßler Chronick, Darinn alles, was sich in Oberen Teutschen Landen, nicht nur in der Statt vnd Bistumbe Basel, von jhrem Vrsprung her, nach Ordnung der Zeiten, in Kirchen und Welt händlen, biß in das gegenwürtige M.D.LXXX Jar, gedenckwirdigs zugetragen. Folio (285 x 194 mm). Mit 1 grossen, mehrfach gefalteten Karte von Basel und Umgebung von Sebastian Münster, dem Basler Wappenholzschnitt auf der Titelmückseite, Holzschnitt-Druckermarke auf Schlussblatt verso und 303 (davon 225 Wappen) Holzschnitten im Text von Georg Sikkinger. Titel in Rot und Schwarz innerhalb breiter Holzschnitt-Bordüre von Tobias Stimmer. [10] Bl., 655, [1] römisch paginierte S., 1 Bl. Pergamentband d. Z. mit Ueberstehkanten. *Basel, Sebastian Henricpetri, [1580].*

CHF 6200.–

Erstausgabe der ersten gedruckten Basler Chronik, komplett mit der grossen Faltkarte der Region Basel.

Seit 1564 Professor der Mathematik an der Universität Basel, begann Wurstisen in den siebziger Jahren sich auch als Historiker zu profilieren. Nach seinen Übersetzungen von zwei Geschichtswerken in den Jahren 1572 und 1574 veröffentlichte er 1577 sein *Epitome historiae Basiliensis*, eine veritable Heimatkunde von Basel, deren deutsche Übersetzung erst 1757 durch J. C. Beck herausgegeben werden sollte.

In der hier in einem schönen, kompletten und teilweise alt ancolorierten Exemplar vorliegenden, in acht Kapitel gegliederten Chronik, behandelt Wurstisen alles, „was sich in Obere Teutsche Landen, nicht nur in der Statt und Bistumb Basel von ihrem Ursprung her, nach Ordnung der Zeiten und Welthändeln, bis in das ... MDLXXX Jar gedenckwürdiges zugetragen“. Das vor allem auf die damals ungedruckte Chronik des Fridolin Ryff zurückgreifende Geschichtswerk zählt als Quellenwerk der Reformationszeit zu den Höhepunkten der schweizerischen Geschichtsschreibung im 16. Jahrhundert.

Die Textholzschnitte des Solothurner Malers und Formschneiders Gregor Sikkinger (1558-1631) zeigen historische Ereignisse, Portraits und Wappen, bei denen hier erstmals die entsprechenden Farben durch Buchstaben markiert sind. Die aus drei Teilen zusammengesetzte und mehrfach gefaltete grosse Karte Sebastian Münsters ist eine Kopie der 1538 gedruckten, heute in nur noch einem einzigen Exemplar (UB Basel) nachgewiesenen, von Conrad Schnitt ausgeführte Karte von 1538. Nebst dem Plan von Gross- und Klein-Basel in Vogelschau-

spektive zeigt die Falttafel auch die detaillierte Karte der Regio-Basiliensis. Nach ihrer Veröffentlichung wurde sie in den Niederlanden von Ortelius in Kupfer nachgestochen, Bekanntheit erfuhr sie dann aber erst in Gestalt der vorliegenden Holzschnittkarte. Eingerahmt wird die zweigeteilte Kartendarstellung von einer Bordüre aus 21 Wappen. – Karte im Falz hinterlegt, Text stellenweise im Fusssteg wasserrandig, wenige Wappen ankoloriert, ein sauberes Exemplar.

PROVENANCE: Mit Wappenexlibris L. von Tscharner, Bibliothekstempel auf Titel recto und verso.

BIBLIOGRAPHIE: VD 16, W-4671; Haller IV, 744; Adams W-261; Lonchamp 3314; Feller/Bonjour 217f; Hieronymus, Petri-Schwabe, 559; Hieronymus, Oberrheinische Buchillustration II, Nr. 78c.

189 ZANOTTI, Francesco Maria (1692-1777). Dell' arte poetica. Ragionamenti cinque. 8vo. Mit gest. Titelvignette. XII, 401, [1] S. Halbkalbslederband des frühen 19. Jhs., mit Rückenschild (kurzer Wurmang an Kopf und Fuss des Rückens). *Bologna, Lelio dalla Volpe, 1768.* CHF 450.–

Erstausgabe der Poetik von Zanetti. „Il Parini commendava di questo libro singolarmente la profondità delle dottrine unita all' eleganza, alla grazia, alla venustà ed alla facilità dello stile; e soleva dire, che nulla v'ha di simile fra le Poetiche moderne, e che va del pari con le Poetiche d'Orazio e d'Aristotele“ (Gamba).

PROVENANCE: Exlibris Franz Pollack-Parnau.

BIBLIOGRAPHIE: Gamba 2514; vgl. Ausstellungskat. Eine Reise der Aufklärung, Lessing in Italien (1993), S. 37.

Sachregister – Subject Index

- Aeronautics 108
 Alchemie 106
 Aldines 60
 Archaeology 141
 Architecture 177
 Art 47, 51, 67, 134, 177
 Atlases 147
 Australia 86
 Austria 40
 Balneology 52, 137
 Bavarica 147
 Bindings 1, 41, 60, 125
 Biographies – Memoires 56, 72, 89, 164
 Biology 90
 Book lore 12, 22, 29, 32
 Botany 133
 Buchwesen 12, 22, 29, 32
 Children's Books 7, 20, 44
 Classical Philology 60, 140
 Colour Theory 51, 62, 102, 109, 111, 131, 133-134, 169
 Conchology 45
 Costumes - Uniforms 169
 Danish Literature 175
 Deutsche Literatur 38, 41, 43, 72, 74-78, 80-82, 84, 94, 116, 121, 153, 161, 165, 184-187
 Economics – Trade 127
 Einbände 1, 41, 60, 125
 Emblemata 4
 Encyclopaedias 24, 174, 179
 Entomology 90
 Equestrianism – Riding 91, 130, 158
 Erotica - Curiosa 58, 70, 107, 181
 Esoterics 15
 Fables 148
 Farbenlehre 51, 62, 102, 109, 111, 131, 133-134, 169
 Fische 155
 Flugwesen 108
 Französische Literatur 16, 35, 42, 55, 57-58, 66, 70, 92, 97-99, 114, 118-120, 123, 149-150, 170, 176, 183
 French Literature 16, 35, 42, 55, 57-58, 66, 70, 92, 97-99, 114, 118-120, 123, 149-150, 170, 176, 183
 Gartenkunst 146
 Gastronomie 23, 33-34
 German Literature 38, 41, 43, 72, 74-78, 80-82, 84, 94, 116, 121, 153, 161, 165, 184-187
 Geschichte 3, 56, 63, 79, 110, 171, 180, 188
 Greece 142
 Griechenland 142
 Heraldry 151
 History 3, 56, 63, 79, 110, 171, 180, 188
 Horticulture 146
 Humanismus 1, 64-65, 93, 124
 Ichthyology 155
 Incunables 157
 Italian Literature 1, 39, 46, 53-54, 107, 112, 132, 143, 148, 152, 156, 171, 189
 Jesuitica 129
 Judaica - Hebraica 69, 87, 103, 124-125, 157
 Kinderbücher 7, 20, 44
 Kostüme - Trachten - Uniformen 169
 Kunst 47, 51, 67, 89, 102, 134, 177
 Law 37, 68, 85, 88, 145, 159-160
 Lexika 24, 174, 179
 Medicine 52, 136-137
 Military 151
 Naher Osten 49
 Natural History 45, 155
 Naturgeschichte 45, 155
 Naturwissenschaften 108, 131, 133, 163
 Near East 49
 Occulta 15
 Ökonomie – Handel 127
 Optics 62, 109
 Österreich 40
 Patristik 96, 117
 Periodicals 38
 Perspective 102
 Pferdekunde – Reitkunst 91, 130, 158

Sachregister – Subject Index

- | | |
|-----------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Philosophie 50, 83, 95, 105, 128 | Schriftmusterbuch 2 |
| Physics 62, 111, 139 | Science 108, 131, 133, 163 |
| Pompei 141 | Spanish Literature 110, 118, 120-121,
154, 172-173, 181 |
| Portugal 11, 59 | Theatre 66, 101, 129, 132 |
| Portuguese Literature 105 | Theologie – Religion 8, 87, 96, 117, 129,
135 |
| Pressendrucke 41, 73 | Travel – Geography 40, 42, 61, 86, 147,
168, 174, 182 |
| Printing – Typography 2 | Turcica 153 |
| Private Press Books 41, 73 | Type Specimens 2 |
| Recht 37, 68, 85, 88, 145, 159-160 | Venezia 17 |
| Reisen – Geographie 40, 42, 61, 86, 147,
168, 174, 182 | Zeitschriften |
| Rosenkreuzer 106 | Zoology 45, 155 |
| Rosicrucians 106 | Zürich 36 |
| Russia 168 | |
| Scandinavia 168 | |

Abkürzungsverzeichnis – List of abbreviations

- | | |
|--------------|-----------------------------------------------------|
| Abb. | Abbildungen – illustrations |
| Bd./Bde. | Band/Bände – volume/s |
| Bl. | Blatt/Blätter – leaf/leaves |
| Dr. | Drucker – printer |
| dt. | deutsch – German |
| EA. | Erstausgabe – first edition |
| Ex. | Exemplar – copy |
| gest. | gestochen – engraved |
| Hrsg. | Herausgeber – publisher |
| hs. | handschriftlich – written by hand, in manuscript |
| Jh./Jhs. | Jahrhundert/s – century |
| läd. | Lädiert – damaged |
| O.O.u.D.(J.) | Ohne Ort und Datum (Jahr) – no place no date (year) |
| Ms. | Manuskript – manuscript |
| Pbd. | Pappband – boards |
| Pgt. | Pergament – vellum, parchment |
| Rsch. | Rückenschild – label |
| Rv. | Rückenvergoldung – spine gilt |
| S. | Seite(n) – page(s) |
| d.Z. | der Zeit – contemporary |

